

Jahrbuch 2020

DRK Landesverband Nordrhein e. V.



Jahrbuch 2020

Inhalt

- 04 Vorwort**
Hans Schwarz, Präsident
- 05 Vorwort**
Hartmut Krabs-Höhler, Vorsitzender des Vorstands und
Leonard von Hammerstein, Vorstand



- 06 Das Rote Kreuz in Nordrhein**
- 08 Das Rote Kreuz im Dauereinsatz**
- 14 Die DRK-Gemeinschaften**
- 16 Jugendrotkreuz**
- 21 Statistik**
Jugendrotkreuz
- 24 Kurzbeiträge**
- 26 Wohlfahrts- und Sozialarbeit**
- 35 Statistik**
Wohlfahrts- und Sozialarbeit
- 38 Kurzbeiträge**
- 40 Nationale Hilfsgesellschaft**
- 50 Statistik**
Nationale Hilfsgesellschaft
- 52 Kurzbeiträge**
- 54 Aus-, Fort- und Weiterbildungen**
- 57 Statistik**
Aus-, Fort- und Weiterbildungen
- 58 Rotkreuz-Museum**
vogelsang ip
- 60 Freiwilligendienste FSJ und BFD**
- 62 Alfons die kleine Umweltsau**
- 63 Prävention sexualisierter Gewalt**
- 64 DRK Assistance Nordrhein GmbH**
- 65 DRK Flugdienst GmbH**
- 65 Statistiken**
DRK Assistance Nordrhein
- 66 Statistiken**
DRK Flugdienst
- 66 Interview**
Dr. Bernd Sigfrid, Leitender Arzt des DRK Flugdienstes
- 68 DRK-Blutspendedienst West**
- 70 Statistiken**
DRK-Blutspendedienst West
- 72 Spendentransparenz und Selbstverpflichtung**
- 74 Präsidium**
- 76 Daten und Fakten**
- 82 Organigramm**
- 84 Adressen der Kreisverbände**
- 86 DRK Nordrhein gGmbH**
- 90 Impressum**
- 91 Grundsätze**

Vorwort des Präsidenten und des Vorstands

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

R-Wert, Inzidenz, Lockdown, Super-Spreading, RKI, SARS-CoV-2, Herdenimmunität, Social Distancing, AHA, Epidemiologie. Hätten Sie noch im Jahr 2019 eines dieser Wörter erklären können? Nicht? Dann geht es Ihnen vermutlich wie den meisten Menschen. Nie hat in jüngerer Vergangenheit ein einzelnes Thema unsere Sprache so dominiert wie die Corona-Krise. Die weltweite Covid-19-Pandemie setzte eine Zäsur. Reden und Handeln, Routinen und alltägliche Abläufe, das gesellschaftliche Miteinander, ja gar unser gesamter Alltag veränderte sich spürbar. Alle Bemühungen verfolgten stets das Ziel, eine Verbreitung des Virus zu verhindern, um so Menschen vor einer Infektion zu schützen. Eine zentrale Schlüsselrolle in der Bekämpfung der Pandemie nahmen zahlreiche Ehrenamtliche des Deutschen Roten Kreuzes in Nordrhein ein. Auf beispiellose Art stellten sie sich auf diese neuen Umstände ein. Im Auftrag des NRW-Gesundheitsministeriums transportierten sie lebensnotwendige Schutzausrüstungen in die Regierungsbezirke des Landes. Vor Ort unterstützen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler in Probeentnahmestellen, Fieberambulanzen, Quarantänestationen, bei Angeboten für Personen in Heimquarantäne, Notbetreuungangeboten und zahlreichen weiteren sozialen Dienstleistungen. In den DRK-Gliederungen vor Ort wurden kreative Lösungen geschaffen, um Beratungen, Angebote und Dienstleistungen weiter stattfinden lassen zu können. Im Einsatzstab der Hilfsorganisationen NRW arbeiten seit Ausbruch der Krise täglich Ehren- und Hauptamtliche des Landesverbandes Hand in Hand. Dieses unermüdliche und beherzte Zupacken in einer Krise ist es, was mich an der Arbeit in unserer Hilfs-



Hans Schwarz, Präsident des DRK Landesverbandes Nordrhein © K. Engels

organisation begeistert. Ich bin überzeugt: Die Covid-19-Pandemie schafft ein neues Erkennen des Roten Kreuzes in der Bevölkerung. Die Bürgerinnen und Bürger können sich auf unsere Hilfen verlassen. Den überwiegend ehrenamtlich Tätigen gilt dafür mein größter Respekt. Sie alle tragen und trugen einen Teil dazu bei. Dafür möchte ich ausdrücklich Danke sagen. Eine weitere Formel wurde im Jahr 2020 zum geflügelten Wort. Sie mag trivial klingen. Und doch trifft sie den Kern dessen, was ich Ihnen wünsche: Bleiben Sie gesund!

Ihr

**Hans Schwarz,
Präsident
DRK Landesverband Nordrhein**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

welche Lehren ziehen wir aus dem Jahr 2020? Klar ist: Die Covid-19-Pandemie ist ein Wachrüttler! Sie führt uns vor Augen, dass wir eng verbunden und nur so stark sind wie unser schwächstes Glied. Es sind die Alten und Kranken, die diese Covid-19-Pandemie besonders getroffen hat. Ihrem Schutz galten besonders unsere gemeinsamen Anstrengungen: Abstand halten, Maske tragen, Hygiene einhalten. Um Risikogruppen zu schützen und die intensivmedizinische Versorgung in den Krankenhäusern zu sichern, haben wir alle das soziale Leben weitestgehend eingeschränkt. Zugleich hat diese Pandemie auf vielen Feldern den Boden für neue Gedanken bereitet. Alternative Methoden der gemeinsamen Treffen wurden erprobt und durchgeführt. Austausch, Kommunikation und Vernetzung finden nun auf Abstand, dafür nahezu grenzenlos und für jeden zugänglich online statt.

Eine neue Kultur konnte sich etablieren, die alternative Kommunikations- und Entscheidungsformen ermöglicht. Diese positiven Effekte werden sich – da sind wir zuversichtlich – auch auf die Zeit nach der Pandemie erstrecken. In keinen Zeiten ist das Rote Kreuz als Nationale Rotkreuzgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland so gefragt wie in Krisenzeiten. Überall in Nordrhein konnte sich die Bevölkerung auf das beherzte Handeln der Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler verlassen. Das erfüllt uns mit großem Stolz! Eine Herausforderung wie die Covid-19-Pandemie hat es so bisher für die Hilfsorganisationen und Wohlfahrtsverbände noch nicht gegeben. Nordrhein-Westfalen war der erste

große Hotspot der Pandemie. Hier mussten sich die Einsatzkräfte besonders schnell auf eine dynamische und herausfordernde Lage einstellen. Dieses Engagement, aber auch die Durchhaltefähigkeit über Wochen hinweg zeigen, welch unverzichtbaren Beitrag sie alle zur Bewältigung dieser Krise im Land Nordrhein-Westfalen leisten.

Das DRK im Landesverband Nordrhein nahm eine Schlüsselrolle in der Bekämpfung dieser Pandemie ein. Welche herausragende Arbeit die Ehren- und Hauptamtlichen des Roten Kreuzes im

Landesverband dazu geleistet haben, das erfahren Sie in diesem Jahrbuch 2020.

Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre!

Ihr

**Hartmut Krabs-Höhler,
Vorstandsvorsitzender
DRK Landesverband Nordrhein**

**Leonard von Hammerstein,
Vorstand
DRK Landesverband Nordrhein**

**v.l.n.r. Hartmut Krabs-Höhler,
Vorsitzender des Vorstands,
Leonard von Hammerstein, Vorstand**
© EYECATCHME



Das Rote Kreuz in Nordrhein

Der DRK Landesverband Nordrhein ist einer von 19 Landesverbänden des Deutschen Roten Kreuzes. Als Teil der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung mit 191 Nationalen Gesellschaften ist das DRK die größte humanitäre Organisation der Welt.

Das Deutsche Rote Kreuz im Landesverband Nordrhein ist Teil dieser weltweiten Gemeinschaft, die seit über 150 Jahren umfassend Hilfe leistet für Menschen in Konfliktsituationen, bei Katastrophen und gesundheitlichen oder sozialen Notlagen, allein nach dem Maß der Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein. Unsere Idee wird weltweit von über 100 Millionen freiwilligen Helfern und Mitgliedern getragen.

Der DRK Landesverband Nordrhein e. V. ist Dachverband für die auf seinem Gebiet bestehenden DRK-Kreisverbände und DRK-Ortsvereine. Als übergeordneter Verband hat er darüber zu wachen, dass die Untergliederungen ihre Pflichten aus der Satzung nicht verletzen und es nicht zu einer Gefährdung wichtiger Interessen des Deutschen Roten Kreuzes kommt.

Der Landesverband zählt insgesamt 183.847 Mitglieder. Dazu gehören sowohl 160.893 Fördermitglieder, die die Arbeit des Verbandes durch regelmäßige Mitgliedsbeiträge unterstützen, als auch 15.497 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Erfahrung spenden, sowie 7.457 Jugendrotkreuzler und -rotkreuzlerinnen. Hinzu kommen hauptamtliche Mitarbeiter, die bei den Kreisverbänden und in


der Landesgeschäftsstelle beschäftigt sind. Allein in Deutschland engagieren sich circa drei Millionen Mitglieder für das Rote Kreuz.

Das DRK als nationale Rotkreuzgesellschaft und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege bekennt sich zu den sieben Rotkreuzgrundsätzen:

- Menschlichkeit,
- Unparteilichkeit,
- Neutralität,
- Unabhängigkeit,
- Freiwilligkeit,
- Einheit und
- Universalität.

Als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation nimmt das DRK im Landesverband umfangreiche nationale Aufgaben wahr. Hierzu zählen unter anderem:

- Rettungsdienst und Erste Hilfe,
- Gesundheitsdienste inkl. Blutspendedienst,
- Altenhilfe inkl. Pflege und Besuchsdienst,
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe,
- Suchtdienst und
- Jugendrotkreuz

 Von Jung bis Alt – die DRK-Gemeinschaft steht als Rotes Kreuz zusammen
© M. Mettenbörger



Das Rote Kreuz im Dauereinsatz

Eine Einsatzlage wie die Covid-19-Pandemie hat es bisher für das Deutsche Rote Kreuz noch nicht gegeben. Trotz massiver eigener Betroffenheit durch Corona ist das DRK im Landesverband Nordrhein ein zuverlässiger, leistungsstarker und kreativer Partner des Bevölkerungsschutzes und der Gefahrenabwehr. Das DRK nimmt, zusammen mit den weiteren anerkannten Hilfsorganisationen in NRW, eine Schlüsselrolle in der Bekämpfung dieser Pandemie ein.



DLRG und DRK haben die anerkannten Hilfsorganisationen in NRW einen neuen Weg der professionellen Unterstützung in der Pandemie-Lage beschritten. Als single point of contact sind sie in der Lage, die Bedarfe gebündelt zu erfassen, Anforderungen zu bewerten und zielgerichtet mit den in allen Kreisen und kreisfreien Städten bestehenden Netzwerken zu helfen. Gerade die enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren aller Seiten bietet hier eine große Chance der Bündelung schneller und effizienter Hilfe.

Einsatz für die Menschen im Kreis Heinsberg

Der Kreis Heinsberg gilt in Deutschland als „Erstregion“ und Epizentrum der Pandemie. Der ehrenamtlich geprägte Katastrophenschutz der Hilfsorganisationen wurde hier maßgeblich durch die örtlichen Gesundheitsbehörden eingebunden. Um die medizinische Versorgungsanlage des Kreises zu verbessern, installierte das Rote Kreuz in Gangelt-Birgden zwischen dem 03. März und dem 07. April eine Mobile Medizinische Versorgungseinheit (MMVE). Mehr als 1.000 Patienten nutzten über vier Wochen die mobile Arztpraxis und wurden bei Bedarf an Fachärztinnen und Fachärzte weitergeleitet. Die 35-Quadratmeter-Arztpraxis umfasste neben einem Behandlungsraum, einen Personalraum, die Rezeption

Ein Virus, so klein, dass es mit menschlichem Auge nicht zu sehen ist, führte zu einer der größten Herausforderungen der vergangenen Jahre für das Rote Kreuz im Landesverband Nordrhein. Seit Ausbruch der Covid-19-Pandemie im Februar 2020 sind zahlreiche Ehren- und Hauptamtliche im Land im Dauereinsatz. Um die Pandemie zu bekämpfen, arbeiten sie täglich Hand in Hand für die Bevölkerung. Klar ist: Eine Einsatzlage wie die Covid-19-Pandemie hat es so bisher für das Rote Kreuz noch nicht gegeben. Dabei steht das DRK vor einer doppelten Herausforderung: Erstens unterstützt

das Rote Kreuz als Nationale Hilfsgesellschaft maßgeblich bei der Bekämpfung des Virus. Zweitens müssen eigene zahlreiche Angebote auf die neuen Bedingungen angepasst werden. Als kritische Infrastruktur nimmt das Deutsche Rote Kreuz dabei eine herausragende Rolle in der Bewältigung der Pandemie ein.

Einsatz mit vereinten Kräften

Mit der Einrichtung eines gemeinsamen Einsatzstabes der Hilfsorganisationen ASB, Malteser, Johanniter-Unfallhilfe,

und das Sprechzimmer. Neben EKG, Ultraschall und Laboruntersuchungen bot diese die grundlegenden Leistungen einer üblichen Arztpraxis wie Verbandwechsel, Wundversorgung, Temperaturmessung und Dermatoskopie. Parallel dazu eröffnete am 03. März der Kreis Heinsberg in Gangelt ein Zentrum zur Entnahme von Proben bei Patientinnen und Patienten mit Verdacht auf das Coronavirus. Dort arbeiteten Ärztinnen und Ärzte des DRK, die auf eine funktionierende Infrastruktur und geschultes Personal zurückgreifen konnten. Durch diese Vorgehensweise wurde in den hausärztlichen Praxen sehr viel Zeit und Aufwand gespart und die Ressourcen der Arztpraxen im Kreis Heinsberg geschont.

Einsatz für die Menschen im Kreis Gütersloh

Auf das DRK kam Ende Juni 2020 eine Mammutaufgabe zu. Im Schlachtbetrieb Tönnies hatten sich mehr als 1.500 Mitarbeiter mit dem Virus infiziert. Auch in dem benachbarten Landkreis Warendorf wurde der Grenzwert überschritten. Im Kreis Gütersloh gab es nach Angaben des Robert Koch-Institutes 257,4 Infektionen pro 100.000 Einwohnern binnen sieben Tagen, im Kreis Warendorf 68,4. Für alle 7.000 Mitarbeitenden der Firma Tönnies wurde von den Gesundheitsbehörden eine Quarantäne angeordnet.

Neben der Beprobung von 8.000 Personen die bei Tönnies arbeiten oder mit ihnen in häuslicher Gemeinschaft leben, wurden alle Personen von Senioreneinrichtungen sowie das Personal aller Krankenhäuser in den Kreisen Gütersloh und Warendorf getestet. Für alle Bürgerinnen und Bürger des Kreises Gütersloh bestand darüber hinaus die Möglichkeit, sich testen zu lassen. Das DRK unterstützte mit zahlreichen Engagierten aus den DRK-Landesverbänden Nordrhein und Westfalen-Lippe im Auftrag der Bezirksregierung Detmold vor Ort mit mobilen CoV-Abstrich-Teams. Gemeinsam mit Kräften der Bundeswehr bildeten die Ehrenamtlichen so mobile Einsatzteams, um die über 1.000 Wohnstätten von Tönnies-Beschäftigten aufzusuchen und insgesamt über 9.000 Tests vor Ort durchzuführen. Je nach Abstand der Einsatzorte konnten pro Team zwischen

30 und 100 Personen getestet werden. Die Aufgabe der mobilen Einsatzteams bestand darin, die Tönnies-Beschäftigten aufzusuchen, die sich nach behördlicher Anordnung in häuslicher Quarantäne befanden. Für eine Testung auf das Corona-Virus wurden vor Ort Abstriche von sämtlichen Hausbewohnern vorgenommen. Da viele Tönnies-Beschäftigte und deren Familienangehörige der deutschen Sprache nicht mächtig waren, begleiteten zusätzlich Übersetzerinnen und Dolmetscherinnen und Dolmetscher die Teams bei ihren Aufgaben.

Für die eingesetzte Kräfte bedeutete dieser Einsatz eine erhebliche Belastung. Die Entnahme von Speichelproben unter vollem Infektionsschutz bei prallem Sonnenschein verlangte den Helfern körperlich einiges ab. Sämtliche Teammitglieder arbeiteten dabei unter vollem Infektionsschutz. Dieser umfasste unter anderem: Mundschutz und Gesichtsvisionier, ein Schutzanzug für jede Adresse, zwei Paar Handschuhe im Einsatz und ständiges Desinfizieren der Hände. Angesichts der teils hohen Temperaturen in diesen Tagen stellte jede Schutzkompo-

nente eine Belastung für die Helferinnen und Helfer dar. Nicht immer gelang der Abstrich auf Anhieb. Insbesondere kleine Kinder reagierten mitunter verängstigt auf die weißen Gestalten, die ihnen gegenüberstanden. Hier waren von Seiten der Helferinnen und Helfer ein hohes Einfühlungsvermögen und manchmal auch die helfende Hand der Mutter oder des Vaters gefragt.

In den eingerichteten Testzentren im Kreis Gütersloh wurden darüber hinaus gemeinsam mit Kräften der Bundeswehr über 24.400 Testungen durchgeführt. Zudem versorgten die Einsatzkräfte die unter Quarantäne stehenden Menschen im Kreis mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln. Im Kreis Warendorf unterstützten Kräfte des DRK neben dem Einsatz in Abstrichzentren auch beim Betrieb der Corona-Hotline. 50.000 Anrufe konnten so in einer Woche Lockdown bearbeitet werden. 15.000 Dienststunden leisteten die überwiegend ehrenamtlich eingesetzten Kräfte der Hilfsorganisationen NRW bei diesem Einsatz im Kreis Gütersloh. Alleine zur Beprobung der Personen im Kreis Gütersloh waren täglich bis zu 330 Kräfte der Hilfsorganisation zeitgleich im Einsatz.

 [Link und Unten Rotes Kreuz und Bundeswehr im Kreis Gütersloh im Einsatz bei der Testung von Tönnies-Mitarbeitern und ihren Angehörigen.](#) © A. Brockmann



Einsatz für den Transport von Schutzmaterialien

Seit Ausbruch der Pandemie kommt den Hilfsorganisationen eine besondere Aufgabe mit den teilweise sehr kurzfristigen Transporten der notwendigen Schutz-ausrüstung zu. Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) transportiert das DRK in Zusammenarbeit mit dem Arbeiter-Samariter-Bund, dem Malteser Hilfsdienst und der Johanniter-Unfall-Hilfe palettenweise von Bund und Land angeschaffte Schutz-ausrüstung über die fünf Bezirksregierungen in die Kreise und kreisfreien Städte. Im Jahr 2020 wurden alleine rund 86 Millionen Atemschutzmasken, rund 2,9 Millionen Schutzkittel und -anzüge, 3,8 Millionen Schutzbrillen und -visiere, 12,5 Millionen Handschuhe, rund 1,3 Millionen Test-Kits und 250.000 Liter Desinfektionsmittel durch ehrenamtliche Kräfte der Hilfsorganisationen verteilt. Über 280.000 Kilometer haben Fahrzeuge der Hilfsorganisationen im Jahr 2020 zurückgelegt, um im Auftrag des NRW-Gesundheitsministeriums lebensnotwend-

ges Schutzmaterial an Einrichtungen in das Land Nordrhein-Westfalen zu transportieren.

Einsatz für die Menschen in Corona-Testzentren

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Hilfsorganisationen in Nordrhein-Westfalen liegt im Betrieb örtlicher Corona-Testzentren und Drive-In-Teststationen. So auch beispielsweise im DRK-Kreisverband Mettmann. Dort betrieben das Kreisgesundheitsamt in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein und dem DRK in Hilden und Ratingen sogenannte Fieberambulanzen, mit denen die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte entlastet werden sollten. Dabei wurden die Turnhallen so umgebaut, dass die Getesteten im Rundlauf das Gebäude durchqueren. Begegnungen sollten so reduziert werden. Der Abstrich selbst war schnell gemacht: Stäbchen in den Mund und in die Nase – fertig war der Test. Ganz angenehm ist die Untersuchung nicht, schließlich wird der Stab bis in den Rachen eingeführt. Für die Men-

schen, die in die Ambulanz kamen, war er trotzdem notwendig. Entweder wurden sie per ärztlicher Überweisung dorthin geschickt, oder ließen sich selbstständig einen Termin geben. Das Teströhrchen wurde dann im Labor untersucht.

In der Regel lag das Ergebnis binnen 48 Stunden vor. Auch im angrenzenden Drive-In für Corona-Tests waren die Helfer des DRK-Kreisverbandes Mettmann aktiv. Ohne auszusteigen, ließen sich die Autofahrer quasi im Vorbeifahren testen. Für die eingesetzten Kräfte bedeutete das jedes Mal: Mundschutz an, Schutzkittel an, Handschuhe an und dann den Abstrich vornehmen. Die dort eingesetzten Helfer waren auch im Kreis Gütersloh und Warendorf im Einsatz und somit erprobt. All das zeigte ihnen: Die Corona-Lage ist dynamisch und längst nicht überstanden.

In zahlreichen weiteren Orten waren die Kräfte des DRK aktiv, um Menschen auf Covid-19 zu testen. In Köln etwa betrieb der DRK-Kreisverband Köln im Auftrag der Stadt am Hauptbahnhof ein mobiles Corona-Testzentrum. Der DRK-Kreisverband Niederrhein installierte an der DRK-Rettungswache in Rheinberg eine Drive-In-Teststation. Das DRK in Bonn betrieb in Bad Godesberg zusammen mit dem Malteser Hilfsdienst und dem Arbeiter-Samariter-Bund im Auftrag der Stadt ein Diagnostikzentrum. In insgesamt 111 Probeentnahmestellen des Landes Nordrhein-Westfalen engagierten sich die Kräfte der Hilfsorganisationen.

Einsatz für die Menschen in Nordrhein-Westfalen

Neben diesen Einsätzen sind die überwiegend ehrenamtlichen Kräfte des Roten Kreuzes im Landesverband Nordrhein etwa bei der Errichtung und den Betrieb von Notbetreuungsangeboten bei Kita- und Schulschließungen tätig. Fieberambulanzen und Quarantänestationen wurden durch Kräfte der Hilfsorganisationen betrieben. Angebote im sozialen Ehrenamt wurden geschaffen, um Einkaufs- und telefonische Besuchsdienste ins Leben zu rufen. Insbesondere ältere Mitmenschen, die angehalten wurden, ihr Haus nicht zu verlassen und soziale Kontakte zu vermeiden, wurden so aus der sozialen Isolation geholt. In zahlreichen DRK-Kreisverbänden wurden Hotlines

eingerrichtet, um Fragen der Bevölkerung zu beantworten oder an den Einkaufsservice zu vermitteln. Im ganzen Landesverband waren Vertreter des DRK in örtlichen Krisenstäben der Behörden aktiv. Nordrhein-Westfalen war der erste große Hotspot der Pandemie. Hier mussten sich die Einsatzkräfte besonders schnell auf eine dynamische und herausfordernde Lage einstellen. Die gestiegenen Infektionszahlen im Herbst 2020 zeigten, dass sich der Einsatz im Kampf gegen das Covid-19-Virus dynamisch entwickelt. Dabei sind es vielfach ehrenamtliche Kräfte, die sich auf vielfältige Weise dabei engagieren. Die Helferinnen und Helfer des Deutschen

Roten Kreuzes im Landesverband Nordrhein eint eines: der Wille zur ehrenamtlichen Hilfe. Und die war und ist in der Pandemie mehr gefragt denn je. Dieses Engagement, aber auch die Durchhaltefähigkeit über Wochen hinweg zeigen, welchen unverzichtbaren Beitrag sie alle zur Bewältigung dieser Krise im Landesverband leisten.

Das Deutsche Rote Kreuz nimmt in Zusammenarbeit mit den weiteren Hilfsorganisationen im Land eine Schlüsselrolle in der Bekämpfung dieser Pandemie ein. Im Jahr 2020 haben zahlreiche Haupt- und Ehrenamtliche ihren wertvollen Beitrag auf unterschiedlichste Weise dazu geleistet.



Im Einsatz in den Corona-Praxen im DRK-Kreisverband Mettmann.
© A. Brockmann

Das Rote Kreuz unterstützt das Land NRW bei der Verteilung von Schutzmaterialien in die Bezirksregierungen.

© A. Brockmann



Fünf Fragen an Frank Langer

Leiter des Gemeinsamen Einsatzstabes der Hilfsorganisationen des Landes Nordrhein-Westfalen

Ein Einsatzszenario wie die Covid-19-Pandemie hat es in diesem Umfang für das Rote Kreuz und die weiteren Hilfsorganisationen in NRW noch nicht gegeben. Wie hat sich das DRK in Nordrhein auf diese neuartige Herausforderung eingestellt?

Frank Langer: Zunächst mussten wir die Lage bewerten: Der Verantwortliche für das Krisenmanagement, der Landesbeauftragte für den Katastrophenschutz sowie der Präsident des Landesverbandes wurden umfassend informiert, um dann über die weiteren Schritte zu entscheiden. Zügig konnte dann der Einsatzstab des DRK Landesverbandes in Betrieb genommen werden. Dabei war es hilfreich, auf bewährte Strukturen der Stabsarbeit zurückgreifen zu können. In enger Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt haben wir die tägliche Stabsarbeit hochgefahren.

Der erste umfangreiche Covid-19-Einsatz fand für uns im Kreis Heinsberg statt: Material und Personal musste zur Unterstützung des ortsansässigen DRK-Kreisverbandes entsandt werden und wir installierten unter anderem eine Mobile Medizinische Versorgungseinheit (MMVE). In den weiteren Wochen waren wir dann mit der Verteilung von Schutzmaterialien in das Land NRW beschäftigt. Zudem bereiteten wir die zahlreichen Informationen und Anordnungen zu Covid-19, die wir von Institutionen, Behörden, Krei-

sen, dem Land NRW und anderen Stellen erhielten auf und kommunizierten diese an die DRK-Kreisverbände. Zum 01. April 2020 installierten wir schließlich einen gemeinsamen Einsatzstab der Hilfsorganisationen in NRW. Dieser diente als „Single Point Of Contact“ zur zentralen Bearbeitung aller Anfragen der Landesregierung und der Landesbehörden an die Hilfsorganisationen. Der Einsatzstab stellte zudem einen gemeinsamen Lagebericht für die Ressorts und Krisenstäbe des Landes und der Bezirksregierungen bereit. Im weiteren Verlauf der Pandemie etablierte sich der regelmäßige Austausch mit den anerkannten Hilfsorganisationen in NRW. Der erste umfangreiche Einsatz, den der gemeinsame Einsatzstab zu bewältigen hatte, war die Beprobung von Tönnies-Mitarbeitenden im Kreis Gütersloh. 15.000 Dienststunden leisteten die überwiegend ehrenamtlich eingesetzten Kräfte der Hilfsorganisationen NRW bei diesem Einsatz im Kreis Gütersloh.

Die anerkannten Hilfsorganisationen haben zur Bewältigung der Pandemie erstmals einen gemeinsamen Einsatzstab auf Landesebene gebildet. Worin bestanden die Aufgaben des gemeinsamen Einsatzstabes der Hilfsorganisationen NRW?

Frank Langer: Aufgrund der langandauernden gesundheitlichen Flächenlage in NRW war uns schnell klar, dass wir als

Hilfsorganisationen in NRW ein gemeinsames und abgestimmtes Auftreten gegenüber den Landesbehörden und der Landesregierung benötigen. Der eingerichtete gemeinsame Einsatzstab diente dazu, unsere Möglichkeiten des Einsatzes und der Hilfeleistung gemeinsam und abgestimmt darzustellen und einzubringen. Dabei wurde die Autonomie der einzelnen Organisationen nie in Frage gestellt! Vielmehr ging es darum, in der Außendarstellung gegenüber der Landesregierung und den NRW-Landesbehörden die Ressourcen, Potenziale und Fähigkeiten der anerkannten Hilfsorganisationen in der Beratung des Krisenmanagements und dem operativen Krisenmanagement gemeinsam einzubringen und zu vertreten.

Welche Vorteile ergaben sich aus dieser Art der Zusammenarbeit?

Frank Langer: Die Covid-19-Lage hat sich deutschland- und weltweit sehr dynamisch entwickelt. Das bedeutete für uns, dass wir auch sehr dynamisch und mitunter zeitnah auf die Lage reagieren mussten. Als „Single point of contact“ konnten wir alle relevanten Infos bündeln, filtern und zielgerichtet an die verschiedenen Kooperationspartner weiterleiten. Dieses Flaschenhals-Prinzip verkürzte die Meldewege und sorgt für eine zügige Abarbeitung von Anfragen. Für die praktische Arbeit und die Abwicklung von Einsätzen konnten wir Zuständigkeiten bündeln und die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Stellen erheblich

erleichtern. Ein abgestimmter gemeinsamer Lagebericht sorgte zudem dafür, dass wir bei der Komplexität der Lage stets eine einheitliche und konstante Versorgung der Gliederungen mit allen relevanten Informationen hatten.

Die Hilfsorganisationen haben an verschiedensten Stellen im Land zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie beigetragen. Welche Lehren ziehst du aus diesem Einsatz?

Frank Langer: Es sind ganz praktische Dinge, die mir die Covid-19-Pandemie vor Augen geführt hat; etwa wie wichtig und notwendig eine gut funktionierende EDV für das tägliche Arbeiten ist. Da haben wir sicher an vielen Stellen noch Nachholbedarf. Auch mobil, abseits des Arbeitsplatzes, muss es möglich sein, dem Aufgabenspektrum gerecht zu werden. Zudem ist mir bewusst geworden, wie sehr Strukturen häufig an einzelnen Personen hängen. Im Jahr 2020 haben wir immer da-

mit rechnen müssen, dass Mitarbeitende in Quarantäne gehen müssen oder gar selbst an Covid-19 erkranken. Das machte uns deutlich, wie wichtig ein funktionierendes Informationsmanagement ist, in dem alle Beteiligten in Prozesse und Abläufe involviert sind. Ich bin gespannt, wie weit Erfahrungen aus diesem Jahr sich nun auf die Zeit nach der Pandemie übertragen lassen.

Deutschland ist vergleichsweise gut durch diese Krise gekommen. Was hat dazu beigetragen?

Frank Langer: Die Bewältigung der Covid-19-Pandemie war und ist eine gesamtgesellschaftliche Kraftanstrengung. Der Großteil der Menschen hat Disziplin gezeigt und sich an die gebotenen Regeln – Abstand, Hygiene, Alltagsmaske, Lüften, Corona-App nutzen – gehalten. Auch die Gliederungen im Roten Kreuz selbst waren ja nicht nur in der Bekämpfung der Pandemie involviert, sondern mussten auch ihre eigenen Angebote entsprechend an-

passen. Das waren mitunter schwere Entscheidungen. Wenn Dienstbetriebe und Ausbildungen eingeschränkt oder gar ausgesetzt werden, Sanitätsdienste wegfallen, Blutspendetermine gestrichen werden und Einrichtungen schließen müssen, dann sind das für unsere DRK-Gliederungen vor Ort schmerzvolle Einschnitte – finanziell wie ideell!

Ich denke dabei aber auch an die Senioreneinrichtungen. Die besonders gefährdeten Menschen für das Covid-19-Virus hatten mitunter über einen langen Zeitraum hinweg keinen Kontakt zu Freunden und Verwandten. Mitarbeitende dieser Einrichtungen leisteten Großartiges, machten Mehrarbeit und mussten sich flexibel auf diese neue Situation einstellen. Dass das so gut gelang, lag am Engagement dieser Menschen. Ihnen gilt mein größter Respekt!

Auch im Jahr 2021 wird uns die Pandemie weiterhin begleiten, daher setzt der Einsatzstab seine Tätigkeit auch im neuen Jahr fort.

 **Frank Langer**
Landesbereitschaftsleiter des DRK Landesverbandes Nordrhein und Leiter des Gemeinsamen Einsatzstabes der Hilfsorganisationen des Landes Nordrhein-Westfalen. © A. Brockmann



Die DRK-Gemeinschaften

Die Gemeinschaften des DRK sind die tragenden Säulen des Ehrenamts. Zahlreiche Ehrenamtliche sind in ihrer Freizeit im Einsatz und helfen, indem sie retten, versorgen, betreuen, begleiten und gemeinsam Ideen für die Zukunft entwickeln.



Bereitschaften

Spezialisten für kleine und große Notfälle

Zu den Aufgabenfeldern der Bereitschaften gehören Projekte der Obdachlosenhilfe genauso wie die Durchführung von Altkleidersammlungen und die Mitwirkung im Zivil- und Katastrophenschutz. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer kommen vor allem bei Sanitätswachdiensten, bei der Versorgung von Verletzten, bei der Bereitstellung von Notunterkünften oder Mahlzeiten, bei der Suche nach Verschütteten mit Rettungshunden, bei der Suche nach Angehörigen nach Katastrophen oder etwa bei der Unterstützung bei Blutspendediensten zum Einsatz.



Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Ein starkes Ehrenamt

Die Freiwilligen in der Wohlfahrtspflege stehen in persönlichen und sozialen Notlagen zur Seite, spenden Mut und eröffnen neue Perspektiven. So helfen sie etwa jungen Menschen bei der Arbeitssuche, stehen Angehörigen von Schwerkranken bei oder unterstützen Senioren. Ob als Lesepatin für Schulkinder, als Freiwilliger in einer Senioreneinrichtung oder als Mentorin von Geflüchteten – im DRK finden alle eine sinnvolle und interessante Aufgabe, um sich sozial zu engagieren. Es ist dieser Einsatz der vielen Engagierten, der das DRK zu dem macht, was es ist: ein Verband, der für alle da ist.



Jugendrotkreuz

Laut und bunt

Das Deutsche Jugendrotkreuz (JRK) ist der selbstständige und eigenverantwortliche Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in NRW. Ob Jugendleiteraus- und Fortbildung, Schulsanitätsdienst, Kampagnen-Arbeit, Streitschlichtung, internationale Arbeit oder Ferienfreizeit: Jugendrotkreuzler/-innen setzen sich für andere Menschen ein, beschäftigen sich mit den Themen Erste Hilfe, Soziales Engagement, Medienarbeit, Gesundheit, Umwelt, Frieden und Völkerverständigung und mischen bei politischen Entscheidungen mit. Dies alles zusammen dient der Persönlichkeitsentwicklung und Entfaltung junger Menschen und trägt wesentlich zur Demokratiebildung bei.

Als Mitglied im Landesjugendring NRW ist das Jugendrotkreuz zusammen mit den anderen anerkannten Jugendverbänden gleichzeitig Anwalt und die politische Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche in Nordrhein-Westfalen.



Wasserwacht

Mit Sicherheit am Wasser

Beim Einsatz in Schwimmbädern, an Flüssen, Seen sowie am Meer retten die ehrenamtlichen Mitglieder der DRK-Wasserwacht nicht nur Menschenleben, sondern bilden auch Rettungsschwimmer aus und bringen Jung und Alt das Schwimmen bei. Im DRK Landesverband Nordrhein sind rund 1.000 Mitglieder in der DRK-Wasserwacht aktiv. Neben der qualifizierten, professionellen Lebensrettung und Ersten Hilfe widmen sie sich der Prävention, um Gefahren im Vorfeld zu vermeiden. So unterrichten sie jährlich über 60.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Schwimmen und Rettungsschwimmen. In vielen Projekten, unter anderem „NRW kann schwimmen“ unterstützt die DRK-Wasserwacht die Arbeit der Landesregierung in NRW. Aber auch im Katastrophenfall wie etwa Hochwasserlagen steht die Wasserwacht mit Wasserrettungszügen im Ernstfall der Bevölkerung zur Seite und hilft in Notlagen. Im Bereich Umweltschutz ist die Wasserwacht ebenso aktiv. Die Entfernung von Unrat aus Gewässern sowie die Pflege geschützter Biotope sind Aufgaben, die besonders von Kindern- und Jugendgruppen rum ums kühle Nass sorgfältig wahrgenommen werden.



Bergwacht

Rettung in unwegsamen Geländen

Die Bergwacht hat ein Auge auf alle Wanderer, Kletterer und Wintersportler und rettet Verletzte oder Vermisste. Zwar gibt es in Nordrhein keine Berge, aber dennoch eine Bergwacht. Denn die unwegsamen Waldgebiete mit Wanderwegen, Höhlen und Mountainbiketrails in der Eifel und im Bergischen Land können vom regulären Rettungsdienst nur schwer erreicht werden. Außerdem gibt es zahlreiche Skigebiete und Langlaufloipen sowie einige Kletterfelsen und Steinbrüche in den Einsatzgebieten der Bergwacht. Um in diesen unwegsamen Gebieten den bodengebundenen Rettungsdienst zu unterstützen und Wanderern, Sportlern und Naturliebhabern mehr Sicherheit bei ihren Outdoor-Aktivitäten zu bieten - dafür ist die Bergwacht da.



Landesverband Nordrhein Jugendrotkreuz

Ob im Schulsanitätsdienst, im sozialen Engagement, in der Gruppenstunde, bei der Hausaufgabenhilfe oder der Streitschlichtung: Wer sich im Jugendrotkreuz engagiert, möchte anderen Menschen helfen. Im Zeichen der Menschlichkeit engagieren sich zahlreiche Kinder und Jugendliche für die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen. Das Jugendrotkreuz ist Teil der weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Und dann Warten? – oder wie das Jugendrotkreuz einem Scheißzeit-Virus die Stirn bot!



*Um das hier zu versteh'n braucht es Hirne und Herzen
Von nie da gewesener Größe, braucht es Tränen und Schmerzen.
Ich müsst' es selber seh'n, um das hier zu versteh'n.
Und was nützt uns uns're Weisheit in 'ner ausgemachten Scheißzeit?
Und was nützt uns die Erkenntnis, dass was Heimat war jetzt fremd ist?*



JRK-Ferienfreizeit
in der Eifel © P. Rösch

22. August 2020

Lautes Kindergeschrei durchdringt die Gassen der idyllischen Kleinstadt Bad Münstereifel. Gruppen von Kindern sind dort unterwegs, auf ihrer Schnitzeljagd mit dem Titel „Auf der Suche nach dem geheimnisvollen Schatz von Henry“. Grübeln, Lachen, laut prusten, mit hochroten Köpfen die Lösung finden und dann schnell ab zur nächsten Station, um neue wichtige Erkenntnisse über Menschlichkeit zu gewinnen. Gelassen nehmen die Zuschauer und Bewohner Bad Münstereifels das Geschehen wahr. Für sie ist das Auftreten der vielen Kinder nichts Neues. Waren vor einigen Wochen zu Pfingsten doch über 300 Jugendrotkreuzler in der Stadt, die auf ähnliche Weise ihr traditionelles Pfingsttreffen mit Spiel, Spaß und Gesang zelebrierten. Und überhaupt, was war das für ein Mega Sommer 2020: Coole Jugendleiterausbildungen im Haus des Jugendrotkreuzes, über 30 Ferienfreizeiten quer durch ganz Europa und als ultimatives Sahnehäubchen gewinnt beim diesjährigen Beachcup nach heiß umkämpften 15 Sätzen und 7,5 Stunden Juventus Nordrhein gegen die favorisierten Beer Watch aus der Weltstadt Mausbach endlich den ersehnten 3 Stern!!!!

HALT – STOPP – FAKE NEWS
HALT – STOPP – FAKE NEWS
HALT – STOPP – FAKE NEWS

Die Wahrheit ist: Es wäre so schön gewesen, wie beschrieben. Aber es war noch kalt draußen und erst Ende Februar – und dann kam Corona!



Handicap-Reise auf dem
Ferienhof © R. Lockschen

Und damit der große Schock und das Erliegen der Jugendverbandsarbeit, so wie wir sie kennen mit ihrer ureigenen DNA: Begegnung und Austausch junger Menschen, über soziale, sprachliche und Ländergrenzen hinweg, formelle und informelle Bildung und Rat und Tat und Hilfe zur Selbsthilfe und oftmals auch notwendiger Beistand, wenn es um physische und psychische Gewalt geht, allerorts, egal ob nun im viel beschworenen Zuhause oder in der Schule. Die Kinder und Jugendlichen verschwanden aus den Nachrichten und von den Bildschirmen dieser Republik. Und die vielen Ehren- und Hauptamtlichen als ihre Begleiter gleich mit ihnen, erlagen quasi einem Berufsverbot.

Aber auch das stimmt nicht ganz und wäre fast auch schon wieder Fake. Denn auch ein „Scheißzeit-Virus“ kann letztendlich die Grundbedingungen menschlichen

Lebens und unsere Kultur nicht zerstören. So nahmen denn die JRKlerinnen und JRKler ihr Schicksal tatkräftig und soweit als möglich unmittelbar nach den ersten Schocktagen in ihre Hand. Digitale Austauschplattformen erstanden. Als erstes, dann tägliche Posts gegen Langeweile, Quiz und Bastelanleitungen, gefolgt von Arbeitshilfen und Büchern (nie zuvor ist soviel kreativ experimentiert und konzipiert worden!) und letztendlich Online-Seminare, hybride Veranstaltungsformen und viel beachtete Themenwochen zum Beispiel zum Kindesmissbrauch oder zur Demokratiebildung.

Alle diese neuen Angebote und auch die gewohnten und gesetzten, die wir in höchster Not retten konnten, wie zum Beispiel vier Ferienfreizeiten im Sommer, als sich niemand mehr um

die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zu kümmern schien, finden sich exemplarisch beschrieben in Kurzberichten. Und für diejenigen, die sich weitergehend informieren wollen, haben wir zusätzlich noch QR Codes eingefügt. Das alles sind Zeichen einer neuen veränderten Realität in der Jugendarbeit. Vielleicht auch eine Chance im Sinne einer Erneuerung für die Zukunft und in einigen Jahren auch ein Teil Zeitgeschichte. „Jede Krise hat ja seine Chance“, heißt es! Und den-

noch dürfen wir nie vergessen: Jugendverbandsarbeit braucht ihre traditionellen und selbstbestimmten Formen. Die Begegnung, das Sich-mit-Anderen-messen, um die Grenzen zu erfahren, das Klönen, das Miteinander und das Helfen und und und...

Es ist der 22. August 2021 und es sind wieder Kinder in der Stadt mit hochroten Köpfen. Erst Grübeln, dann ein Lächeln und schließlich laut Prusten. - Und ach, was wäre das sonst auch für ein trostloses Leben!

In diesem Sinne, die Hoffnung stirbt zuletzt. Das Jugendrotkreuz wird weiterarbeiten – kreativ und mit dem instinktiven Erfindergeist und der Neugier der Kinder und Jugendlichen, um dem Scheißzeit-Virus zu trotzen und bis der ersehnte Tag hoffentlich bald wieder kommt.



*Blinde Augen, Taube Ohren,
Stumme Lieder, Leere Bücher,
Pfeifen, Flaschen, Taschentücher.
Und wir rennen um unser Leben
Du davon und ich entgegen.
Ich würd' dich gern morgen seh'n
Wenn's das gäbe wär das schön.
Ich würd' dich gern morgen seh'n
Wenn's das gäbe wär das schön.
Und dann warten.*

Jupiter Jones

Jugendrotkreuz

Zahlen und Fakten 2020

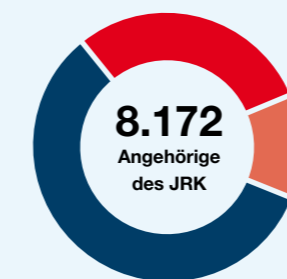
Internationale und interkulturelle Arbeit 2020

JRK-Angebote	Anzahl	Teilnehmende	Teilnehmer-Tage
Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche	3	38	386
Ferienfreizeiten für junge Menschen mit Behinderungen	1	8	88
Internationale Begegnungen	1	22	352
Summe	5	68	826

JRK-Bildungsarbeit 2020

JRK-Bildungsangebote	Anzahl	Teilnehmende	Teilnehmer-Tage
Aus-/Fortbg. Gruppenleiter/ FFZ-Betreuer	4	104	208
Lehrerfortbildungen / Schülertreffen "Mediation"	1	20	39
Sonstige Seminare, Gremienveranstaltungen, Ferienfreizeiten	10	195	394
Digitale Bildungsangebote	32	480	480
Gesamt	47	799	1.121

Organisation JRK



- 452 JRK-Schulsanitätsdienste
- 180 JRK-Gruppen
- 847 Schulische Gruppen

Haus des Jugendrotkreuzes 2019/2020

Übernachtungen	2019	2020
JRK-Veranstaltungen	2.267	807
DRK FreiWerk	5.223	1.867
DRK-Veranstaltungen des LV Nordrhein	75	49
Veranstaltungen anderer Institutionen	2.312	15
Summe	9.877	2.738
davon Maßnahmen für Menschen mit Behinderungen	1.587	0

Durch das Jahr 2020 mit dem JRK in Nordrhein

Die Corona-Zeit hat die Jugendverbandsarbeit des JRK ganz schön auf den Kopf gestellt. Wie bleiben wir miteinander in Kontakt, wenn analoge Begegnungen nicht oder nur eingeschränkt möglich sind? Was wäre da näherliegender als die vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Welt zu nutzen, über die wir zum Teil schon recht gut miteinander vernetzt waren.

Da sich das JRK gerne neuen Herausforderungen stellt, sind wir recht schnell noch tiefer in die digitale Welt von Instagram, Facebook und Co. eingetaucht und haben kreative Ideen für die „neue Realität“ entwickelt. Im März fingen wir an, tägliche Inspirationen und Spiele gegen Langeweile für Zuhause zu posten. Danach starteten einige lustige Umfragen und Quizze. Habt ihr euch schon einmal mit entweder/oder Fragen beschäftigt? Die können einen wirklich zum Grübeln bringen! Es folgten Videos, die zur Auffrischung der Kenntnisse unserer Jugendleiterinnen und Jugendleiter gedient haben. Wie

war das nochmal mit Schulz von Thun und den vier Seiten einer Nachricht? Die Kernkompetenzen wurden ebenfalls aufgefrischt! Unterschiedliche Fragen sind selbstverständlich über die Story-Funktion von Instagram geklärt worden. Es folgten noch zwei Live-Videos mit Michi und Stella, in denen ihr basteln konntet was das Zeug hielt. Somit war das Geschenk zum Muttertag im Handumdrehen fertig und die Postkarte gab es gleich mit dazu. Vom 27. bis zum 31. Juli startete Anni eine Aktionswoche zum Thema „Mit Menschlichkeit gegen Missbrauch“. In dieser Zeit sind Beiträge, Videos und An-



Arbeitshilfe für politische Bildung © JRK Nordrhein

gebote über unsere Social-Media-Kanäle und ein Beitrag auf WDR 5 veröffentlicht worden. Unter anderem fand ein Live-Interview mit einem Vertreter der Initiative „Gemeinsam gegen Missbrauch #keinkindalleinlassen“ des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Missbrauchs (UBSKM), und ein Online-Seminar mit dem Thema „Missbrauch von Kindern und Jugendlichen“ statt. Weitere Themen waren die UN-Kinderrechtskonvention, die eigenen Werte und Grenzen. Wer die Woche verpasst hat, kann gerne auf unserer Website vorbeischaun (www.jrk-nordrhein.de). Dort gibt es zur Aktionswoche einen eigenen Reiter mit vielen Methoden zum Mitmachen und weiteren Angeboten. Eine Alternative zu analogen Veranstaltungs- und Fortbildungsformaten haben unsere Online-Seminare geboten. Es hat unter anderem ein Austauschtreffen zur Juleica (Jugendleiter/in-Card) stattgefunden, ein Seminar zum Thema „Corona Fake News & Verschwörungstheorien“ sowie ein Online-Seminar zur Aktionswoche „Missbrauch von Kindern und Jugendlichen“.

Noch mehr verpasst? Dann schaut auf unserer Corona-Informationseite nach. Dort findet ihr viele Beiträge verlinkt. Link: <https://www.jrk-nordrhein.de/service/corona-infoseite/> Und zu weiteren Infos findet ihr hier QR-Codes und bleibt mit uns über Instagram, Facebook und den Newsletter in Kontakt.



3.461
Abonnenten insgesamt bei Facebook und Instagram



10.784
Personen werden über Social Media erreicht

		
Aktionswoche mit Menschlichkeit gegen Missbrauch	Arbeitshilfe Spiele und Methoden auf Abstand	Corona Informationsseite
		
Arbeitshilfe Jugendpolitik	Arbeitshilfe Videokonferenzen	Folgt uns auf Instagram

KURZBEITRAG

Dienstoffahrräder für die DRK-Geschäftsstelle in Düsseldorf

Ökologisch und gesund von A nach B: Ab sofort stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsstelle in Düsseldorf DRK-Dienstoffahrräder zur Verfügung.

Sie sind ideal, um Termine in der Stadt und Umgebung bequem ohne lästige Parkplatzsuche und mit etwas Bewegung wahrzunehmen.



KURZBEITRAG

DRK Nordrhein Soziale Dienste gGmbH übernimmt ambulanten Pflege- und Betreuungsdienst Peters in Viersen.

Im Mai 2020 übernahm die DRK Nordrhein Soziale Dienste gGmbH das Angebot des bisherigen ambulanten Pflege- und Betreuungsdienstes Michael Peters GmbH in Viersen. Kunden und Angehörige konnten somit auf eine nahtlose Weiterführung ihrer Betreuung zählen.

„Wir freuen uns, dass wir das gewohnte Engagement in der Pflege und Betreuung somit fließend weiterführen können. Die bekannte und vertraute Qualität setzt sich damit fort“, betont Hartmut Krabs-Höhler, Sprecher der DRK Nordrhein Soziale Dienste gGmbH. Detlef Blank, Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Viersen ist sich sicher: „Das Rote Kreuz ist im Kreis Viersen ein starker Partner für die Menschen vor Ort. Mit der Übernahme des Pflegedienstes kann das DRK seine umfassenden Hilfen im Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit nun weiter ausbauen.“

Die DRK Nordrhein Soziale Dienste gGmbH ist ein Tochterunternehmen des DRK Landesverbandes Nordrhein e.V.. Neben ambulanten Diensten betreibt die DRK Nordrhein Soziale Dienste gGmbH Einrichtungen der Flüchtlingshilfe, Kur- und Kindertageseinrichtungen.

KURZBEITRAG

Fortbildungen zur politischen Bildung in der Jugendverbandsarbeit

Als Jugendverband setzt sich das JRK dafür ein, dass Kinder und Jugendliche in die Lage versetzt werden, eigene Interessen zu entwickeln, sich in den demokratischen Prozess einzubringen und ihre Partizipationsmöglichkeiten wahrzunehmen. Doch wie politisch kann das Jugendrotkreuz überhaupt sein, ohne den Grundsatz der Neutralität zu verletzen? Welche Ide-

en gibt es, um Politikerinnen und Politiker mit Kindern und Jugendlichen zusammenzubringen und welche Methoden und Tools können dafür genutzt werden? Diesen und weiteren Fragen widmeten sich das JRK – auch mit Blick auf die Kommunalwahlen im September – im Rahmen von Fortbildungen zur politischen Bildung. Auftakt und Input dazu lieferte eine neu konzipierte JRK-Arbeitshilfe zum Politikthema – vollgepackt mit Ideen, Informationen und Grundlagenwissen.

Dazu gab es zahlreiche praktische Übungen, die auf verschiedenen Veranstaltungen und Fortbildungen direkt ausprobiert werden konnten. Letztendlich summierte sich all das Anfang September rechtzeitig zur Kommunalwahl in NRW am 13.09.20 zu einer Themenwoche mit dem Ziel, Jugendliche zur demokratischen Beteiligung aufzurufen.

KURZBEITRAG

Fragen der Bewältigung des Coronavirus beim „Düsseldorfer Rotkreuz-Frühstück“

Zahlreiche Mitglieder des Landtages und der Landesregierung, unter ihnen der Staatssekretär im Ministerium des Innern Jürgen Mathies und der Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Dr. Edmund Heller konnten die Vorstandsvorsitzenden der beiden DRK-Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe am 26. August 2020 beim zweiten „Düsseldorfer Rotkreuz-Frühstück“ begrüßen. Mit der Veranstaltung hat das DRK in Nordrhein-Westfalen am Sitz von Landtag und Landesregierung mit Vertreterinnen und Vertretern der mit Rotkreuz-Aufgaben befassten Stellen in Parlament und Regierung aktuelle Fragen der Bewältigung des Coronavirus erörtert. Den Impuls lieferte der Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Heinsberg Lothar Terodde. Der Kreis Heinsberg gilt in Deutschland als „Erstregion“ und Epizentrum der Covid-19-Pandemie. „Wir haben Strukturen, die greifen“, betonte Terodde in seinen Ausführungen über die Bewältigung der Corona-Krise im Kreis Heinsberg. Positiv hob er zudem die gut funktionierende Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteu-

re zur Bewältigung der Krise hervor. Dennoch mahnte er: „Wir müssen das als Anlass nehmen, um für eine mögliche nächste Krise besser gerüstet zu sein.“ Staatssekretär Dr. Edmund Heller nutzte die Gelegenheit, um im Namen der Landesregierung den Dank an die Hilfsorganisationen auszudrücken, „die einen unverzichtbaren Beitrag zur Bewältigung der Corona-Krise geleistet haben“.



Lothar Terodde (DRK-KV Heinsberg) berichtet vom Corona-Einsatz des DRK im Kreis Heinsberg. © A. Brockmann

KURZBEITRAG

Mein Leben & ICH – Lebensplanung on Tour

Wer bin ich? Wie möchte ich leben? Was möchte ich werden? Es scheint schwieriger denn je, den richtigen Weg zu finden. Die Vielzahl an Möglichkeiten, ob Ausbildungsberufe, Studiengänge oder Beziehungsmodelle, machen Jugendliche häufig ratlos. Das Projekt „Mein Leben und ICH“ des Jugendrotkreuzes im DRK Landesverband Nordrhein bietet Jugendlichen im Hinblick auf ihre Lebensplanung Orientierung und unterstützt sie dabei, den Antworten auf ihre Fragen auf die Spur zu kommen. Auch in Zeiten von Corona geht das Lebensplanungsprojekt „Mein Leben & ICH“ mit angepasstem Konzept auf Tour. Mit neuen Ideen, viel Elan und unter Berücksichtigung der Hygiene- und Schutzmaßnahmen, nehmen die ehrenamtlich Teamenden die Schülerinnen und Schüler mit auf eine Reise zum eigenen Ich.

Und noch etwas hat das Jahr mit sich gebracht: Unter dem Motto „Schulen für Schulen und Schüler“innen für Schüler“innen!“ wird mit jeder Teilnahme an diesem Projekt der Bau einer Schule in Ghana unterstützt. Spende statt Beitrag. Durch Fördergelder war es möglich, auf den Unkostenbeitrag der Schu-

len zu verzichten. Stattdessen lud das JRK jede teilnehmende Schule dazu ein, einen selbst gewählten Beitrag zu spenden. Auch wenn der Beitrag sich im besten Fall an dem zuvor erhobenen Unkostenbeitrag orientiert, sollte es so auch Schulen aus sozialschwächeren Bezirken ermöglicht werden, das Projekt zu buchen.



Teamerin Josi im Projekt „Mein Leben und ICH“ des DRK. © JRK Nordrhein



Landesverband Nordrhein Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Soziale Gerechtigkeit und Selbstbestimmung in allen Lebensphasen sind Anliegen der DRK-Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Als Spitzenverband der Freien Wohlfahrts- pflege macht das DRK im gesamten Landesverband Angebote für Kinder und Jugendliche, für Familien und Senioren. Tausende Einrichtungen mit zahlreichen Fachkräften sorgen für Jung und Alt im gesamten Landesgebiet. Die Angebote sind vielfältig und reichen von DRK-Kindertagesstätten, Seniorenzentren und Pflege- einrichtungen über unterstützende Dienste wie Essen auf Rädern bis hin zu Beratungsstellen für Menschen in besonderen Notlagen und Lebenslagen. Über Arbeitsgre- mien und Ausschüsse auf Bundes-, Landes-, und Kom- munalebene beteiligt sich das DRK an der Entwicklung neuer Angebote, weist auf soziale Missstände hin.

Corona und die Herausforderungen für das Soziale Ehrenamt

Die Covid-19-Pandemie forderte Kreativität und Umdenken, um neue Formen des Engagements in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit durchzuführen.

Die Corona-Pandemie wirkte sich ab dem Frühjahr 2020 stark auf das vom direkten Kontakt der Menschen geprägte ehrenamtliche Engagement in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit aus. Betroffen waren alle Aufgabenbereiche der Wohlfahrts- und Sozialarbeit: Kleiderläden und Begegnungscafés mussten schließen, in Senioreneinrichtungen und Sammelunterkünften mussten die sozialen Angebote wie die ehrenamtlich getragenen Besuchsdienste, Sprachkurse und Freizeitprogramme eingestellt werden. Dies stellte alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Sowohl die ehrenamtlich Engagierten als auch die Hilfeempfängerinnen und -empfänger berichteten über einkommend vom Verlust der Sozialkon-

takte, von Einsamkeit und dem großen Wunsch nach Normalität.

Die vielen ehrenamtlich Engagierten und die hauptamtlichen Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren in den Kreisverbänden und Einrichtungen haben in dieser Zeit kreative Lösungen für den Umgang mit dieser schwierigen Situation gefunden. Einigerorts haben sich ‚neue Engagementformen‘, wie die Überbringung von Geburtstagsgrüßen, Einkaufsdienste oder der Ausbau des telefonischen Besuchsdiensts entwickelt. Eine weitere neu aufgekommene Idee ist der Einsatz von ehrenamtlichen „Digitallotsen“ in Flüchtlingsunterkünften, die Jugendliche im Umgang mit dem Computer

unterstützen. Die „Digitallotsen“ könnten perspektivisch auch mit Blick auf die Zielgruppe älterer Menschen eine neue Engagementform bilden. In Senioreneinrichtungen könnten sie etwa den Kontakt zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern und ihren Familien unterstützen – ein Ehrenamt, das auch für jüngere Menschen interessant sein könnte.

Durch die Corona-Pandemie ist die Digitalisierung des Engagements in den Fokus gerückt. Ein Patenschaftsprojekt, durch das Jugendliche im Übergang von der Schule in die Ausbildung Unterstützung erhalten, konnte beispielsweise virtuell fortgeführt werden. Da für einige Paten und Patinnen der Umgang mit digitalen Endgeräten und der Software neu und ungewohnt war, sind hieraus kleine niederschwellige Schulungen erwachsen. Mittels Videotelefonie wurde außerdem versucht, den Kontakt zwischen den Ehrenamtlichen und den Einrichtungen und Diensten sowie zwischen den Ehrenamtlichen untereinander im Rahmen von virtuellen Teamsitzungen aufrechtzuerhalten. Die Ehrenamtlichen wurden außerdem durch Infomails, Newsletter und Telefonanrufe über neue Entwicklungen informiert.

Nach dem Ende des ersten Lockdowns konnten die Präsenzangebote unter der Wahrung der Hygiene- und Abstandsregeln teils wieder aufgenommen werden. Die Kleiderläden und Begegnungsstätten wurden geöffnet, Kurse für Seniorinnen und Senioren oder Angebote in


Erstaufnahmeeinrichtungen konnten wieder stattfinden. Aufgrund der Abstandsregeln konnten jedoch weniger Menschen pro Angebot erreicht werden (es gab Wartelisten) bzw. diese mussten in festen Gruppen nach Wohneinheit und nach Möglichkeit draußen stattfinden. Die Ehrenamtlichen zeigten sich unabhängig von ihrem Alter und/oder der Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe froh und erleichtert über die Wiederbelebung der Sozialkontakte und die Möglichkeit, sich wieder einbringen zu können. In einem Fall wurde die Erfahrung gemacht, dass vor allem die jüngeren Engagierten

schwieriger für ihr Engagement „wiederzugewinnen“ sind.

Der zweite Lockdown im Herbst bzw. Winter bedeutete für viele Menschen erneut den Verlust von Sozialkontakten. In Gesprächen mit Ehrenamtlichen und Menschen aus den Zielgruppen werden häufig die Stichworte „Einsamkeit“ und „sich unnützlich fühlen“ geäußert. In der aktuellen Situation melden sich bei den DRK-Kreisverbänden und Einrichtungen aber auch Personen, die gerade jetzt Zeit haben und sich gerne engagieren wollen. Da dies in vielen Bereichen

derzeit nicht möglich ist, bleibt zu hoffen, dass sie noch interessiert sind, wenn die Corona-Pandemie überwunden ist.

Abschließend ist festzuhalten, dass es bei den Ehrenamtlichen und Hilfeempfängerinnen und -empfängern ein großes Bedürfnis nach persönlicher Begegnung gibt, das auch durch digitale Formen des Kontakts nicht ersetzt werden kann. Für die Zukunft des sozialen Ehrenamts heißt es deshalb, eine gute Balance zwischen direkten zwischenmenschlichen Begegnungen und den Chancen der Digitalisierung zu finden.

 Gespräch zwischen einer Mitarbeiterin und einer Bewohnerin im Seniorenzentrum am Sandberg, unter Einhaltung der Corona-bedingten Sicherheitsvorschriften.
© A. Brockmann



Näher rücken trotz Abstand!

Das Jahr 2020 für die DRK Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in Nordrhein

Was hatten wir uns im Referat Kinder-, Jugend- und Familienhilfe für 2020 nicht alles vorgenommen: Zahlreiche Fortbildungspremieren hätten ihr Debüt gefeiert, unsere große DRK-Kita-Qualifizierungsreihe hätte mit ihren sieben Modulen sowohl in Düsseldorf als auch in Euskirchen stattgefunden und erfolgreich beendet werden sollen, innovative Projekte für die Kindertagesstätten und den Familienbildungswerken in Nordrhein hätten umgesetzt werden sollen.

Alle Ideen standen unter einem guten Stern und das Jahr 2020 konnten wir im Team kaum erwarten.

Und auf einmal kam – wie in allen Arbeitsfeldern des DRK Landesverbands Nordrhein e.V. – alles anders:

Fortbildungen mussten abgesagt werden, die Qualifizierungsreihe pausieren und Projekte konnten nicht oder nur zum Teil

umgesetzt werden. Was ab März in den Vordergrund unserer Arbeit rückte, waren auf einmal nicht mehr die Umsetzung von innovativen Konzepten für unsere Zielgruppen aus dem pädagogischen Praxisfeld, sondern die zeitnahe Aufbereitung, -weiterleitung und -vermittlung der sich zu Hochzeiten der Covid-19-Pandemie fast wöchentlich, ändernden Informationsflut der Ministerien und der Bundes- sowie Landespolitik.

Während unsere DRK-Kolleginnen und -Kollegen aus den Kindertagesstätten, der Jugendhilfe und den Familienbildungswerken vor Ort unermüdlich ihrer Arbeit, unter Beachtung der jeweiligen geltenden Verordnungen, nachkamen, den Kontakt mit den Kindern und Familien durch die Etablierung neuer Kommunikationswege erreicht erhielten und ihre Unterstützungsbereitschaft in Form kreativer Ideen den

Familien zur Verfügung stellten, versuchten wir tagtäglich unseren Kolleginnen und Kollegen in der Praxis den Rücken frei zu halten.

Wir suchten und fanden neue Wege der Informationsvermittlung und Beratung, wir erhöhten und ermöglichten den so dringend benötigten Austausch unter den pädagogischen Praxisfeldern, wir schulten die Praxis im Bereich der digitalen Medien(-nutzung) und bereiteten notwendige Informationen für die Praxis so auf, dass sie zügig im Alltag mit den Kindern und Familien umgesetzt werden konnten. Und eines wurde in den Arbeitsfeldern der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe von Tag zu Tag spürbarer: Wir rückten – trotz Abstand – näher zusammen und lernten voneinander im Miteinander, für die Kinder und Familien auch zu Krisenzeiten einwandfrei zu funktionieren und unserem Auftrag in Gänze nachzukommen.

Pflegerische Versorgung und Betreuung unter Pandemiebedingungen

Die Corona-Pandemie stellt die professionell Pflegenden in ihrer täglichen Arbeit vor außergewöhnliche Herausforderungen: zum einen die Pflege und Versorgung adäquat zu gewährleisten, zum anderen die Pflegebedürftigen als auch die Pflegenden vor dem Coronavirus bestmöglich zu schützen.

Insbesondere die älteren pflegebedürftigen Menschen sowie Menschen mit Vorerkrankungen zählen zur vulnerablen Gruppe und haben ein erhöhtes Risiko für einen schweren Verlauf durch das neuartige Virus.

Zu Beginn der Pandemie kam es deutschlandweit zu Engpässen in der Bereitstellung von hygienischen Schutzartikeln. Das Deutsche Rote Kreuz konnte zügig entsprechende Schutzartikel akquirieren, um die Versorgung in den Einrichtungen nicht zu gefährden.

Seit Beginn der Pandemie sehen sich die stationären Pflegeeinrichtungen und ambulanten Pflegedienste mit einer Vielzahl von Hinweisen und Empfehlungen durch das Robert Koch Institut sowie Verordnungen und Erlassen durch das zuständige Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Nordrhein-Westfalen, sowie weiteren Anordnungen auf regionaler Ebene konfrontiert, die es fortlaufend gilt in die Pflegepraxis entsprechend zu überführen. Dabei führten stetig neue Erkenntnisse der Wissenschaft zur Veränderung der Arbeitsweisen und Anforderungen. In den stationären DRK-Pflegeeinrichtungen

werden zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um das Infektionsgeschehen einzudämmen und den Ausbruch zu verhindern. So erfolgte beispielsweise der Besuch von Angehörigen nur unter strikter Einhaltung der Hygienekonzepte. Die Konzepte wurden überwiegend vom DRK Landesverband Nordrhein in Zusammenarbeit mit den örtlichen Trägern der Pflegeeinrichtungen ausgearbeitet.

Obwohl hohe Schutzmaßnahmen getroffen wurden, kam es zu vereinzelt Infektionen von Bewohnerinnen und Bewohnern, die rasch festgestellt und medizinisch behandelt werden konnten. Die Gewährleistung einer gesicherten und bedarfsgerechten Versorgung bei gleichzeitiger Reduzierung sozialer Kontakte vor dem Hintergrund begrenzter personeller Ressourcen, führt auch bei den ambulanten Pflegediensten zu einer Umstrukturierung der gewohnten Arbeitsabläufe von bisher unbekanntem Ausmaß. Dienstbesprechungen, die online oder per Telefonkonferenz durchgeführt werden, Medikamentenablage vor der Haustür, die notwendige Versorgung

mit Schutzkleidung sind nur beispielhafte Aspekte des derzeitigen pflegerischen Alltags. Die Reduzierung der Kontakte auf einzelne Pflegekräfte pro Patient, verlängerte Versorgungszeiten vor Ort, die Berücksichtigung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und ordnungsrechtlichen Vorgaben fordern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dienste enorm.

Den Mitarbeitenden in der Pflege ist die engmaschige Kommunikation innerhalb der Einrichtungen und Dienste ein besonderes Anliegen, ebenso erfolgte ein enger Austausch und eine gute Zusammenarbeit zwischen den operativen Einheiten und dem DRK Landesverband Nordrhein e. V., um insbesondere politische und verbandsbezogene Maßnahmen zum Schutz der älteren Menschen und zur Eindämmung des Corona-Virus entgegen zu treten.

Die hohen Anforderungen des Infektionsschutzes führen zu einer erheblichen Mehrbelastung des Pflegepersonals. Bereits vor der Corona-Krise war der Pflegefachkräftemangel eklatant, die Pande-

mie verschärft die Situation zusätzlich. Die Rolle der professionell Pflegenden ist heute wichtiger denn je.

Trotz all der Umstände konnten die Mitarbeitenden in den Pflegeeinrichtungen und Pflegediensten sowie dem Hausnotruf und weiteren Dienstleistungen des Deutschen Roten Kreuzes eine sehr gute Versorgungsqualität und -struktur aufrechterhalten. Das Engagement der Mitarbeitenden war herausragend.

Pflegefachassistenz (Ein neuer Beruf in der Pflege)

Die Pflegeausbildung befindet sich in Deutschland gerade in einer Umbruchphase. Die Einführung des neuen Pflegeberufegesetzes und damit auch der generalistischen Pflegeausbildung haben auch Auswirkungen auf die Ausbildung zum Altenpflegehelfer und zur Altenpflegehelferin. Im Augenblick existiert die Ausbildung nach wie vor nach den landesrechtlichen Gesetzesgrundlagen, die wie folgt verankert sind:

- Gesetz zur Durchführung des Altenpflegegesetzes und zur Ausbildung in der Altenpflegehilfe (Landesaltenpflegegesetz Alt-PfIG-NRW)
- Gesetz zur Durchführung des Altenpflegegesetzes und zur Ausbildung in der Altenpflegehilfe (Landesaltenpflegegesetz Alt-PfIG-NRW)
- Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Altenpflegehilfeausbildung (APRO-APH)

Der Beginn dieser Ausbildung war allerdings nur noch bis zum 31.12.2020 möglich.

Im Anschluss daran gibt es eine neue Ausbildung zum/zur generalistisch ausgebildeten Pflegefachassistenten/in. Die Berufsbezeichnung staatlich anerkannte/r Pflegefachassistent/in soll den Aufgaben- und Verantwortungsbereich der Pflegefachassistenz als staatlich anerkannte Ausbildung gegenüber einer Vielzahl von staatlich nicht geregelten Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Pflegeassistenz abgrenzen. Ferner soll das Berufsprofil mit seinem entsprechenden Aufgaben- und Verantwortungsbe-

Seniorenzentrum Moosheide
© S. Becker





Corona Hilfsdienst
© DRK-Wanzleben

reich eine Abgrenzung zu dem der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner ausweisen.

Analog zur dreijährigen generalistischen Ausbildung wurde die Bezirksregierung als zuständige Behörde festgelegt. Das Ausbildungsziel und der Rahmenlehrplan bilden den grundlegenden Aufgaben und Verantwortungsbereich wie folgt ab:

- Unterstützung von Pflegefachpersonen
- Durchführung der Anordnungen unter fachgerechter Aufsicht
- Dokumentation der durchgeführten Maßnahmen entsprechend der fachlichen und rechtlichen Anforderungen
- Weiterleitung von Informationen

Die generalistische Ausbildung in der Pflegefachassistenz erfüllt die in der Arbeits- und Sozialministerkonferenz 2012 und der Gesundheitsministerkonferenz 2013 als Mindestanforderung beschlossenen „Eckpunkte für die in der Länderzuständigkeit liegenden Ausbildungen zu Assistenz- und Helferberufen in der Pflege“ sowie die damit verbundenen und im Pflegeberufegesetz geforderten Mindeststandards. Insbesondere

mit Blick auf die Kompetenzbereiche und Stundenverteilung sowie die Regelungen zur schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfung orientiert sich die Verordnung an diesen gesetzlichen Vorgaben. Bei den beiden bisherigen Ausbildungen der Pflegeassistentenberufen existierten Ungleichheiten bezüglich der Ausbildungsvergütung.

Krankenhäuser finanzierten die Ausbildungsvergütung über den Fonds nach § 17a des Krankenhausfinanzierungsgesetzes. Auszubildende der Altenpflege erhielten in der Regel geringere Vergütungen (aufgrund eines fehlenden regelmäßigen Vergütungssystems). Wir begrüßen es, dass mittels des Pflegefachassistenten-Ausbildungsvergütungsgesetzes des Landes NRW ein einheitlicher Anspruch auf eine gesetzlich verankerte Ausbildungsvergütung geschaffen wurde. Leider wurde von Gesetzgeberseite die Möglichkeit verpasst, auch eine Gleichbehandlung der Finanzierungsmöglichkeiten für die Ausbildungsträger zu schaffen, da die oben beschriebenen Finanzierungsumsetzungen beibehalten werden sollen. Folgen der bisherigen Entwicklung könnten

dazu führen, dass sich die Zuzahlungsbeträge pflegebedürftiger Menschen erhöhen und eine Verteuerung der einrichtungsindividuellen Pflegeleistungen mit entsprechender Benachteiligung im Marktwettbewerb für auszubildende Pflegeeinrichtungen die Folge sein kann.

Quartiersprojekte unter dem Einfluss der Corona Pandemie

Mit dem Fortschreiten des Infektionsgeschehens im März/April 2020 zeichnete sich ab, dass der Quartiersarbeit, die durch die Mitarbeitenden der Kreisverbände geleistet wird, eine ganz besondere Bedeutung zukam. Bis heute werden zahlreiche Projekte initiiert, die den Quartiersbewohnerinnen und -bewohnern helfen, die besonderen Situationen in der Pandemie zu bewältigen. Mit der Ausgabe von Lebensmitteln, der Einkaufshilfe während der Quarantänezeit, der neu eingeführten digitalen Beratungs- und Teilhabeangebote sowie zahlreichen weiteren kreativen Ideen der Mitarbeitenden in den Quartiersbüros wurde versucht, Betroffenen und Menschen, die zur Risikogruppe zählen, den Lebensalltag zu erleichtern.

Nachfolgend sind zwei der erfolgreich durchgeführten Projekte näher beschrieben:

„Jeden Tag eine gute Naht“

Getreu diesem Motto haben es sich die ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Kreativateliers im DRK-Kreisverband Heinsberg zur Aufgabe gemacht, den besonders betroffenen Kreis Heinsberg seit Beginn der Corona Pandemie mit selbstgenähten Textilmasken zu versorgen. Unermüdet waren die Helferinnen und Helfer im Dauereinsatz und konnten so Schulen, Rathäuser, Arztpraxen, Geschäfte, Apotheken, Taxiunternehmen, die Tafeln sowie Mitarbeiter der West AG und zahlreiche Privatpersonen mit insgesamt weit über 10.000 Masken versorgen. Ein besonderes Anliegen war es ihnen auch, den Kindern der als erstes im Kreis Heinsberg erkrankten Familie, die nicht nur unter der schweren Covid-19 Erkrankung ihrer Eltern sondern auch

unter den zahlreichen Anfeindungen zu leiden hatten, selbstgestaltete und genähte Tröstedecken zu überreichen.

Die „Macke-Koch-Box“

Während der Einschränkungen in der Corona-Pandemie im März, April und Mai schloss in Bonn die Tafel ihre Ausgabestellen. Schnell wurde deutlich, dass es im Macke-Viertel eine große Anzahl von Personen gibt, die auf Lebensmittelspenden angewiesen sind. Spontan haben die Mitarbeitenden des DRK-Quartiersmanagement im Macke-Viertel gemeinsam mit ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern eine „Ersatz-Tafel“ für die Dauer der Tafelschließung organisiert. Nach der Wiedereröffnung der Tafel im Mai stellten sie fest, dass eine beachtliche Anzahl von Familien und Singlehaushalte im Viertel von der Tafel nicht mehr unterstützt werden konnte, da ihre Kapazität ausgeschöpft war.

Macke-Koch-Box enthält ein Rezept und alle erforderlichen Zutaten, mit denen ein

Gericht zu Hause gekocht werden kann. Die Menge der Lebensmittel richtet sich nach der Haushaltsgröße, wobei der größte Anteil der erforderlichen Gemüse, Milch und Eier von unserem Kooperationspartner „Marktschwärmer“ gespendet wird, als Dank für die Nutzung der Quartiersräume für ihre wöchentliche Marktschwärmer-Ausgabe. Mit Hilfe der Macke-Koch-Box werden Personen unterstützt, gesundes und regionales Essen zu kochen. Hilfe beim Packen und Verteilen der Boxen erhält das Team zum einen von Mitarbeitenden des Sozialraummanagements der Gemeindepsychiatrie Bonn-Rhein-Sieg gGmbH und von engagierten Ehrenamtlichen, die neben der Arbeit des Packens und Verteilens für die Nutzerinnen und Nutzer stets ein offenes Ohr haben. Die Food-Sharer Bonn ergänzen das Angebot immer wieder mit geretteten Lebensmitteln. Dieses Projekt zeigt einmal mehr, wie unkompliziert gute Zusammenarbeit vieler unterschiedlicher Initiativen und Menschen zugunsten der Quartiersbewohnerinnen und -bewohner sein kann.

Plakate zu "Jeden Tag eine gute Naht" und die "Macke-Koch-Box"
© DRK-KV Bonn e.V.



Weiterentwicklung der Antidiskriminierungsarbeit

Die Bekämpfung von Diskriminierung und Rassismus ist ein wichtiger Teil der Integrationspolitik des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen der Entwicklung einer Antidiskriminierungsstrategie für das Land hat das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) des Landes NRW im Januar 2020 die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege zu einem Interessensbekundungsverfahren zur Weiterentwicklung der Antidiskriminierungsarbeit im Förderprogramm „Integrationsagenturen für die Belange von Menschen mit Migrationshintergrund (IA)“ aufgerufen.

In einem verbandsübergreifend abgestimmten Verfahren und in einer engen Abstimmung mit dem MKFFI ist es der Freien Wohlfahrtspflege gelungen, ein Konzept für die Weiterentwicklung der Antidiskriminierungsarbeit in NRW im

Rahmen des Förderprogramms „Integrationsagenturen für die Belange von Menschen mit Migrationshintergrund“ zu entwickeln. Das Konzept sieht den Ausbau von neuen Angeboten in nahezu allen bislang unterversorgten Regionen sowie Umsetzung von sogenannten Modellprojekten zu den Themen wie etwa Onlineberatung, einheitliches Dokumentationsystem und Entwicklung einer eigenen Internetseite für die ADA in NRW vor.

Im Rahmen des neu entwickelten Konzepts übernehmen die DRK-Kreisverbände in Nordrhein die Einrichtung von neuen Servicestellen für die Antidiskriminierungsarbeit in Euskirchen, Heinsberg und Rhein-Erft. Neben der Einrichtung von neuen Standorten erfolgt noch ein Ausbau der bestehenden ADA-Servicestelle des DRK-Kreisverbandes Düsseldorf e.V.

Die Servicestellen für Antidiskriminierungsarbeit:

- beraten Menschen, die von rassistischer, ethnischer und religiöser Diskriminierung betroffen sind.
- unterstützen Institutionen und Organisationen bei der Erarbeitung von Antidiskriminierungskonzepten.
- begleiten und stärken Menschen mit Rassismuserfahrungen.
- dokumentieren Beratungsfälle, erforschen Diskriminierungsfelder, erstellen Fachinformationen und stehen als Expertinnen und Experten zur Verfügung.
- führen Kampagnen zum Abbau von Vorurteilen und gegen Rassismus durch und geben Newsletter und Studien heraus.

Digitale Fachtagung IA und Servicestellen

Antidiskriminierungsarbeit in NRW: Einstieg in die machtkritische Antidiskriminierungsarbeit am 04. November 2020

IA-Koordinatorinnen und -Koordinatoren der Freien Wohlfahrt in NRW organisieren in 2020 in Kooperation mit dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI) eine verbandsübergreifende digitale Fachtagung zum Thema „Antidiskriminierungsarbeit in NRW: Einstieg in

die machtkritische Antidiskriminierungsarbeit“.

Die Fachtagung richtet sich an die Fachkräfte in den Integrationsagenturen sowie an die Fachkräfte in den Servicestellen Antidiskriminierungsarbeit.

Ziel der Fachtagung ist, die Integrations-

agenturen und die spezialisierten Servicestellen für Antidiskriminierungsarbeit stärker zu vernetzen und thematisch sowie methodisch zu stärken.

Im Zentrum der Fachtagung steht folgende Frage:

Was bedeutet eine machtkritische Perspektive in der Antidiskriminierungsarbeit?

Aufgrund der Corona-Situation ist für ein digitales Format mit dem Medium Zoom entschieden worden.

Im Laufe des Oktobers wurden fünf thematische Workshops von etwa 3-4 Stunden durchgeführt. Themen der Workshops waren:

- Empowerment im Kontext der ADA
- Anti-Muslimischer Rassismus
- Wenn Rassismus ehrlich wäre... Rassismuskritisch und kritisch-

weißsehen, sprechen, hören, beraten und handeln

- Intersektionale Perspektive im Kontext der ADA
- Antisemitismus und Rassismus - Unterschiede und Gemeinsamkeiten

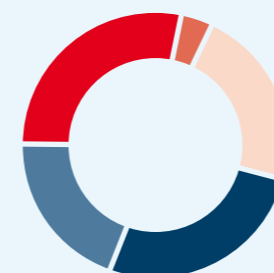
Am 04.11.2020 fand eine Hauptveranstaltung für alle Teilnehmenden mit dem Vortrag der Ergebnisse sowie gemeinsamer Austausch statt.

Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Zahlen und Fakten 2020

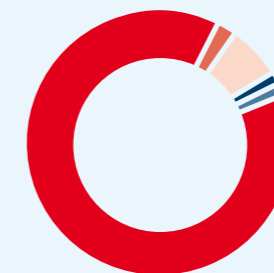
Teil- und vollstationäre Einrichtungen in der Altenhilfe

Einrichtungen 2020



- 29 Stationäre Einrichtungen
- 5 Kurzzeitpflege Solitär
- 22 Tagespflege
- 27 Altagestagesstätten
- 20 Beratungsstellen

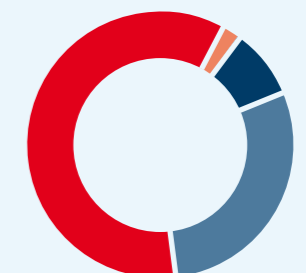
Mitarbeitende 2020



- 1.714 in stationären Einrichtungen
- 60 in Kurzzeitpflege Solitär
- 132 in Tagespflege
- 22 in Altagestagesstätten*
- 20 in Beratungsstellen

*Anmerkung: Zahl bezieht sich ausschließlich auf hauptamtliche Leitungen.

Plätze 2020



- 2.348 in den stationären Einrichtungen
- 69 in der Kurzzeitpflege Solitär
- 337 in der Tagespflege
- 1.143 in den Altagestagesstätten

Hilfe für Menschen mit besonderen Bedarfen

An das DRK angeschlossene Werkstätten für Menschen mit Behinderung 2020



- 4.946 im Arbeitsbereich
- 2.262 im Berufsbildungsbereich

Mitarbeitende 2020



- 1.478 Hauptamtliche in Vollzeit/Teilzeit
- 63 Ehrenamtliche



2.562

Geflüchtete wurden im Jahr 2020 im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Beratung von Flüchtlingen“ in den DRK-Beratungsstellen im Landesverbandsgebiet Nordrhein beraten.

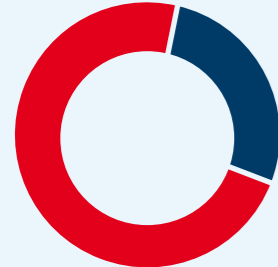


Etwa **3.600**

Personen setzen sich ehrenamtlich in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit im DRK in Nordrhein ein.

Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe

Bewohnerinnen und Bewohner/ Klientinnen und Klienten 2020



- 590 Klientinnen und Klienten im ambulanten Betreuten Wohnen
- 220 Bewohnerinnen und Bewohner stationär

Mitarbeitende 2020



- 435 Hauptamtliche in Vollzeit/Teilzeit
- 83 Ehrenamtliche

Ambulante Dienste des Pflege- und Gesundheitswesens

Einrichtungen 2020

Anzahl eigenständiger Träger ambulanter Dienste	25
Anzahl eigenständiger ambulanter Pflegedienste	28
Anzahl Kreisverbände mit Angebot Menüservice	13
Hausnotruf-Dienste (HND) - Zentralen in Nordrhein	6
Anzahl der Kreisverbände mit HND	18
Anzahl der Nutzer*innen HND in Nordrhein	48.380

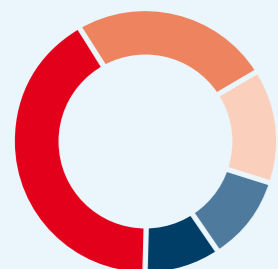


1.979

Menschen mit Migrationshintergrund sind im Jahr 2020 im Rahmen des Förderprogramms „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“ in den DRK-Migrationsberatungsstellen in Nordrhein beraten worden.

Hilfen für Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge

Mitarbeitende 2020



- 27 in der sozialen Beratung von Flüchtlingen
- 16 in der Migrationsberatung für Erwachsene
- 9 in den Integrationsagenturen
- 7 in der Ehrenamtskoordination für Flüchtlingshilfe
- 6 in Servicestellen für Antidiskriminierungsarbeit

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Einrichtungen 2020

Kindertagesstätten U3	162	2.081
Kindertagesstätten Ü3	162	7.776
davon Kinder mit Behinderung	428	
Jugendheime	11	

- Belegplätze
- Einrichtungen

KURZBEITRAG

Pink Shirt Day – ein Zeichen gegen Mobbing

Ob in Schulen, am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder online: Mobbing ist weiterhin ein großes Thema.

Anlässlich des „Pink Shirt Days“ hat das Jugendrotkreuz das Thema ‚Mobbing‘ in den Mittelpunkt gerückt und somit das Bewusstsein für dieses Thema geschärft.

Die Bewegung begann im Jahr 2007 in Kanada. Damals wurde ein homosexueller Schüler von seinen Mitschülern schikaniert, da er ein pinkfarbenes T-Shirt trug. Zwei Schüler beobachteten das und beschlossen, sich für den Schüler einzusetzen, indem sie am nächsten Tag ebenfalls in pink zur Schule kamen. Viele Schülerinnen und Schüler schlossen sich ihnen an, um gemeinsam ein Zeichen gegen die Ungerechtigkeit von Mobbing, insbesondere in Bezug auf Minderheiten und der LGBTQ¹-Gemeinschaft, zu setzen. Nach und nach wurde aus einer Bewegung, die in einer Provinz begann und sich national ausbreitete, auch in anderen Ländern ein international anerkannter Tag.

Viele JRKlerinnen und JRKler sowie Schulklassen beteiligten sich an der landesweiten Fotoaktion. Was noch viel wichtiger war: Sie trugen am 26.02.2020 pinke T-Shirts! In der Geschäftsstelle des DRK Landesverbandes Nordrhein ging es

besonders pink zu: Neben den T-Shirts stand auch der Speiseplan unter dem farblichen Motto. "Speak up – stand together – stop bullying" sagte auch die JRK-Landesleitung. In ihren pinken Shirts haben auch sie ein Zeichen gegen Mobbing gesetzt.

¹Die Abkürzung steht für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgener, queere, intersexuelle und asexuelle Menschen.




 Pink Shirt Day
© JRK Nordrhein

KURZBEITRAG

Qualitätsmanagement im DRK Landesverband Nordrhein

Qualitätsmanagement ist für das Deutsche Rote Kreuz in Nordrhein von großer Bedeutung. Bereits im Jahr 2018 wurde mit der Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems begonnen, welches in diesem Jahr mit der Version 1 des Qualitätsmanagementhandbuchs in Kraft getreten ist. Mit Hilfe dieses Qualitätsmanagementsystems wird die Transparenz der Prozesse sowie die einheitliche Beachtung interner und externer Anforderungen sichergestellt. Es stellt die Maßgabe des täglichen Handelns und somit die Grundlage der internen Zusammenarbeit dar. Um eine kontinuierliche Verbesserung sicherzustellen, wird bereits in diesem Jahr an der Version 2 gearbeitet, welche im Jahr 2021 in Kraft gesetzt wird.



 Qualitätsmanagement im DRK Landesverband Nordrhein e. V.
© A. Zelck

KURZBEITRAG

Podcast des DRK Landesverbandes Nordrhein

Das DRK im Landesverband Nordrhein ist vielfältig: Von Sanitätsdiensten über Hundestaffel, Wasserwacht, Bergwacht, Flugdienst, Senioreneinrichtungen und Kinderfreizeiten, Angebote für Familien und Senioren, Therapiezentren, Freiwilligendienste, Erste Hilfe und vieles mehr! Ab sofort wird der DRK Landesverband neben den bekannten Kanälen wie die Homepage, Facebook und Instagram auch etwas für die Ohren anbieten: cross und bündig heißt der Podcast, der ab sofort in regelmäßigen Abständen von spannenden Angeboten aus dem DRK im Landesverband Nordrhein berichten wird.



KURZLINK

<https://soundcloud.com/cross-und-buendig>

KURZBEITRAG

JRK-Ferien – Egal was kommt...

Die Ausbreitung des Coronavirus und die damit einhergehenden Maßnahmen haben die Angebote der JRK-Ferien als Jugendverband in vielen Bereichen stark eingeschränkt. Im Bereich der JRK-Ferien, der in einem hohen Maß von bundes- und länderübergreifender Mobilität lebt, war sehr lange unklar, wie es weitergehen wird. Die letztendlich zaghafte und von Vorsicht geprägten Öffnungen und Rahmenbedingungen hin zu einer „Normalität“ mit dem Virus ließen im Bereich der JRK-Ferien von Woche zu Woche kaum konkretere Planungen zu. Selbst zu Beginn der Sommerferien war nicht definitiv klar, welche Reisen stattfinden könnten, obwohl Reiseformate und die Rahmenbedingungen vor Ort an die geltenden Vorschriften angepasst wurden. Zu dynamisch war die Gesamtlage. Was am Nachmittag eines Arbeitstages noch geklärt war, endete am nächsten Morgen nicht selten als „Risikowarnung“! Und trotzdem galt es, gerade in dieser Situation Alternativen für Kinder- und Jugendliche zu schaffen.

Letztendlich konnten so im Sommer vier Reisen mit insgesamt 49 Teilnehmenden und 12 Ferienbetreuerinnen und -betreuer stattfinden. Zwei Kinderreisen führten in das „Haus des Ju-

gendrotkreuzes“ in die Eifel. Es war erfreulich, dass in dieser besonderen Zeit dank eines weiteren sehr engagierten Teams auch eine Handicap-Reise stattfinden konnten. Zum Ende der Sommerferien konnte doch noch eine Reise über die Ländergrenzen hinaus nach Norwegen durchgeführt werden. Hier konnten die Teilnehmenden unbeschwerter Tage in der freien Wildnis erleben.

Trotz der Widrigkeiten haben dort Kinder und Jugendliche im kleinen Rahmen eine Normalität in den Sommerferien genießen können, die sowohl von den Eltern als auch von den Kindern nach langer Zeit des „Home Schoolings“ und „Social Distancing“ sehnlichst herbeigewünscht worden ist. Das Feedback der Teilnehmenden als auch der Eltern ist trotz der ungewöhnlichen Reiseumstände durchweg positiv ausgefallen.



*Auch wenn's grad nicht so läuft,
es wird gut, sowieso.*

Mark Forster, aus dem Song „Sowieso“



Landesverband Nordrhein Nationale Hilfsgesellschaft

Das Deutsche Rote Kreuz ist von der Bundesregierung und vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz als Nationale Rotkreuz-Gesellschaft im Sinne der Genfer Rotkreuz-Abkommen anerkannt. Ob in den Bereitschaften, der Bergwacht oder Wasserwacht, ob im Rettungsdienst, der Ersten Hilfe oder der Verbreitung des Humanitären Völkerrechts – die Aufgaben der Nationalen Hilfsgesellschaft sind vielfältig.

Das Rote Kreuz im Dauereinsatz

Die Bewältigung der Corona-Lage war das beherrschende Thema im Jahr 2020. Das DRK stellte einmal mehr seine Kompetenz und Verlässlichkeit unter Beweis. Als Partner des Landes und der Kommunen im Bevölkerungsschutz sieht sich das DRK neben der Hilfeleistung jedoch auch verpflichtet, aus den Erfahrungen der letzten Monate Vorschläge zu unterbreiten, wie sich Nordrhein-Westfalen als bevölkerungsreichstes Bundesland intensiver auf Krisen und Katastrophen vorbereiten kann.



Corona Testzentrum
am Kölner Hauptbahnhof
© A. Brockmann



Humanitäre Hilfe ist für das Rote Kreuz mehr als die Mitwirkung im staatlichen Zivil- und Katastrophenschutz. Alle unsere Aufgabenfelder, die auf die Sicherstellung der gesundheitlichen und sozialen Versorgung und Betreuung der Bevölkerung ausgerichtet sind, planen wir für eine effektive und am Bedarf orientierte Bewältigung von Notfällen und Katastrophen ein. Das ist unsere Kernkompetenz.

Wilfried Rheinfelder,
Landesbeauftragter für den Katastrophenschutz

Partner auf Augenhöhe

In Erfüllung des DRK-Gesetzes und der entsprechenden Landesgesetze wirkt das DRK als größter Akteur im Zivil- und Katastrophenschutz mit. Dazu stellt das DRK Know-how und Ressourcen zur Bewältigung von Notfallereignissen auch unterhalb der Katastrophenschwelle zur Verfügung und beteiligt sich am Rettungsdienst.

Kurz gesagt: Das DRK hilft in der Not. Das gilt selbstverständlich auch für die Not infolge der Corona-Pandemie – auch wenn in Nordrhein-Westfalen nicht der Katastrophenfall ausgerufen wurde. Eine Herausforderung: Ohne Ausrufung des Katastrophenfalls sind Arbeitgeber nicht verpflichtet, Helferinnen und Helfer freizustellen. Sie werden jedoch dringend gebraucht – für die Durchführung von Corona-Tests, in Fieberambulanzen und Quarantänestationen, für die gesundheitliche Versorgung und vieles mehr. Das zeigt der Beitrag „Das DRK im Dauereinsatz“ auf den ersten Seiten dieses Jahrbuchs sehr deutlich. Viele Entscheidungen liegen in dieser weltweiten Gesundheitslage bei den örtlichen Behörden, wobei die eingeübten Abstimmungswege und -prozedere mit den unteren Katastrophenschutzbehörden oft nicht zum Tragen kommen, da beispielsweise der Öffentliche Gesund-

heitsdienst zuständig ist. So entstehen manchmal erhebliche Abstimmungsbedarfe, zum Beispiel bezüglich der Nutzung der Ausstattung, die das Land den anerkannten Hilfsorganisationen für ihre Mitwirkung im Katastrophenschutz zur Verfügung stellt, für die Bewältigung der Corona-Pandemie. Auch bezüglich der richtigen Ausrüstung mit Schutzbekleidung im Einsatz oder bezüglich der Quarantäne von Rettungsdienstpersonal nach Kontakt mit SARS-CoV-2-infizierten Patienten kam es mitunter zu örtlich sehr unterschiedlichen Handhabungen seitens der jeweiligen Behörden.

Zu all diesen „Hot-Spots“ für eine wirkungsvolle Mitwirkung bei der Bekämpfung

der Corona-Pandemie ist das DRK in NRW zusammen mit den anderen anerkannten Hilfsorganisationen in ständigem Austausch mit der Landesregierung. Denn wir wollen im Bevölkerungsschutz des Landes Partner auf Augenhöhe sein, um Menschen bestmöglich schützen zu können. Dazu ist es auch unabdingbar, sich schon heute optimal auf zukünftige Pandemie-Lagen vorzubereiten.

Positionen des DRK in NRW

In ihrem Positionspapier „Lernen aus der Bewältigung des Corona-Virus SARS-CoV-2“ formulierten die beiden DRK-Lan-

desverbände Optimierungsvorschläge bei den landesrechtlichen Vorschriften für den gesundheitlichen Bevölkerungsschutz. Darüber hinaus wandte sich das DRK in NRW mit einem Kurzkonzept „Landesreserve für den gesundheitlichen Bevölkerungsschutz als Teil des Krisenmanagements des Landes Nordrhein-Westfalen“ an das NRW-Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit sowie an die Staatskanzlei. Darin wird ein Weg beschrieben, wie Ressourcen-Engpässe beispielsweise bei Schutz- und Verbandsmaterialien, Arzneimitteln und medizinischen Geräten zukünftig vermieden werden können – nämlich durch eine Landesreserve in gemeinsamer Trägerschaft des DRK in Nordrhein-Westfalen und der anderen anerkannten Hilfsorganisationen. Zuletzt haben die beiden DRK-Landesverbände Vorschläge zur Einbindung der anerkannten Hilfsorganisationen bei der Impfung der Bevölkerung in NRW unterbreitet.

Stärkung des Ehrenamts - #EngagiertFürNRW

„Das Hilfeleistungssystem des Roten Kreuzes bildet eine hervorragende Plattform für unsere Mission: Hilfe für Hilfsbedürftige – Raum für Hilfsbereite. Wohl wissend, dass der Schutz der Bevölkerung eine von der Gesellschaft an den Staat übertragene Aufgabe ist und der Staat hierfür ein integriertes Notfallvorsorgesystem vorsieht, haben wir uns auf der Grundlage des BHKG dazu bereit erklärt, im Katastrophenschutz der Landes NRW mitzuwirken“, sagt Wilfried Rheinfelder, Landesbeauftragter für den Katastrophenschutz.

Der Katastrophenschutz in Nordrhein-Westfalen ist demnach keine eigenständige Organisation, sondern wird wesentlich vom Deutschen Roten Kreuz und den anderen anerkannten Hilfsorganisationen getragen. Eine Herausforderung dabei ist es, den eigenen Markenkern auch in der täglichen Umsetzung wiederzuerkennen – nicht zuletzt zur Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen für die Mitwirkung im Bevölkerungsschutz. Die Entwicklung eines gemeinsamen Auftritts, einer gemeinsamen Marke „Katastrophenschutz Nordrhein-Westfalen“, stell-



Durchführung von
Corona-Tests im Kreis
Gütersloh © A. Brockmann

te dabei einen Meilenstein im Projekt des Ministeriums des Innern und der „Helfenden Sieben“ – Rotes Kreuz, Maltesern, Johannitern, Arbeiter-Samaritern, DLRG, Feuerwehren und Technischem Hilfswerk – zur Stärkung des Ehrenamts dar. Nicht nur die Ergebnispräsentation und -diskussion einer umfassenden Befragung von aktiven Einsatzkräften und der Bevölkerung zu Themen rund um den Katastrophenschutz in dem Projekt mussten jedoch corona-bedingt überwiegend virtuell stattfinden. Vor allem musste auch der erste „Katastrophenschutz-Tag NRW“ in die Zeit nach der Corona-Pandemie verschoben werden – er wird hoffentlich 2021 in Bonn stattfinden.

Lernen auf Distanz – Ausbildung in Zeiten von Corona

Um Einsatzkräfte vor Ansteckung und Infektionsverschleppung zu schützen und ihre Verfügbarkeit für den Einsatzfall zu erhalten, setzte der Landesverband Nordrhein - analog der Regelungen zahlreicher Feuerwehren in NRW – zeitweise den kompletten Ausbildungs- und Übungsdienst für seine Einheiten und Wasserrettungszüge aus. Parallel dazu bat das DRK gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen das Land um ein Aussetzen vorgeschriebener Übungen der Einheiten des Katastrophenschutzes für die Dauer der Corona-Lage, um das Ansteckungsrisi-

ko zu reduzieren, ohne die Förderung des Landes für die Mitwirkung im Katastrophenschutz zu gefährden.

In dieser Situation forcierte der Landesverband die Umstellung seiner Aus- und Fortbildungsangebote auf das so genannte „Blended Learning“; eine Lernform, die Präsenzveranstaltungen mit digitalen Lernformaten verknüpft. Wesentlicher Baustein hierfür ist in Nordrhein der DRK-Lerncampus: eine Online-Fortbildungsplattform, die hier seit Ende 2018 zur Verfügung steht. 2020 wurde unter anderem eine Online-Schulung durchgeführt, die die Auszubildenden, Fachdienstbeauftragten und Referentinnen und

Referenten mit den entsprechenden Methoden und Medien vertraut machte.

Bereits im März konnten sechs E-Learning-Kurse im DRK-Lerncampus zum Thema Hygiene allen DRK KV freigeschaltet werden. Diese Kurse konnten zum sogenannten „Starterpaket“ hinzugefügt werden, das den DRK-Kreisverbänden in Nordrhein auch weiterhin kostenfrei zur Nutzung zur Verfügung steht, nachdem in 2020 auch die mittelfristige Finanzierung des DRK-Lerncampus gesichert werden konnte.

Darüber hinaus konnten erste Angebote – wie beispielsweise das Seminar „Leiten von Bereitschaften“ – kurzfristig als Pilotveranstaltungen im Blended-Learning-Format durchgeführt werden. Derzeit läuft die Evaluation. Die Umstellung auf das „Lernen auf Distanz“ verlangt nicht nur viel Kreativität und Erfahrung, sondern auch (Entwicklungs-) Zeit. Denn weiterhin wird die Ausbildung an der „grünen“ LANO, der Schule für Helfer-, Leitungs- und Führungskräfte der Landesschule Nordrhein, überwiegend von ehrenamtlichen Ausbilderinnen und Ausbildern getragen.

Praxis muss sein

Doch nicht alle Lerneinheiten können ausschließlich online durchgeführt werden. Das zeigt beispielhaft der Pilotlehrgang „Rettungsschwimmer im Wasserrettungsdienst“ der Wasserwacht. Nachdem die Teilnehmenden im Video-Seminar die theoretischen Grundlagen gelernt hatten, ging es Ende September unter strengsten Corona-Auflagen zum Praxisteil ins Freiwasser - an einen See nahe Neuss. Und damit nicht genug: Noch warten Übungen auf die angehenden Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer, die nur im Schwimmbad absolviert werden können.

Die Bäder aber waren und sind für Vereine und Verbände nur sehr eingeschränkt zugänglich. Das hat auch Auswirkungen auf viele andere Aktivitäten der Wasserwacht: Kurse zur Stärkung der Schwimmfähigkeit von Kindern finden nicht statt. Und auch die Wassergewöhnungskurse für die

Kleinsten liegen auf Eis, da sie eine besondere Nähe der Trainerinnen und Trainer zu den Kindern erfordern – beispielsweise um sie sanft über Wasser zu halten.

Sicherheit im und am Wasser

Auf der Messe boot in Düsseldorf präsentierte die Wasserwacht auch in diesem Januar den rund 250.000 Besucherinnen und Besuchern ihre Leistungen – und zwar im neuen Design: Das modernisierte Logo mit dem Slogan „Mit Sicherheit am Wasser“ unterstreicht, dass die Helferinnen und Helfer der DRK-Wasserwacht mit Menschlichkeit und Kompetenz im Einsatz sind und für Sicherheit sorgen.

Forschungsprojekt RESIK

Am 1. März 2020 startete ein Forschungsprojekt, an dem der DRK Landesverband Nordrhein über die Dauer von drei Jahren mitarbeiten wird. Ziel des BMBF-geförderten Projektes „Resilienz und Evakuierungsplanung für sozioökonomische Infrastrukturen im medico-sozialen Kontext (RESIK)“ ist die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit von Krankenhäusern in einer Krisensituation. Dies soll sowohl vor Ort als auch in ei-

ner Evakuierungssituation mit der Unterstützung von dezentralen medizinischen Versorgungs- und Betreuungsstrukturen erfolgen. Eine zentrale Aufgabe des Landesverbandes als Projektpartner ist es, eine Stabsrahmen-Übung zu planen und durchzuführen. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) in Bad Neuenahr-Ahrweiler und der Stadt Krefeld, die als Modellregion dient.

Moderne Verpflegungsmodule ersetzen Feldkochherde

Am 12. Oktober 2020 übergab NRW-Innenminister Herbert Reul neue Fahrzeuge mit Verpflegungsmodulen an Einheiten der anerkannten Hilfsorganisationen. Insgesamt werden in diesem Jahr 85, in 2021 noch einmal 23 solcher Module vom Land zur Verfügung gestellt. Die hochmodernen Verpflegungsmodule, die die längst ausgemusterten Feldkochherde ersetzen, bestehen jeweils aus 12 Rollcontainern, die auf einen LKW verladen werden. Sie werden ausschließlich mit Strom betrieben und arbeiten völlig autark, um im Bedarfsfall 250 hilfsbedürftige Menschen sowie 50 Einsatzkräfte versorgen zu können.



Oben Die DRK-Wasserwacht Nordrhein präsentierte sich auf der Messe boot in Düsseldorf. © A. Brockmann
Unten Corona-bedingt tagte der Landesrat der DRK-Wasserwacht am 11. Oktober 2020 virtuell und die Delegierten aus den Kreisverbänden wählten eine neue Landesleitung. V.l.n.r. Christian Illing (Mülheim a.d.R.), Tobias Knops (Neuss), Patrick Teuber (Krefeld) und Sylvia Napiletzki (Bonn) bilden die neue Landesleitung Wasserwacht. © DRK-Wasserwacht



Moderne Verpflegungsmodule
© A. Brockmann

Verlängerung der Suchdienst-Arbeit

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes wurde durch die Corona-Pandemie in 2020 teilweise stark erschwert. Das gilt insbesondere für die Bereiche, die eine persönliche Beratung erfordern – wie beispielsweise die Familienzusammenführung. Doch es gibt auch Positives zu berichten: Die Bundesregierung entschied, die finanzielle Förderung der Arbeit des DRK-Suchdienstes in der Schicksalsklärung Vermisster aus dem Zweiten Weltkrieg bis 2025 zu verlängern.

Zum Hintergrund:

Noch heute gehen beim DRK-Suchdienst jährlich rund 10.000 Suchanfragen von Menschen ein, die Aufklärung über das Schicksal ihrer seit dem Zweiten Weltkrieg vermissten Angehörigen verlangen.

Aufgrund dieses nach wie vor hohen Interesses entschied das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI), die finanzielle Förderung des DRK-Suchdienstes zum Zweiten Weltkrieg, die 2023 auslaufen sollte, bis 2025 fortzusetzen.



📷 Den DRK-Suchdienst erreichen noch heute jährlich Tausende Anfragen zum Schicksal verschollener Angehöriger im 2. Weltkrieg.
© A. Brockmann

Wie war das damals?

Das Zeitzeugenprojekt, das unter Mitwirkung des DRK-Generalsekretariats initiiert wurde, soll die Erfahrungen und Erinnerungen von Rotkreuz-Angehörigen dokumentieren.



📷 FSJlerinnen Jana und Amelie im Projekt „Oral History“. © A. Brockmann

Wie können wir die Erinnerungen der ersten Nachkriegsgeneration von Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern bewahren? Aus dieser Frage entstand das Zeitzeugenprojekt, in dem mehrere Hundert Frauen und Männer aus allen Rot-

kreuzbereichen zu Wort kommen. Zeitlich spannen sich die Geschichten von der Neugründung der ersten Landesverbände nach dem Zweiten Weltkrieg sowie des DRK in der DDR bis zu aktuellen Einsätzen. Das Oral History-Projekt be-

gann 2017 in den fünf östlichen DRK Landesverbänden. 2018 folgten die nordwestdeutschen DRK-Landesverbände und die dortigen Schwesternschaften.

Am 1. September 2020 startete es in der Region West (Nordrhein, Rheinland-Pfalz, Saarland und Westfalen-Lippe), wo es im Referat Suchdienst und Verbreitungsarbeit des DRK Landesverbandes Nordrhein koordiniert wird.

Das Spannende: Die Interviews werden von jungen Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Bereich Kultur absolvieren, durchgeführt. So bringen wir Alt und Jung zusammen und erfahren, was für die jüngere Generation wichtig ist, und was das DRK für sie so besonders macht. „Was uns im Laufe der ersten Wochen beeindruckte war, wie stark tatsächlich die Bindung vieler Rotkreuzler*innen zum Roten Kreuz ist. Das waren meistens Menschen, die ihr Leben lang ganz viel Zeit und Energie in dieses „Lebenswerk“ (wie ein Zeitzeuge ganz gut beschrieb) und ihre meist ehrenamtliche Arbeit steckten.“

Einsätze 2020

Ausgewählte Einsätze des Roten Kreuzes im Jahr 2020.



📷 Rund 10.000 Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen begleiten in NRW bei Sanitätswachdiensten zwischen Weiberfastnacht und Aschermittwoch die Karnevalsveranstaltungen.
© A. Brockmann

Gut zu wissen:

Wenn Sie Rotkreuz-Zeitzeuginnen und -Zeitzeugen kennen oder selbst eine wichtige Rolle bei der Gestaltung des DRK-Lebens vor Ort gespielt haben, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf: Dr. Hilde Heij, Tel. 0211 3104 184, zeitzeugen@drk-nordrhein.de. Aufgrund der Corona-Beschränkungen führen wir die Interviews auch telefonisch und digital durch.

KURZLINKS

Projekt-Website
www.drk.de/zeitzeugen/
Blog
www.drk-nordrhein.de/blog/

Karneval 2020

Von Altweiber-Donnerstag bis Veilchendienstag begleiteten insgesamt rund 10.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des DRK und der anderen Hilfsorganisationen 7.000 Veranstaltungen in Hallen, Sälen und auf den Straßen von NRW im Rahmen von Sanitätswachdiensten. Sie versorgten in über 80.000 Dienststunden mehrere tausend Verletzte und leisteten nicht nur die Betreuung von sogenannten „hilflosen Personen“ – oft stark alkoholisierten Besucherinnen und Besuchern.

Rettungshunde-Einsatz

Immer wieder werden die DRK-Rettungshundeeinheiten für die Suche nach vermissten Personen angefordert – so auch am 22. April 2020:

Eine Explosion hatte ein Wohnhaus in Köln zerstört, ein Mann wurde vermisst. DRK-Rettungshunde-Teams aus Köln, Euskirchen und dem Rhein-Sieg-Kreis suchten das Trümmerfeld ab und fanden die vermisste Person, die leider nur tot geborgen werden konnte.

Orkan Sabine

Am 9. Februar 2020 traf das Orkantief „Sabine“ Deutschland mit voller Wucht. Windgeschwindigkeiten von bis zu 137 km/h legten den Verkehr lahm und sorgten für umgestürzte Bäume.

400 Einsatzkräfte des DRK im Landesverband Nordrhein unterstützten den örtlichen Rettungsdienst und sorgten für die Verpflegung der weiteren Einsatzkräfte von Feuerwehr und Polizei.

DRK-Rettungshunde im Einsatz

Wenn es darum geht, vermisste Personen im unwegsamem Gelände zu suchen, Menschen zu finden, die unter Trümmern eingestürzter Gebäude eingeschlossen sind oder Personen aus Gefahrenbereichen zu retten, dann sind sie zur Stelle: Die Rettungshunde des Deutschen Roten Kreuzes.



DRK-Rettungshunde in Köln-Buchheim im Einsatz
© P. Hassel

Am Wochenende ausschlafen und ausruhen kommt für unsere Rettungshundeeinheiten nicht in Frage. Denn dann heißt es oft: Ab nach draußen und trainieren. Mehrmals die Woche üben unsere Rettungshunde und ihre Hundeführer, um sich für ihre Einsätze fit zu halten. Die Rettungshundeteams bereiten sich in regelmäßigen Trainings auf ihre Sucheinsätze vor, um in Not geratene Menschen zu suchen, zu retten und ihnen zu helfen. Von den Behörden wie Polizei- und Feuer- oder Rettungsleitstellen im Lan-

desverband werden die Rettungshundeeinheiten angefordert, um Vermisste aufzuspüren oder Verschüttete zu suchen. Nach der Explosion einer Doppelhaushälfte in Köln-Buchheim am 22. April 2020 wurden unter anderem Rettungshundeeinheiten des DRK aus Köln, Euskirchen und dem Rhein-Sieg-Kreis zur Trümmersuche alarmiert. Speziell ausgebildete Rettungshunde suchten dabei das Trümmerfeld ab, bevor weitere Einsatzkräfte den Schutt mit Händen und schwerem Gerät abtrugen.

„Die Komplexität der Einsatzlagen, mögliche Gefahrensituationen und die damit verbundene Spezialisierung erfordern einen sehr hohen Ausbildungsstandard im Trümmerbereich. Für die Rettungshunde und ihre Hundeführer ist eine Aus- und Weiterbildung auf höchstem Niveau erforderlich, um für alle Lagen optimal vorbereitet zu sein“, erläutert Franz Küpper vom DRK Landesverband Nordrhein. Hunde müssen sich in der Trümmersuche absolut geländesicher bewegen können, etwa auf unterschiedlichen Untergründen und unsicheren Böden. Zudem hat der Hund keinen visuellen Kontakt mehr zur gesuchten Person, wenn diese verschüttet ist, und muss hier zielgenau den stärksten Ort der menschlichen Witterung belend anzeigen und somit markieren.

Bei der Suche nach der vermissten Person in Köln im April 2020 haben Rettungshunde des DRK Hinweise gegeben, wo die Person lag. Unter den eingestürzten Mauern des Hauses wurde ein Mann tot aufgefunden. Er soll alleine in dem Haus gewohnt haben.

Trümmerhunde sind darauf spezialisiert, Verschüttete zu suchen. Flächenhunde sind darauf trainiert, Vermisste im Gelände aufzuspüren, Mantrailer folgen nur einem ganz bestimmten Geruch, Wasserhunde retten Menschen aus dem Wasser und Lawinenhunde finden Verschüttete nach Lawinenunglücken. Die hochspezialisierten Fähigkeiten von Hund und Hundeführer erfordern viel Zeiteinsatz: Neben einer umfangreichen Ausbildung von bis zu 800 Unterrichtsstunden über zwei Jahre müssen Rettungshunde und ihre Führer alle zwei Jahre durch eine Prüfung ihr Können unter Beweis stellen.

Im DRK Landesverband Nordrhein sind derzeit neun Rettungshundeeinheiten mit über 150 Helferinnen und Helfer aktiv. In folgenden DRK-Kreisverbänden sind Rettungshundeeinheiten aktiv: Aachen, Euskirchen, Köln, Mülheim an der Ruhr, Oberbergischer Kreis, Rhein-Sieg-Kreis, Viersen, Niederrhein und Krefeld.



Ausbildung bei der DRK-Rettungshundeeinheit im DRK-Kreisverband Städteregion Aachen.
© A. Brockmann

Hintergrundinformationen DRK-Rettungshundeeinheiten

Ein Rettungshundeteam besteht aus einem ausgebildeten Hundeführer und seinem Hund, die gemeinsam die Rettungshundeprüfung bestanden haben.

Angefordert werden Rettungshundeeinheiten von den Behörden wie Polizei- oder Feuer- und Rettungsleitstellen, wenn es beispielsweise darum geht,

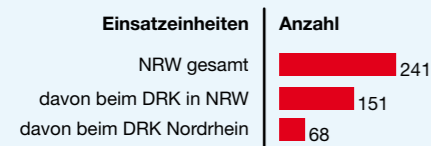
- vermisste Personen in unwegsamem und unübersichtlichem Gelände zu suchen. Dies wird als Flächensuche bezeichnet.
- Menschen zu finden, die unter den Trümmern eingestürzter Gebäude eingeschlossen sind (Trümmersuche).
- Personen aus Gefahrenbereichen zu retten und lebensrettende Sofortmaßnahmen durchzuführen.

Dies unterscheidet sie eindeutig von anderen hundeführenden Einrichtungen und Institutionen wie z. B. den Dienst- und Schutzhunden der Polizei, die nach Drogen oder Waffen suchen.

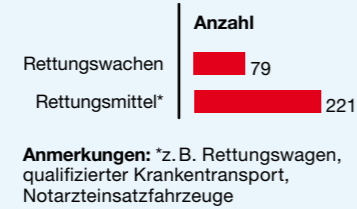
Nationale Hilfsgesellschaft

Zahlen und Fakten 2020

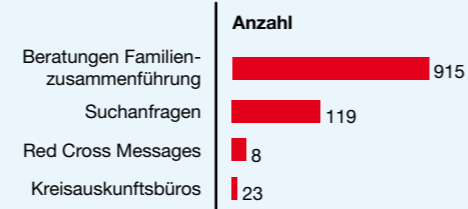
Einsatzeinheiten 2020



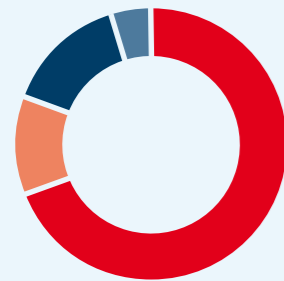
Rettungsdienst 2020



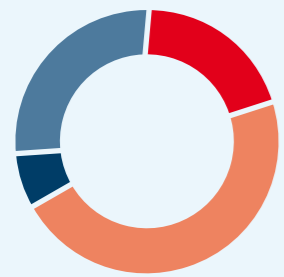
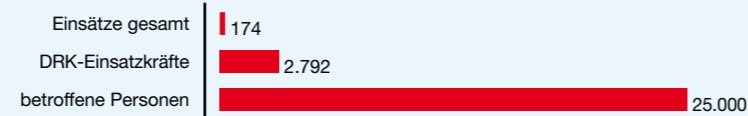
Suchdienst / Auskunftswesen 2020



Einsätze von (Teil-) Einheiten des Katastrophenschutz 2020



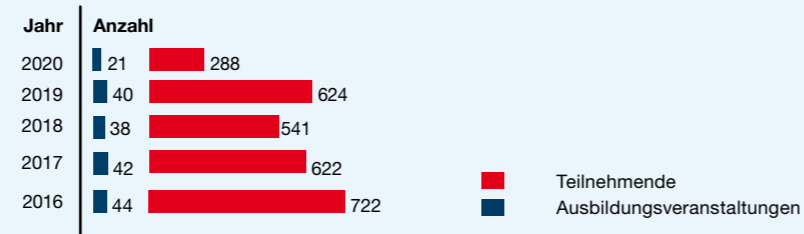
- 113 Betreuungseinsatz
- 20 Rettungsdienstl. Unterstützung
- 23 Einsätze Rettungshundeeinheit
- 3 Unterstützung Information und Kommunikation



- 3 Sanitätsdiensteinsatz
- 7 Patiententransportzug (PTZ-10 NRW)
- 1 Einsatz Drohnenstaffel
- 4 Einsatz Technik und Sicherheit

Führungs- und Leitungskräfteausbildung

Veranstaltungen und Teilnehmende 2016-2020



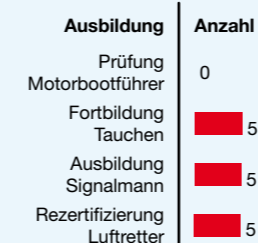
Wasserwacht

Zahlen und Fakten 2020

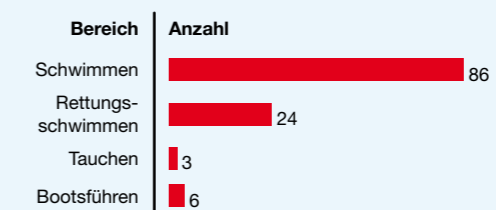
Wasserwacht-Mitglieder in den Kreisverbänden 2020



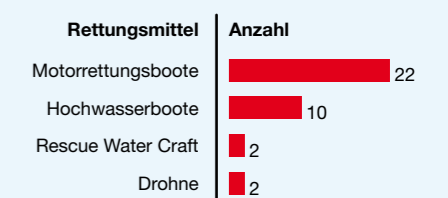
Fachausbildungen bei der Wasserwacht 2020



Wasserwacht-Ausbilder in den Kreisverbänden 2020



Wasserrettungsdienst/Rettungsmittel in den Kreisverbänden 2020



11.888
ehrenamtliche Mitglieder der Bereitschaften



85
ehrenamtliche Mitglieder der Bergwacht

KURZBEITRAG

1945 – 2020: 75 Jahre DRK Landesverband Nordrhein

Im Jahr 2020 feierte der DRK Landesverband Nordrhein das 75. Jahr seiner Gründung. Kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurde der DRK Landesverband Nordrhein-Provinz gegründet und umfasste den nördlichen Teil der ehemaligen preußischen Provinz Rheinland des neu gegründeten Landes Nordrhein-Westfalen.

Das DRK hat seitdem immer wieder aufs Neue seine flächendeckende Leistungsfähigkeit im Einsatz für die Menschlichkeit unter Beweis gestellt. Nicht zuletzt im Jahr 2020 haben die Ehren- und Hauptamtlichen des Roten Kreuzes in Nordrhein in den 29 DRK-Kreisverbänden und 122 Ortsvereinen unmittelbar und selbstlos geholfen, etwa wenn es darum ging, Abstriche in Testzentren durchzuführen, Schutzmaterialien in die Einrichtungen

zu transportieren oder Notbetreuungsangebote bei Kita- und Schulschließungen zu organisieren.

Geburtstage zu feiern ist im Jahr 2020 schwierig. Deshalb erhielten alle DRK-Kreisverbände Geburtstagsgrüße per Post zugeschickt: Neben Grußworten des Präsidenten Hans Schwarz befand sich im Paket die Jubiläums-Schokolade des Landesverbandes. So konnten alle DRK-Kreisverbände aus der Ferne auf den Geburtstag des Landesverbandes anstoßen (und anbeißen) und sich gemeinsam im Sinne der Rotkreuz-Ideen verbunden fühlen.



KURZBEITRAG

Oral History – Zeitzeugenbefragung im DRK

FSJlerinnen Jana und Amelie im Gespräch mit Dr. Hans-Christian Bresgott vom DRK-Generalsekretariat. © Dr. H.-C. Bresgott, J. Fey und A. Lokat



Einsatzerfahrungen und Erinnerungen von Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern zu dokumentieren und für die kommenden Generationen zu archivieren – darum geht es bei der DRK-Zeitzeugenbefragung, die im Herbst 2020 startete. Dazu führen die beiden FSJlerinnen Jana und Amelie Gespräche, digital oder persönlich, hören zu, fragen nach und dokumentieren. Dabei erfahren sie viel über die Geschichte des Roten Kreuzes und über die Menschen, die sich dafür in zahlreichen Einsätzen engagieren. Über ihren spannenden Einsatz im Rahmen ihres Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) berichten die beiden fortlaufend im Blog: www.drk-nordrhein.de/blog. Die DRK-Zeitzeugenbefragung ist ein gemeinsames Projekt der DRK-Landesverbände Nordrhein, Westfalen-Lippe, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und dem DRK-Generalsekretariat.

KURZLINK

www.drk-nordrhein.de/blog

KURZBEITRAG

WDR2 – Lebensretter. Eine Woche im Zeichen der Ersten Hilfe

Das DRK in Nordrhein-Westfalen und WDR 2 veranstalten gemeinsam Themenwoche.

Jedes Jahr sterben in Deutschland zahlreiche Menschen, weil ihnen im Notfall niemand geholfen hat. Dabei ist Erste Hilfe ganz einfach und jeder kann Leben retten. Das Deutsche Rote Kreuz in Nordrhein-Westfalen veranstaltete daher im März 2020 zusammen mit WDR 2 eine Themenwoche zur Ersten Hilfe. Täglich erklärten dazu Experten aus den DRK-Kreisverbänden im WDR 2 - Studio in Köln Grundlagen der Ersten Hilfe. Darüber hinaus begleiteten WDR-Reporter Erste-Hilfe-Kurse, befragten Passantinnen und Passanten zu ihren Kenntnissen und lieferten über die Social-Media-Kanäle des WDR wichtige Impulse und Tipps von DRK-Experten aus NRW, welche Kenntnisse

und Handgriffe im Fall der Fälle notwendig sind. Das DRK konnte sich dabei mit seinen zahlreichen DRK-Ausbilderinnen und -Ausbildern aus den 67 Kreisverbänden in NRW als kompetenter und zuverlässiger Experte für die Erste Hilfe präsentieren. Durch die Verlosung von Erste-Hilfe-Kursen konnten schließlich viele WDR 2 - Zuhörer ihr Können auch praktisch in den Kursen des DRK auffrischen.

Die Aktion „Lebensretter“ war ein voller Erfolg für das DRK in NRW, nicht zuletzt weil es zum Erste-Hilfe-Tag am 12. September 2020 einen „Nachschlag“ gab: WDR 2 -Reporter interviewten Gewinnerinnen und Gewinner von Erste-Hilfe-Gutscheinen sendete mehrere Live-Schalten von einer Übung der DRK-Wasserschutzmannschaft in Bonn.

Mit der täglichen WDR 2-Reichweite von etwa einer Million konnten viele Menschen informiert, sensibilisiert und hoffentlich für einen Rotkreuzkurs Erste Hilfe begeistert werden. Über die Sozialen Medien erhielt der Radiosender viel positiven Zuspruch: Von Menschen, die anderen geholfen haben, von Menschen, denen geholfen wurde, und von Menschen, die schon lange einen Erste-Hilfe-Kurs machen wollten und es nun endlich umsetzen. Denn: „Erste Hilfe kann jeder!“

KURZBEITRAG

Meine Berufung – Personalkampagne des DRK in Nordrhein

Für das DRK ist die Bekämpfung des Personalmangels eine Mammutaufgabe, besonders in der Pflegebranche, in erzieherischen Berufen und im Rettungsdienst. Bereits im Jahr 2018 haben sich die 29 DRK-Kreisverbände unter Leitung des Geschäfts- und Dienstleistungsbereiches Marketing des DRK Landesverbandes Nordrhein zusammengetan, um sich gemeinsam dieser Aufgabe zu stellen. Herausgekommen ist die Personalkampagne „Meine Berufung“, die im Jahr 2020 schließlich ausgerollt wurde.

Die Kampagne rückt eine authentische und persönliche Darstellung der Arbeit, aus Sicht von DRK-Mitarbeitenden, in den Vordergrund. Im zentralen Stellenportal deineberufung.de ändert sich die Aussage „Meine Berufung“ zu: „Finde deine Berufung“. Alle Jobs und freien Stellen für das DRK in Nordrhein werden hier gebündelt. Über kurze Videobotschaften, welche auch über relevante Social-Media-Kanäle verbreitet werden, bestätigen Mitarbeitende, dass ihr Job mehr als ein Job, nämlich ihre Berufung ist. Darüber hinaus stehen diverse Kampagnenbausteine zur Verfügung, die von den DRK-Gliederungen genutzt und selbstständig ausgespielt werden können.

KURZLINK

www.deineberufung.de



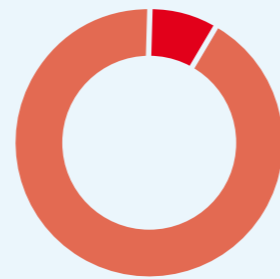
Landesverband Nordrhein **Aus-, Fort- und Weiterbildungen**

Aus-, Fort- und Weiterbildung lebt vom persönlichen Kontakt. Genau dieser musste im Jahr 2020 auf ein Minimum reduziert werden. Das Team der Abteilung 4 hat neue Wege gefunden, um Bildungsveranstaltungen auf Distanz erfolgreich zu ermöglichen.



Ausbildung von angehenden Notfallsanitäterinnen und -sanitätern.
© A. Brockmann

Erste-Hilfe-Kurse 2020



■ 7.266 Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildungen
■ 76.493 Teilnehmende am Erste-Hilfe-Lehrgang

Unterricht zu Zeiten der Pandemie

Das Jahr 2020 forderte die Abteilung Aus-, Fort- und Weiterbildung auf ganz eigene Weise.

Nach Auftreten des SARS-CoV-2-Virus in Deutschland wurden durch das Land NRW weitreichende Kontaktbeschränkungen veranlasst, die auch den Bereich der Bildung nicht ausklammerten. Ab Mitte März 2020 war ein Unterricht in Form von Präsenzveranstaltungen zunächst nicht möglich. In einer gemeinsamen Anstrengung gelang es dem Team der Abteilung jedoch innerhalb kürzester Zeit, das reichhaltige Bildungsangebot auf die Möglichkeit von Online-Schulungen zu überprüfen und entsprechend umzustrukturieren. Nachdem die technischen Voraussetzungen geschaffen wurden, profitierte die Abteilung vor allem von der Tatsache, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Expertisen ihre Kompetenzen bündeln konnten. Auch dank der Lernplattform DRK-Lerncampus musste nicht in größerem Umfang auf Lehrbriefe und selbstständiges Lernen zurückgegriffen werden. Viel-

mehr wurden dort, wo es möglich und notwendig war, Lernarten geschaffen, die einen Wechsel zwischen Präsenz an der Schule zur Einübung der wichtigen praktischen Maßnahmen und Lernen im Online-Klassenzimmer ermöglichen. Der Bereich der Hochschullehre musste ebenfalls aufgrund der pandemischen Lage auf Online-Seminare umstellen. Nach und nach erfolgte die Umstellung auf virtuelle Lehrformate. Dies ist durch die bereits beschriebene, vielfältige fachliche Ausrichtung der hauptamtlichen Mitarbeitenden bestens gelungen. Das Team der Abteilung Aus-, Fort- und Weiterbildung hat sich mit kreativen Einsätzen den Herausforderungen gestellt. Es hat das gesamte Bildungsangebot angepasst und kann mit leicht veränderten Konzepten nun wieder erfolgreich und sicher alle Veranstaltungen – wie auch die Unterstützung bei der Personalauswahl der Kreisverbände durch Assessment Center – durchführen.

Hauptaufgabenfeld Erste-Hilfe-Programme

Um eine Gesellschaft widerstandsfähiger zu machen, bedarf es nicht nur ehrenamtlichen Engagements zur Vorbereitung auf den Krisenfall. Auch eine fundierte Ausbildung in Erster Hilfe ist ein wichtiger Bestandteil der persönlichen Notfallvorsorge. Ziel des Hauptaufgabenfelds (HAF) Erste Hilfe-Programme des DRK ist es daher, den Schulungsgrad der Bevölkerung zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde 2019 eine komplett neue Lehrunterlage für die Schulung von Lehrkräften der Ersten Hilfe durch den DRK Landesverband Nordrhein entwickelt und diese acht weiteren Landesverbänden zur Verfügung gestellt. Die neuen Lehrunterlagen fanden großen Anklang bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, da sie sehr modern und praxisorientiert sind. Insgesamt wurde das Konzept durch die neun Lehrbeauftragten in 34 Lehrgängen

mit 414 Teilnehmern angewandt. Ein weiterer Schwerpunkt 2020 war die Überarbeitung der Lehrunterlage „Einsatzkräfteausbildung Sanitätsdienst“. Die Einsatzkräfteausbildung Sanitätsdienst verfolgt das Ziel, den Teilnehmenden Kenntnisse über den Ablauf eines Sanitätsdiensteinsatzes im DRK zu vermitteln und sie zu befähigen, unter Anleitung mitzuwirken und lebensrettende Maßnahmen, wie z. B. erweiterte Maßnahmen bei einer Reanimation im Rahmen einer Kompetenzerweiterung, durchführen zu können. Die flächendeckende Durch-

führung ist ein wichtiger Bestandteil zum Gelingen eines Einsatzes unter Berücksichtigung der Aspekte einer zielführenden, ressourcenschonenden und zeitlich effektiven Arbeit.

Ausblick auf 2021

Das Team der Abteilung Aus-, Fort- und Weiterbildung hat in der Corona-Krise viel gelernt. Es hat sich proaktiv dem Veränderungsprozess im digitalen Zeitalter gestellt und entwickelt sich auch mit neu-

em Führungsteam kontinuierlich weiter. In den Schwerpunkten der Berufspädagogik, der Ausbilder-Qualifizierung und im Bereich Management-Seminare werden im kommenden Jahr neue Kursformate erstellt. Ebenso wird die Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter in zielgruppenorientierte Angebote umgesetzt. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, unseren Service-Gedanken – insbesondere für unsere Rot-Kreuz-Familie – ständig weiterzuentwickeln.

Aus-, Fort- und Weiterbildungen

Zahlen und Fakten 2020

Breitenausbildung Lehrgänge und Teilnehmende 2020

Aus- und Fortbildung (9 Unterrichtseinheiten)	Lehrgänge	Teilnehmende privat	Teilnehmende BG/UK
Erste Hilfe Ausbildung	5.202	18.797	36.272
Erste Hilfe Fortbildung	1.409	2.671	12.631
Erste Hilfe am Kind	653	2.687	3.435
Erste Hilfe für Sportgruppen	2	0	36
AED Ausbildung	23	196	0
AED Fortbildung	49	379	10

Module Fit in Erste Hilfe	Lehrgänge	Teilnehmende
Modul Fit in Erste Hilfe Akute Erkrankungen	20	280
Modul Fit in Erste Hilfe Kind	28	275
Modul Fit in Erste Hilfe Sport	0	0
Modul Fit in Erste Hilfe Verkehr	2	22
Modul Fit in Erste Hilfe PSNV	0	0
Modul Fit in Erste Hilfe Senioren	21	180
Modul Fit in Erste Hilfe Wiederbelebung	70	727
Modul Fit in Erste Hilfe Verletzungen	8	79
Modul Fit in Erste Hilfe Sonstige	114	1.133

Aus- und Fortbildung Sanitätsdienst	Lehrgänge	Teilnehmende
HGA erweiterte EH/San, EKA San	9	94
Fachdienstausbildung Sanitätsdienst	10	107
Fortbildung Sanitätsdienst	57	590
Sonstige	96	925

Abkürzungen:
AED = Automatisierter Externer Defibrillator; BG = Berufsgenossenschaft; EH= Erste Hilfe EKA San= Einsatzkräfteausbildung Sanitätsdienst; HGA= Helfergrundausbildung; PSNV= Persönliche Notfallvorsorge; UK= Unfallkasse

Rotkreuz-Museum vogelsang ip

Ein besonderes Museum an einem außergewöhnlichen Ort. Mitten im Nationalpark Eifel liegt das größte deutsche Rotkreuz-Museum mit seinen beiden Ausstellungshäusern, dem HUMANITARIUM und dem HAUS NORDRHEIN.



Die Häuser HUMANITARIUM und HAUS NORDRHEIN bilden das Rotkreuz-Museum vogelsang ip.
© Rotkreuz-Museum vogelsang ip

Seit 2009 sind die Rotkreuz-Ehrenamtlichen auf dem Gelände der ehemaligen NSOrdensburg Vogelsang aktiv beim Aufbau eines Rotkreuz-Campus der Humanität. Bei einem Besuch im Genfer Rotkreuz-Museum am Sitz des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz entstand die Idee zur Einrichtung eines eigenen Museums. Aus Kellern und Speichern der Rotkreuz-Unterkünfte sowie aus privaten Beständen waren schnell die ersten Exponate gefunden und platziert. Am 19. Juli 2011 wurde dann die erste provisorische Ausstellung eröffnet. In den Folgejahren ist im HUMANITARIUM die Ausstellung Das Abenteuer Menschlichkeit entstanden. Hier erfahren die Gäste viel Interessantes über die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Sie folgen der Geschichte ausgehend von der Schlacht in Solferino und lernen viel Neues über die Grundsätze wie Menschlichkeit oder Neutralität als auch deren Bedeutung oder Umsetzung. Sie erleben den Unterschied zwischen der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 und den Genfer Rotkreuz-Abkommen zum humanitären Völkerrecht von 1949. Krieg und Frieden, Schicksale von Kindern in Zeiten bewaffneter Konflikte, die Situation in Naturkatastrophen, Zeichen, die Menschen schützen, internationale Hilfseinsätze, die Bedeutung der Prager Botschaft für die deutsche Einheit, die wichtige Arbeit des Suchdienstes nach den Weltkriegen und heute, die Arbeit der unzähligen Ehren-

amtlichen in 192 Ländern weltweit bei der Bekämpfung von Seuchen und ansteckenden Krankheiten wie in der Covid-19 Krise 2020, Teile einer der größten philatelistischen Sammlungen über das Rote Kreuz – die Ausstellung präsentiert großartige Eindrücke von der weltweiten Hilfe der größten humanitären Freiwilligen-Bewegung der Erde.

2018 entsteht im benachbarten HAUS NORDRHEIN eine zweite Ausstellung: Die Geschichte einer Idee. Auch hier beginnt die Geschichte mit der Schlacht von Solferino und mit den Visionen von Henry Dunant. Von ersten Gründungen auf deutschem Boden folgt der Weg der Entwicklung in der preußischen Rheinprovinz von den Kriegen 1864, 1866 sowie 1870/71 bis zur Jahrtausendwende im DRK Landesverband Nordrhein und bis heute. Besuchende sehen zahlreiche historische Exponate aus den Gründungsjahren, Rädertragen, Gerätschaften, Geschichte von Zeitzeugen und ihre Hinterlassenschaften aus mehr als 150 Jahren Rotkreuz-Geschichte im Rheinland. Die Entwicklung von den vaterländischen Frauenvereinen, Sanitätskolonnen und Vereinen zur Pflege von Verwundeten und Kranken im Krieg in der Kaiserzeit, die Arbeit im Ersten Weltkrieg und nach den Versailler Verträgen in der Weimarer Zeit zeigen die wechselvollen Einflüsse auf das wachsende Rote Kreuz. Die schnelle Übernahme durch das NS-Regime und die Gleichschaltung des DRK in dieser Zeit sowie die Einsätze der Helferinnen und Helfer im Zweiten Weltkrieg werden in einem eigenen Kapitel kritisch behandelt. Gefolgt vom Verbot durch die Alliierten 1945 und den schwierigen Nachkriegsjahren mit Millionen Geflüchteten aus den östlichen Teilen des vergangenen Deutschen Reiches und Millionen Kriegsheimkehrern in die zerstörten Städte des verwüsteten Rheinlands. Auf die Neugründung des DRK in der Bundesrepublik auf dem Koblenzer Rittersturz folgen rund fünfzig Jahre Bonner Zeit, mit dem Neuaufbau im Katastrophenschutz und der Entwicklung des Rettungsdienstes in den Siebzigerjahren. Die Flutkatastrophe an der Küste 1962, die Schiffseinsätze mit der Helgoland und der Flora, Erdbeben und andere Naturkatastrophen in vielen Teilen der Welt – die Einsatzkräfte des Deutschen Roten Kreuzes sind im-



Historische Ausstellungsstücke im Rotkreuz-Museum vogelsang ip.
© Rotkreuz-Museum vogelsang ip

mer dabei. Die Ausstellung folgt der Geschichte im Rheinland bis zum Einsatz für die DDR-Flüchtlinge in der Prager Botschaft – dem Beginn einer neuen Zeit, mit der Wiedervereinigung und dem Zusammenschluss der beiden Deutschen Rotkreuz-Gesellschaften. Der vierte und letzte Bereich ist dem neuen Dienstsitz, nach dem Umzug von Bonn nach Berlin, und der Zeit nach der Jahrtausendwende gewidmet.

Die beiden Häuser des Rotkreuz-Museums präsentieren auf fast 1.000 qm Ausstellungsfläche einen weiten und lebendigen Überblick über die Geschichte, die Entwicklung und die großartige Arbeit dieser einmaligen humanitären Weltbewegung.

Einer Bewegung mit weltweit gleichen Grundsätzen, eine Gemeinschaft von Millionen Freiwilligen, die einer gemeinsamen Vision folgen: der Vision Henry Dunants, Notleidenden zur Seite zu stehen, ihre Not zu lindern und die Ursachen zu bekämpfen. Wie Bundespräsident Joachim Gauck auf dem Festakt zum 150sten Jahrestag der Gründung auf deutschem Boden in der Stuttgarter Liederhalle sagte: "Führen Sie Ihre Arbeit zum Wohl der Menschen, die Hilfe benötigen, auch weiterhin mit Energie, mit Hingabe und mit Weitsicht fort. Ich danke allen Haupt- und Ehrenamtlichen für ihren großen Einsatz. Aber einen Satz muss ich noch hinzufügen: Heute, da dürfen Sie auch einmal stolz sein, in dieser großartigen Institution mitzuarbeiten. Ich danke Ihnen."



Freiwillige im Rotkreuz-Museum Vogelsang. © FreiWerk

Freiwilligendienste FSJ und BFD

Jedes Jahr zwischen August und Oktober starten mehr als 3.500 junge Menschen ihr Freiwilliges Soziales Jahr oder ihren Bundesfreiwilligendienst bei den sechs DRK-Trägern in NRW.

Freiwillige 2019/20 DRK FreiWerk



- 824 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
- 219 Bundesfreiwilligendienst (BFD)
- 35 Internat. Freiwilligendienst (IFD)

Sie engagieren sich im Kranken- und Behindertentransport und im Hausnotruf des DRK, sie unterstützen die Fachkräfte in Krankenhäusern und Seniorenzentren. Sie helfen mit, Menschen mit Behinderung in Heimen und Werkstätten zu betreuen, begleiten als Integrationshelferinnen und -helfer Kinder mit Handicap oder unterstützen bei der Betreuung der Jüngsten in Kindergärten und Grundschulen.

Für diese jungen Frauen und Männer beginnt mit dem Freiwilligendienst nach dem Abschluss der Schule ein neuer Lebensabschnitt. Die 12 Monate Freiwilligendienst - so lange dauert der Einsatz in der Regel - sind für die jungen Menschen eine gute Investition in die eigene Zukunft und viel mehr als nur "arbeiten". Sie lernen „fürs Leben“ und gewinnen Orientierung hinsichtlich ihrer Lebenspla-

nung. In dieser Zeit bietet DRK-FreiWerk für jede/n Freiwillige/n insgesamt 25 Seminartage an. Die Seminare beinhalten fachliche Aspekte der unterschiedlichen Engagementfelder, sie haben politische und kulturelle sowie interkulturelle Bildung im Angebot und es werden dort die Erfahrungen der Freiwilligen in den Einsatzstellen reflektiert. Die 16 bis 27-Jährigen werden darüber hinaus während ihres gesamten Freiwilligendienstes von DRK-FreiWerk pädagogisch betreut und erhalten auch für ihre Lebensplanung und Berufsorientierung Hilfestellung von den pädagogischen Fachkräften.

Das Jahr 2020 stand auch bei den Freiwilligendiensten ganz im Zeichen der Corona-Pandemie und einer laufenden Bewertung der Auswirkungen. Die Entscheidung, die Seminararbeit ab März 2020 für mehrere Wochen einzustellen fiel

nicht leicht, traf aber letztendlich auf hohe Akzeptanz, sowohl bei den Einsatzstellen als auch bei den Freiwilligen. Dennoch erhielten wir wegen der komplizierten Sachverhalte eine Vielzahl von Nachfragen seitens Freiwilliger, Eltern und Einsatzstellen, die wir telefonisch und per E-Mail bestmöglich beantworteten. Auch zu diversen weiteren Fragestellungen bestand hoher Informationsbedarf seitens des Trägers FreiWerk: Reduzierung und Unterbrechung des Dienstes, verstärkter Wochenenddienst, Krankmeldungen und Urlaub, Aufhebung von Kündigungen, Umgang mit den Freiwilligen bei Schließung der Einrichtung, Möglichkeit der Nebentätigkeit von freigestellten Freiwilligen, Einsatz in Einrichtungen mit Infizierten (Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen), Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten u.v.m..

Schließlich wurden Online Seminare methodisch und inhaltlich in Angriff genommen. Die erforderlichen Software-Lösungen wurden auf den Prüfstand gestellt. Zur Wiederaufnahme der Präsenz-Seminare wurde ein umfassendes Hygienekonzept entwickelt. Das Einstellungsverfahren verlief vollständig „im virtuellen Raum“, die telefonische Beratung erhielt einen hohen Stellenwert.

Im Frühjahr verstärkten wir unsere Marketingmaßnahmen im Bereich Social Media, um sicher zu stellen, dass unsere Bewerberzahlen stetig auf hohem Niveau verblieben. Wir setzten zum einen auf Instagram-Stories, um unsere Zielgruppe adäquat anzusprechen. Darüber hinaus engagierten wir uns auf Facebook, hier mit der Zielgruppe Eltern, im Rahmen finanzieller Posts in unserer Region. Unsere Google-Ads-Inserat wurde ebenfalls intensiviert.

Mit 12.511 Teilnehmenden-Monaten und durchschnittlich 1.042 (Jahrgang 18/19: 1.013) Teilnehmenden lagen wir im abgeschlossenen Jahrgang 2019/2020 mit 29 Teilnehmenden über dem letzten Jahrgang. Somit konnten wir unser Kontingent beim FSJ erreichen. Dies ist insbesondere auf sehr hohe Teilnehmenden-Zahlen im August 2020 zurückzuführen. Wir betreuten in diesem Monat ca. 200 Freiwillige mehr als im August 2019. Hintergrund sind hierfür die Corona bedingten sehr frühzeitigen Bewerbungen in diesem Jahr. Beim BFD haben wir unser Jahreskontingent in Höhe von 2.640 Teilnehmer-Monate auf den Jahrgang bezogen nur äußerst knapp verfehlt; wir

lagen hier bei 2.629 Teilnehmenden-Monaten. Erfreulicherweise befanden sich die bearbeiteten Bewerbungen für den neuen Jahrgang 2020/21 zwischen Januar und Oktober 2020 noch einmal deutlich über denen des Vorjahres. So erreichten uns bislang 3.631 Bewerbungen gegenüber 3.001 im Jahr 2019 im gleichen Zeitraum. Auch die Zahl der Freiwilligen unter Vertrag war im Oktober 2020 mit 1.221 Freiwilligen bereits viel höher als im Vorjahr (1.121). Diese außergewöhnliche Entwicklung bei den Freiwilligendiensten ist aus unserer Sicht auf eine große Verunsicherung der Schulabgängerinnen und -abgänger hinsichtlich ihrer Ausbildungs- und Studienperspektiven angesichts der Corona-Pandemie zurückzuführen. Die Entscheidung wurde aus diesem Grund vielfach für den vergleichsweise „sicheren“ Freiwilligendienst in Wohnortnähe getroffen. Hinzu kamen die Unmöglichkeiten, einen Dienst im Ausland aufzunehmen oder nach dem Schulabschluss in die Welt aufzubrechen. Auch die Motivation zu helfen und die unter der Pandemie besonders leidenden Menschen zu unterstützen, mag eine Rolle für vermehrte Bewerbungen gespielt haben.

Freiwilligendienste im Ausland

Auch in den Auslandsfreiwilligendiensten ist DRK-FreiWerk aktiv. So sind 12 Freiwillige aus Peru und Costa Rica im September 2019 eingereist, um in Deutschland einen Freiwilligendienst über das

Bundesprogramm „weltwärts Süd-Nord Dialog“ abzuleisten. Außerdem entsendet DRK-FreiWerk derzeit 20 Freiwillige über das Programm „Internationaler Jugendfreiwilligendienst“ nach Norwegen, Finnland, Griechenland und Malta sowie 14 Freiwillige mit dem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“ in die Dominikanische Republik, Costa Rica und Peru. Aufgrund der dringenden Ausreisempfehlungen des BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) und des BafzA (Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben) für Freiwillige im europäischen und außereuropäischen Ausland wegen der Covid-19-Pandemie im März 2020, setzten wir diese für unsere Freiwilligen mit höchster Priorität um. Dies gestaltete sich wegen der bestehenden Restriktionen im Reiseverkehr zum Teil sehr schwierig. Letztlich sind aber alle internationalen Freiwilligen vorzeitig nach Deutschland zurückgekehrt. Sie wurden engmaschig von uns begleitet, um den abrupten Abbruch bestmöglich verarbeiten zu können und positive Perspektiven für ihre Zukunft zu entwickeln.

Im Jahrgang 2020/2021 konnten wir wegen der Pandemie leider keine weltwärts-Freiwilligen nach Mittel- und Südamerika entsenden, obwohl bereits sämtliche Verträge abgeschlossen waren. Unsere 20 Freiwilligen in Europa (Norwegen, Finnland, Griechenland, Malta) sind dagegen planmäßig im September 2020 ausgereist und werden von uns intensiv begleitet.

Ausprobieren und Neues lernen: In Workshops und Seminaren lernen die Freiwilligen Interessantes und Neues kennen © FreiWerk



Alfons die kleine Umweltsau legt los

Endlich ist es soweit: Unser buntes Kinderbuch zum Thema Nachhaltigkeit ist fertiggestellt und bereit, in die große JRK- und DRK-Welt zu ziehen.



Das Kinderbuch „Alfons die kleine Umweltsau“.
© A. Brockmann

Alfons Geburtsstunde war ein Regentag im letzten Jahr. „Mach mal was zur Nachhaltigkeit. Etwas, das Kinder begeistert. Aber auch für Jugendliche passt. Und lustig soll es sein. Aber auch etwas ernst. Ach, du machst das schon!“. Und schon war der Auftraggeber wieder aus dem Büro verschwunden. Zurückgeblieben war ich, etwas ratlos. Ich - Steffi Korell - bin alles andere als eine Umweltpertin. Klar, das Thema fand ich schon wichtig – in der Theorie zumindest. Aber in der Umsetzung? Mir war klar, da gibt es noch viel Luft nach oben. Ich bin eher ein kleines Umweltferkel.

Dieser Gedanke ging mir durch den Kopf und setzte sich dort fest. Ein Schweinchen. Ein bisschen frech, ein bisschen unbeholfen und sehr ahnungslos. Aber nie bösarig. Halt einfach ein Lebe-Schwein. Hier ein bisschen glitzernder Duschschaum, da ein

leckerer in Folie eingepackter Cookie, dazu noch die Partybeleuchtung im Garten – so langsam nahm die Umweltsau Gestalt an. Und ich fragte mich, wie sieht so ein Tag wohl in Alfons' Leben aus? Die ersten Skizzenbeschreibungen nahmen Gestalt an. Seine Freunde Bella, Mika, Lili, Ida, Ivo und Oskar kamen ins Spiel.

Mit der Künstlerin Esther Perrig habe ich schon zusammen die Piktogramme für den DRK-Verhaltenskodex erstellt. Sie weiß, wie ich ticke, sie versteht meine skurrilen Szenenbeschreibungen. Sie holt das Beste darin raus und fasziniert mit liebevollen Details. Also war klar: Wir machen das zusammen. Wir machen ein Kinderbuch fürs Jugendrotkreuz. Der Gedanke, auch die DRK-Kindertagesstätten mit einzubeziehen kam schnell dazu. Immerhin ist das Alter im Übergang zwischen Kindergarten und Grund-

schule perfekt für ein solches Projekt: Viel Wissenshunger, eine große Bereitschaft, Dinge zu lernen und Lust auf erste Aktivitäten im Kinder- und Jugendverband ist auch da.

Los ging das Projekt mit einer Menge Recherche, um eine echte Ahnung zu bekommen, was eine nachhaltige Welt ausmacht. Um dann zu überlegen, wie schon die Kleinsten (und die Großen auch!) einen ganzheitlichen Blick bekommen und was sie selbst tun können. So sind die Infokästen in dem Buch entstanden. Sie sind als Ansatzpunkt zu verstehen, als Einstieg in verschiedene Themen. Eingebettet wurde das ganze dann in eine Story rund um einen Tag im Leben von Alfons. Das frische Design bekam Alfons von unserer Grafik- und Kampagnenabteilung. Über ein Jahr später steht Alfons nun palettenweise vor uns: Bereit in die JRK-Gruppen und Kindergärten zu ziehen, vorgelesen zu werden, Projekte neu zu kreieren und für den einen oder anderen AHA-Effekt zu sorgen. Mit der JRK-Bildungsreferentin Steffi Kuhlmann hat Alfons nun eine tolle Wegbegleitung für seine weitere Zeit zur Seite gestellt bekommen: Sie wird ihn bekanntmachen, ihn weiterentwickeln und mit ihm gemeinsam einen Support für die DRK-Kreisverbände und Ortsvereine entwickeln. Ihre Begeisterungsfähigkeit, ihr Humor und ihre Anpack-Mentalität werden Alfons guttun. Ich bin gespannt, was er im JRK und DRK erreicht. Ich wünsche ihm, dass er gut von euch allen aufgenommen wird und zeigen kann, was er draufhat.

Neue Materialien für die Präventionsarbeit

In diesem Jahr wurde im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt der Schwerpunkt auf die Entwicklung von Materialien gelegt.

So sind nun der DRK-Verhaltenskodex in 8 Sprachen erhältlich und ein begleitender, mehrsprachiger Flyer zum Kodex und den zugehörigen Piktogrammen entstanden. Flyer und Übersetzungen sind den Kreis- und Ortsverbänden zugewandt und stehen zum Download unter: www.praevention.drk-nordrhein.de/downloads/printmedien bereit.

Unser eigenes Präventionsprodukt „100% ICH“ wurde auch dieses Jahr wieder rege bestellt und genutzt, sodass wir Ende des Jahres mit der 7. Auflage in Produktion gegangen sind. In diese wurden nun auch Methoden mit dem Schwerpunkt „Prävention und digitale Medien“ aufgenommen. Wir sind gespannt, wie die neuen Übungen ankommen.

Die Handlungsempfehlung zur Umsetzung der DRK-Standards zur Prävention in den DRK-Kindertagesstätten wurde komplett überarbeitet, neugestaltet und wird im ersten Halbjahr 2021 digital auf unserer Präventionsseite veröffentlicht. Druckfassungen gehen den Kreisverbänden ebenfalls zu.

Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zum Thema Prävention

Zu Beginn des Jahres wurden zudem noch Schulungen in Präsenzform angeboten.

Zu den bislang 122 tätigen „Ersten Ansprechpartnern“ in den DRK-Kindertagesstätten kamen durch eine zentrale Schulung im Januar noch 24 Fachkräfte hinzu. Die Basisschulung nahmen 60 ehren- und hauptamtlich Engagierte der Kreis- und Ortsverbände sowie des Landesverbandes wahr.

Im Dezember 2020 fand eine Online-Schulung für alle bereits aktiven Vertrauenspersonen/Erste Ansprechpartner

zum Thema „Gesprächsführung mit Betroffenen“ statt.

In drei Kreisverbänden wurden zudem Grundlagenschulungen angeboten (ab März als digitale Schulung), bei denen insgesamt über 100 Teilnehmende zusammenkamen.

Fallbegleitungen und Beratungsfunktion

Neben der Präventionsarbeit stehen jedes Jahr auch einige Fallbegleitungen von grenzverletzendem Verhalten und/oder Übergriffen sexualisierter Gewalt in den Untergliederungen an. Für Vorfälle im ehrenamtlichen Kontext ist unser Interventionsbeauftragte Dr. Carsten Müntjes zuständig. In diesem Jahr hatte er die Leitung für insgesamt drei Verfahren zu Vorfällen sexualisierter Gewalt (auf Kreis-, Orts- und Landesverbandsebene).

Die Stabsstelle Prävention konnte zudem vier Kindertagesstätten und drei DRK-Kreisverbände bei Vorfällen und Unsicherheiten zur Seite stehen.

Was sind die Themen für das Jahr 2021?

Geplant ist, den Fokus auf die Begleitung und Bekanntmachung der in den DRK-Kreis- und Ortsverbänden tätigen Vertrauenspersonen zu legen. So sollen die dezentralen Anlaufstellen vor Ort bekannter werden und „ein Gesicht“ bekommen. Die engagierte, ehrenamtliche Präventionsarbeit in den Ortsvereinen und Kreisverbänden selbst ist eine große Unterstützung für unsere Tätigkeit im Landesverband.

Die Menschen dahinter bekannter zu machen, ihre Motivation als Anstoß für andere erlebbar werden zu lassen, ist ein großes Ziel für das kommende Jahr.



KURZLINK

www.praevention.drk-nordrhein.de/downloads/printmedien

DRK Assistance Nordrhein: Herausforderungen in der Covid-19-Pandemie

Die pandemische Ausbreitung des Coronavirus stellte die DRK Assistance vor eine noch nie dagewesene gesundheitliche Herausforderung. Anspruch ist es, Kunden und Anspruchsberechtigte in dieser Krise in gewohntem Maß zu unterstützen und in Notsituationen zu betreuen.



Während der ersten Pandemiewelle hat die DRK Assistance im Auftrag des DRK-Generalsekretariats unter Einsatz von sechs Intensivtransportwagen des DRK-Kreisverband Düsseldorf italienische Intensivpatienten in mehrere DRK-Krankenhäuser transportiert. © DRK-Kreisverband Düsseldorf

Grenzsicherungen, komplexe Covid-19-Krankheitsverläufe aber auch klassische operative Herausforderungen wie die Einholung von Überflug- und Landegenehmigungen, dynamische Quarantäneregeln für medizinische Crews oder die Klärung der Patientenaufnahme in deutschen Zielkrankenhäusern haben die medizinische Betreuung und Auslandsrückholung von Urlaubern und Dienstreisenden in den letzten Monaten deutlich erschwert. Um ihre Leistungen auch in dieser herausfordernden Lage in gewohnter Qualität anbieten zu können, hat die DRK Assistance alle erforderlichen Prozesse umgehend und in enger Zusammenarbeit mit Ambulanzfluganbietern, nationalen und internationalen Behörden sowie den kooperierenden Rotkreuz-Verbänden an die sich geänderte Situation angepasst.

So werden beispielsweise SARS-CoV2-infizierte Patienten mit speziell ausgestatteten Ambulanzflugzeugen weltweit zurück in ihre Heimatländer transportiert, Firmen bei der Entsendung von Mitarbeitenden ins Ausland zu pandemisch relevanten Fragestellungen beraten oder bei der Durchführung von Testungen unterstützt. Mit Hilfe des deutschlandweiten Netzwerkes aus über 100 Rotkreuz-Verbänden und Rotkreuz-Gesellschaften sind in diesem Jahr über 1.000 bodengebundene Rückholtransporte, darunter auch zahlreiche Infektionstransporte, durchgeführt worden.

Kurzinfo DRK Assistance Nordrhein

Die DRK Assistance Nordrhein führt luft- und bodengebundene Transporte von verunfallten oder erkrankten Personen durch und erbringt für Unternehmen, Behörden und Institutionen medizinische Unterstützungsleistungen bei Auslandsaufenthalten ihrer Mitarbeitenden (z. B. Trainings, Risikoanalysen).
www.drkassistance.de

DRK Flugdienst

2020 – Das „Corona-Jahr“. Die Anforderungen an den DRK Flugdienst veränderten sich dramatisch.

Auch wenn Infektionstransporte für den DRK Flugdienst keine Seltenheit sind, hat das Corona-Virus die Arbeit des medizinischen Dienstes des Flugdienstes maßgeblich bestimmt.

Zunächst war 2020 ein „ganz normales“ Jahr. Bis Anfang März waren die eingehenden Notrufe und die Hilfeleistungen des Flugdienstes erwartungsgemäß. Von April bis Mitte Juni und von November bis Ende Dezember kam dann der Reisemarkt praktisch zum Erliegen. Die Anforderungen an den DRK Flugdienst veränderten sich dramatisch. Es gab weniger Reisende, dafür sehr viele Anfragen besorgter Rotkreuz-Verbände, die ihre Mitglieder bezüglich möglicher Auswirkungen des Virus auf die Rückholleistungen

des Flugdienstes beraten mussten. Zusätzlich waren die Transporte, die durchgeführt wurden, in der Mehrzahl entweder für infizierte Patienten oder für solche, bei denen die Lage unklar war.

Das hatte zur Folge, dass alleine aufgrund des Infektionsschutzes der medizinischen Crew und zusätzlich durch eine Vielzahl von weltweiten Reisebeschränkungen und behördlichen Auflagen jeder einzelne Transport zu einer organisatorischen Herausforderung wurde. Erschwerend war natürlich auch, dass sich die Lage deutschlandweit und weltweit immer wieder veränderte und durch die pandemische Lage die medizinische Versorgung weltweit an ihre Grenzen kam und in einigen Ländern auch deutlich darüber hinaus.

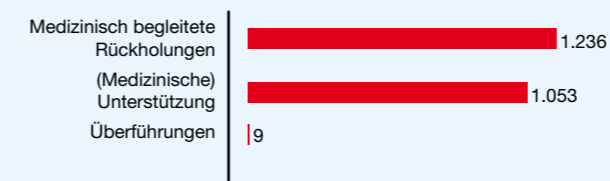
Kurzinfo DRK Flugdienst

Der DRK Flugdienst holt verunfallte und erkrankte Rotkreuz-Mitglieder und deren Angehörige weltweit zurück nach Hause. Das Hilfsangebot des DRK Flugdienstes geht von der ärztlichen telefonischen Beratung aus dem Ausland bis hin zur Rückholung in einer fliegenden Intensivstation bei medizinischer Unterversorgung im Ausland. www.drkflugdienst.de

Zahlen 2020

Statistik der DRK Assistance Nordrhein

Anzahl der Einsätze

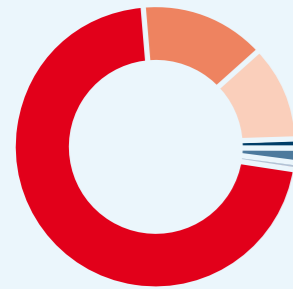


Weitere Fakten

	Werte
Anzahl der gefahrenen Kilometer [km]	778.776
Anzahl der eingegangenen Telefonanrufe	14.280
Anzahl der Länder, aus denen Menschen zurück nach Deutschland geholt wurden	89
Teuerster Ambulanzflug 2020, Kabul nach Hamburg [€]	131.243,13

Zahlen 2020

Fälle des DRK Flugdienstes



- 321 Sonder-Beratungen von Rotkreuz-Verbänden bzgl. der Leistungsansprüche von Rotkreuz-Mitgliedern in der pandemischen Lage
- 64 medizinisch begleitete Rückholungen
- 52 medizinische Fallabklärungen ohne erforderliche Rücktransportmaßnahmen
- 2 Eigen-Heimreise-Unterstützungen*
- 10 Kulanz-Übernahmen**
- 1 Überführung

Anmerkungen: *z.B. durch Finanzierungen von Upgrades;
**nachträgliche Kostenübernahmen für Einsätze, die Mitglieder in Eigenregie beauftragt haben



133
Einsätze des DRK Flugdienstes
im Jahr 2020

„Wir tun mehr, als andere können.“

Interview mit Dr. Bernd Sigfrid, Leitender Arzt des DRK Flugdienstes mit dem Schwerpunkt Patientenrückholung in Linienflugzeugen.

Wie sind Sie zum DRK Flugdienst gekommen?

Dr. Sigfrid: Bereits seit meinem Studium (Mitte der 70er Jahre) arbeite ich für das Rote Kreuz im Rettungsdienst. Meinen beruflichen Werdegang startete ich in der Schweiz, kam aber sehr bald zurück ins Ostallgäu. Dort kam es dann zur ersten Zusammenarbeit mit dem DRK Flugdienst.

In der Füssener Klinik wurden viele Touristen aus der ganzen Welt behandelt, die das berühmte Schloss Neuschwanstein besichtigen wollten. Diese mussten zurück in ihre Heimatländer gebracht werden, was vielfach aufgrund der medizinischen Situation nicht auf dem normalen Weg möglich war. Der DRK Flugdienst hat sich dabei für mich als ein sehr kompetenter Partner erwiesen, bei dem ich mich dann im Laufe der Jahre immer mehr engagierte.

Wie hat sich dann Ihre Leidenschaft für die Flugmedizin entwickelt?

Dr. Sigfrid: Um die Transporte dieser Patienten in ihre Heimat auch medizinisch beurteilen zu können, entschloss ich mich, unter anderem eine flugmedizinische Ausbildung bei der Lufthansa zu absolvieren.

Welche Patienten kann man auf einer Linienmaschine transportieren und welche nicht?

Dr. Sigfrid: Die Möglichkeiten an Bord einer Linienmaschine sind gegenüber einem speziellen Ambulanzflugzeug begrenzt. Grundsätzlich können auf einer Linienmaschine nur Patienten transportiert werden, die keine komplexere medizintechnische Betreuung erfordern. Das Krankheitsbild muss soweit stabil sein, so dass während des Fluges, der ja mehr als 12 Stunden dauern kann, keine Komplikationen zu erwarten sind, die den geplanten Flugbetrieb beeinträchtigen könnten.

Die Möglichkeiten reichen hier jedoch immerhin von Patienten mit Frakturen, die lediglich ein Upgrade in eine bequemere Sitzposition benötigen, bis hin zu liegenden Patienten, die aufgrund ihrer medizinischen Situation nicht gefähig sind. Diese Patienten werden in der normalen Kabine auf einer eingebauten Liege („Stretcher“) - ähnlich der in einem Rettungswagen - gelagert.

Wie funktioniert eine Patientenrückholung in einer Linienmaschine?

Dr. Sigfrid: Zunächst wird die medizinische Situation und die Transportfähigkeit jedes Patienten durch die Ärzte des DRK Flugdienstes beurteilt. Wenn entschieden ist, dass der Patient „linienflugtauglich“ ist, senden wir ein medizinisches Team in der Regel mit einem Arzt zum Patienten. Dieses holt den Patienten in den meisten Fällen am Krankenhaus ab und be-

gleitet ihn medizinisch und logistisch während des gesamten Transportes bis zur aufnehmenden Klinik am Heimatort.

Gibt es eine Situation, die Sie in besonderer Erinnerung haben?

Dr. Sigfrid: Da könnte ich natürlich über eine Vielzahl medizinischer Herausforderungen und Kuriositäten sprechen. Aber diese sind es eigentlich nicht, die mir in besonderer Erinnerung geblieben sind. Vielmehr sind es die Erfolge, die das gesamte Team des DRK Flugdienstes immer wieder verbuchen kann und die mich beeindrucken. Es ist eben die „ganz normale Rückholung“ wie beispielsweise ein Fall in Südamerika: Ein 52-jähriger Familienvater hatte dort während seines Aufenthaltes einen Schlaganfall erlitten, kam in Buenos Aires/Argentinien in ein Krankenhaus und wurde dort primär behandelt. In solchen Fällen geht es um Geschwindigkeit. Diese Patienten müssen möglichst schnell einer Rehabilitation zugeführt werden. Daher brachten wir diesen jungen Patienten, der halbseitig gelähmt war, unmittelbar nach Deutschland.

Einige Monate später bekam ich dann einen Brief von dem Patienten und seiner Familie, die unendlich glücklich waren, dass ihr Vater und Ehemann wieder vollständig genesen war. Er konnte nicht nur sein Leben wieder voll genießen, sondern auch seinen Beruf als Schreiner ohne Einschränkungen ausüben.

Solche Fälle sind es, die mich immer wieder motivieren für den DRK Flugdienst neben meiner hauptberuflichen Tätigkeit aktiv zu werden und mein Knowhow einzubringen.

Vielen Dank für das Gespräch.



Dr. Bernd Sigfrid, seit 1982 beim DRK Flugdienst; Facharzt für Anästhesiologie und Allgemeinmedizin, Notfallmedizin, Flugmedizin, Reisemedizin, Leitender Arzt beim DRK Flugdienst
© DRK Flugdienst

Blutspende in Corona-Zeiten – ein aufregendes Jahr

Die Covid-19-Pandemie forderte im DRK-Blutspendedienst West viel Flexibilität. Alle Beteiligten standen beinahe täglich vor neuen Herausforderungen.

Ruhig Blut - Blutspenden in Zeiten von SARS-CoV-2

Als im Februar die Blutspendenzahlen hinter den Erwartungen zurückblieben, sprachen die Fachleute noch von einem saisontypischen Rückgang. Das Blutspendewesen hat seine Zyklen, so auch den jahreszeitlichen Rückgang im Januar / Anfang Februar. Es war Winter. Erkältungs- und Grippewellen gingen durchs Land. Das Coronavirus war in Europa ein Thema am Rande. Reiserückkehrer aus China wurden jedoch bereits von der Blutspende zurückgestellt. Dann ging alles sehr schnell – SARS-CoV-2 erreichte Europa und auch in Deutschland wurden die ersten COVID-19-Fälle gemeldet. Danach sollte auch im Blutspendewesen nichts mehr so sein wie vor

Corona. Innerhalb kürzester Zeit standen alle Beteiligten beinahe täglich vor neuen Herausforderungen. Sind Blutspendetermine vom Versammlungs- und Kontaktverbot ausgenommen? Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um Blutspende auch in Zeiten des Coronavirus sicher zu halten? Wie kommuniziert der Blutspendedienst die Maßnahmenbündel an seine Partner und die Öffentlichkeit? Tägliche Krisenkonferenzen gehörten plötzlich zum beruflichen Alltag.

In unsicheren Zeiten mit Sicherheit Blut spenden

Bereits am 27. Februar 2020 ging der DRK-Blutspendedienst West mit einer Grafik zum Infektionsschutz unter dem

Titel „Der beste Schutz bist du!“ an die Öffentlichkeit, gefolgt von einer Inforeihe zu Hygienefragen in Coronazeiten mit dem Blutspende-Botschafter und TV-Doc Esser. Als erster Blutspendedienst in Deutschland veröffentlichte der DRK-Blutspendedienst West den Beitrag „Ruhig Blut – Blutspenden in Zeiten des Coronavirus“. Er wurde hunderttausendfach geteilt und wurde sogar bundesweit zu einem Leittitel in dieser Zeit. Die Informationsvermittlung hatte hier oberste Priorität, denn der Informationsbedarf und die Fragen der Blutspenderinnen und Blutspender in dieser Zeit waren enorm – über zwei Millionen Besucherinnen und Besucher informierten sich monatlich auf den Webseiten und Plattformen über die Blutspende in Corona-Zeiten und über aktuelle Terminverän-

derungen. Auch die Blutspendetermine selbst wurden immer wieder angepasst – eine große Herausforderung, denn beinahe wöchentlich wurden Abläufe verändert, um die Blutspende für alle Beteiligten sicher zu halten.

Die vom Blutspendedienst umgesetzten Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen für Blutspendetermine gewährleisteten unmittelbar einen sehr hohen Schutz für Blutspender und Empfänger. Die Maßnahmen in Schlagworten: Zugangskontrollen, Kurzanamnesen, Messen der Körpertemperatur, Hand-Desinfektion, Tragen von Mund-Nasen-Schutz bei allen Beteiligten, größtmögliche Vereinzelung durch Abstände vor Betreten des Spendeortes und im gesamten Ablauf der Blutspende, Imbiss to go. Blutspenderinnen und -spender wurden gebeten, wenn möglich einen eigenen Kugelschreiber zu benutzen und keine Begleitpersonen mitzubringen.



Blutspendemobil vor dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW
© A. Brockmann

Blutspende bleibt systemrelevant

Auch in Zeiten der Einschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens sind viele Patientinnen und Patienten dringend auf Bluttransfusionen angewiesen. Deshalb sind Blutspendetermine in den Corona-Schutzverordnungen ausdrücklich von den Versammlungs- und Veranstaltungsverbotsmaßnahmen ausgenommen. Der Appell an die Bevölkerung bleibt deutlich: **Spendet Blut!**

Das Problem mit dem Platz

Sehr kurzfristig mussten die Referentinnen und Referenten des DRK-Blutspendedienstes West in manchen Orten neue Blutspendelokale suchen, weil in den bisherigen Räumlichkeiten der geforderte Mindestabstand von 1,5 bis zwei Metern zwischen zwei Personen – und damit auch zwischen zwei Blutspendeliegern – nicht umsetzbar gewesen wäre. Es hieß oft genug: aus dem Pfarrzentrum in die Turnhalle, aus der Grundschule in den Festsaal. Manchmal mussten Blutspendeaktionen ausfallen, weil es nicht möglich war, auf die Schnelle das passende Dach über dem Kopf zu finden.

Die Herausforderung für die DRK-Gemeinschaft

Die Gemeinschaft des Roten Kreuzes funktionierte in dieser angespannten Lage und zeigte, was in ihr steckt. Da, wo ehrenamtliche Helferinnen und Helfer nicht mehr aktiv sein konnten, weil sie zum Beispiel aufgrund ihres Alters zur Risikogruppe gehören, sprangen andere DRK-Bereitschaften ein. Dort, wo die Personalressourcen des Blutspendedienstes erschöpft waren, übernahmen ehrenamtliche Kräfte die Rolle des „Blutspende-

lotsen“, um den Blutspendern schon vor Betreten des Blutspendelokals die Temperatur zu messen und sie nach möglichen Corona-Risiken zu befragen.

Homeoffice-Regelungen machen Firmentermine sinnlos

Wo in der alten Normalität Menschen vor Ort arbeiteten oder lernten, war plötzlich niemand mehr. Blutspendetermine in Firmen, Verwaltungen, bei Behörden, in Universitäten und Berufskollegs waren in der Zeit von Homeoffice und Homeschooling sinnlos. Strenge Hygienekonzepte begrenzten die Kapazitäten der Blutspendemobile, die monatelang stillstehen mussten und erst seit September mit deutlich verringerter Kapazität wieder unterwegs sind.

Entspannung im Sommer?

Mit der Rückkehr in den klinischen Normalbetrieb Mitte des Jahres wurden wieder elektive Eingriffe vorgenommen. Die Operationen, die im Frühjahr verschoben worden waren, fanden statt. Blutkonserven waren sehr gefragt. In diesen Sommermonaten mit vielfältigen Freizeitmöglichkeiten blieb die Herausforderung, den Blutspendern klar zu vermitteln, dass Blutspenden auch in Zeiten von SARS-CoV-2 alternativlos sind.

Eine kleine Revolution: Blutspende mit Terminreservierung

Schon länger hatte der Blutspendedienst überlegt, Blutspendern zu ermög-

Der beste Schutz bist du!

- Hände waschen!
- Hände desinfizieren!
- Nicht ins Gesicht fassen!
- Einmaltaschentücher verwenden!
- Nies- und Hustenetikette beachten!
- Handydisplay reinigen und desinfizieren!
- Kein Händeschütteln!
- Keine Umarmungen!
- Körperkontakt vermeiden!

So halten wir die Blutspende sicher ...

- Vermeide Sicherheitsblutwiese
- Orientierende Temperaturmessung
- Besondere Handhygiene
- Abstand von min. 1,5 m einhalten
- Schutzkleidung für Mitarbeiter und Helfer
- Hb-Messung nur von der Fingerspitze
- Abstand zwischen den Spendeliegern von min. 1,5 m
- Luftpaket zum Mitnehmen

BEZUGNEHME SICHERHEITSMASSNAHMEN IN ZEITEN DES CORONAVIRUS

Sicher gegen Viren und Erreger. JETZT MITMACHEN!

Deutsches Rotes Kreuz
DRK-Blutspendedienst West

Grafiken zur Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen in Zeiten des Coronavirus.
© DRK-Blutspendedienst West

lichen, einen Termin für ihre Blutspende vorab online zu reservieren. So wie man Termine beim Arzt oder Friseur vereinbart, um sicher zu sein, ohne lange Wartezeiten ärztliche Hilfe oder einen neuen Haarschnitt zu bekommen.

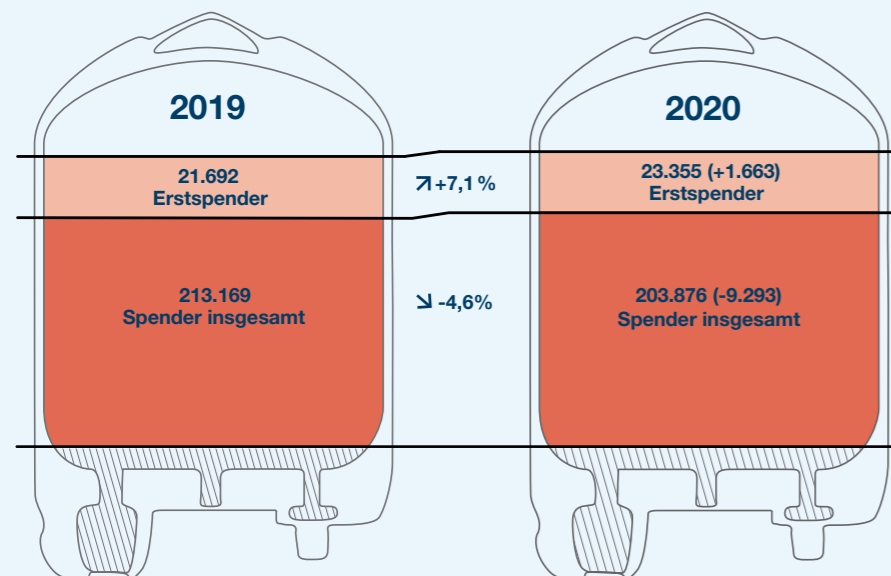
In dieser Hinsicht war die Pandemie ein guter Beschleuniger: Die Einführung der Online-Terminreservierung verbesserte flugs die Koordination der Abläufe und stellt die Einhaltung der Hygieneregeln sicher. In nur wenigen Wochen wurde ein Buchungssystem etabliert, über das sich bereits im Juni mehr als 150.000 Spenderinnen und Spender einen Termin für ihre nächste Blutspende online über die Websites oder die Blutspende-App reserviert haben.



Anmeldebereich für die Blutspende © A. Brockmann

Spendenaufkommen

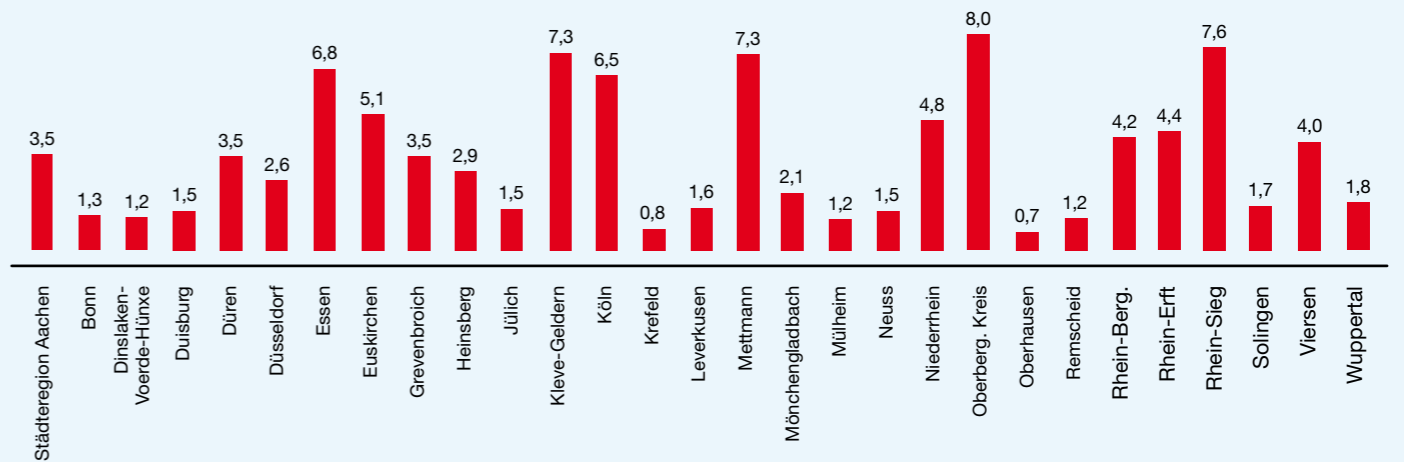
in den Jahren 2019/2020



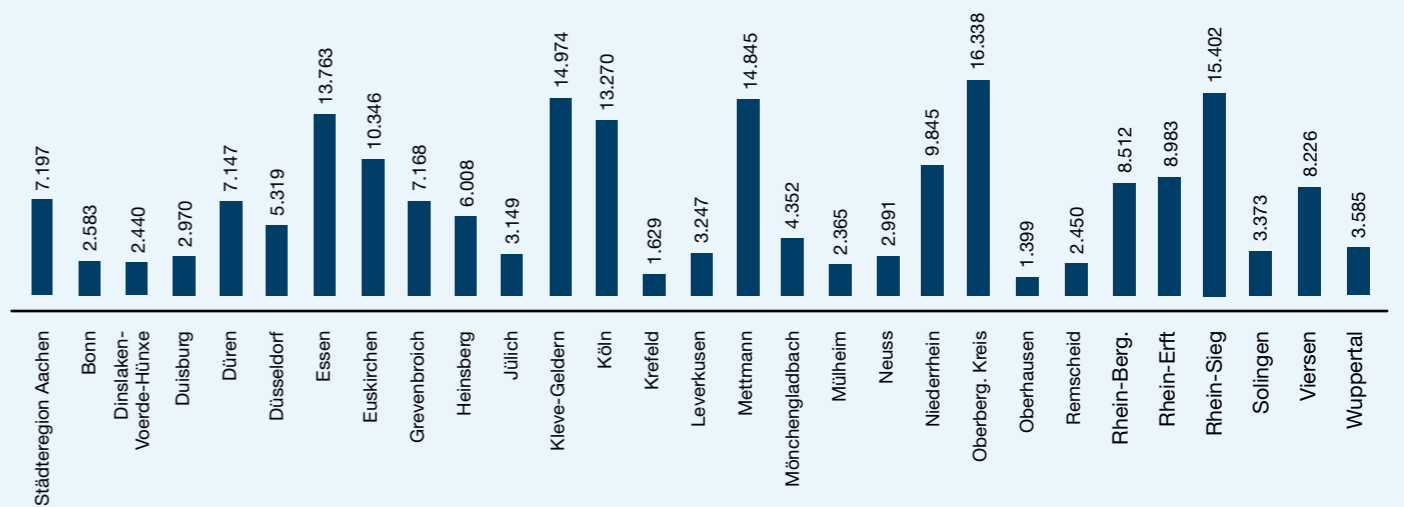
203.876

Personen spendeten dem DRK Nordrhein im Jahr 2020 ihr Blut.

Anteil der Spenden in den Kreisverbänden am gesamten Spendenaufkommen in 2020 in %



Anzahl der gesamten Spender in den Kreisverbänden in 2020



Spendentransparenz und Selbstverpflichtung

Der Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Nordrhein e.V. stellt nachfolgend und strukturiert die wesentlichen Informationen über seine Tätigkeiten und Strukturen zur Verfügung.

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist mit 191 Nationalen Gesellschaften die größte humanitäre Organisation der Welt. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) als nationale Rotkreuzgesellschaft und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege ist Teil dieser weltweiten Gemeinschaft und rechtlich zur Beachtung der Grundsätze der Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität in all seinem Tun verpflichtet. Unsere Idee wird weltweit von über 100 Millionen freiwilligen Helfern und Mitgliedern getragen. Allein in Deutschland engagieren sich circa drei Millionen Mitglieder.

Organisationsform

Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Nordrhein e.V.
Auf'm Hennekamp 71
40225 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 3104 0
Telefax: 0211 / 3104 188
E-Mail: lv(at)drk-nordrhein.de

Rechtsform: eingetragener Verein (e.V.)
Gründungsjahr: 1949

Organisationsstruktur

Der Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Nordrhein e.V. („Landesverband“) ist Mitglied des Deutsches Rotes Kreuz e.V. („DRK“) der nationalen Rotkreuzge-

sellschaft der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Seine Mitglieder sind die 29 Kreisverbände auf dem Gebiet der Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln.

Die Landesversammlung ist das oberste Gremium des Landesverbandes. Es besteht aus den ehrenamtlichen Vorsitzenden/Präsidenten der Mitgliedsverbände und dem Präsidenten des Landesverbandes.

Das Präsidium als weiteres Gremium des Landesverbandes ist für die verbandspolitische Leitung und Kontrolle des Landesverbandes verantwortlich und übt insoweit die Verbandsaufsicht über die Mitglieder aus. Das Präsidium hat eine Aufsichtsfunktion gegenüber dem Vorstand des Landesverbandes.

Mitglieder des Präsidiums sind Hans Schwarz (Präsident), Dr. Michael Dreuw (Vizepräsident), Christiane Schlieper (Vizepräsidentin und Landesleiterin der Sozialarbeit), Michael Schmuck (Schatzmeister), Dr. Alexander Schröder-Frerkes, LL.M. (Landesjustitiar), Dr. Carsten Müntjes (Landesschriftführer), Dr. Dr. Gerhard Karl Steiner (Landesverbandsarzt), Sara Beemelmans (Landesbereitschaftsleiterin), Frank Langer (Landesbereitschaftsleiter), Elena Müntjes (Jugendrotkreuz-Landesleiterin), Dr. Christian Illing (Landesleiter Wasserwacht) und Dr. Frauke Hartung (Vertreterin der Schwertenschaften aus dem Bereich des Landesverbandes).

Der Vorstand des Landesverbandes führt die Geschäfte unter Beachtung der Beschlüsse der Landesversammlung und des Präsidiums. Mitglieder des Vorstands sind Hartmut Krabs-Höhler (Vorstandsvorsitzender) und Leonard von Hammerstein (Vorstand).

Weiteres Gremium des Landesverbandes ist die Verbandsgeschäftsführung Land („VG Land“) die aus dem Vorstand des Landesverbandes und je einem hauptamtlichen Vorstand oder Geschäftsführer der Mitgliedsverbände besteht. Die VG Land koordiniert die Hauptaufgabenfelder zwischen dem Landesverband und den Mitgliedsverbänden und deren Mitgliedern.

Mit den nachfolgenden Unternehmen ist der Landesverband gesellschaftsrechtlich verbunden:

- Deutsches Rotes Kreuz Nordrhein gGmbH
- Deutsches Rotes Kreuz Nordrhein Soziale Dienste gGmbH
- Deutsches Rotes Kreuz Flugdienst GmbH
- Deutsches Rotes Kreuz Assistance Nordrhein GmbH
- Deutsches Rotes Kreuz Nordrhein FreiWerk gGmbH
- Notfallbildungszentrum Eifel-Rur gGmbH („NoBiz“)
- Deutsches Rotes Kreuz Mitgliederservice NRW GmbH
- Deutsches Rotes Kreuz Blutspendedienst West gGmbH
- Deutsches Rotes Kreuz Rettungsdienst Städteregion Aachen gGmbH

In den nachfolgenden Vereinen bzw. Organisation ist der Landesverband Mitglied:

- Deutsches Rotes Kreuz
- Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege des Landes Nordrhein-Westfalen
- Landesjugendring NRW
- Schwimmverband NRW
- Deutscher Verein Fürsorge

Ziele und Aufgaben

Der Landesverband hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit seiner Mitgliedsverbände durch zentrale Maßnahmen und einheitliche Regelungen im Spitzenverbandlichen Sinne zu fördern. Er sorgt für die Einhaltung der Rotkreuzgrundsätze und setzt in Abstimmung mit dem Bundesverband verbandspolitische Ziele. Jedes Jahr gibt der Landesverband ein Jahrbuch heraus, um die vielfältige Arbeit der Organisation zu dokumentieren.

Corporate Governance

Compliance und Revision, also die Reduzierung von Risiken, spielt für den Landesverband eine große Rolle. Hierbei geht es um die Transparenz interner Prozesse sowie die Sicherstellung einer möglichst weitgehenden Einhaltung von rechtlichen Anforderungen, internen Richtlinien und ethischen Standards. Zusätzlich wird der Landesverband regelmäßig durch externe Prüfungsinstanzen kontrolliert, so wird bspw. jedes Jahr ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk von einem unabhängigen Abschlussprüfer erteilt, sog. testierter Jahresabschluss, sowie von einem unabhängigen externen Revisor eine Revisionsmaßnahme durchgeführt.

Mittelherkunft und Mittelverwendung

Der Landesverband erhält zur Finanzierung im Wesentlichen folgende Mittel in einer Höhe von jeweils durchschnittlich circa (gerundet)

- Deutsches Rotes Kreuz
- 40 % aus Zuschüssen sonstiger Dritter, z.B. Stiftungen und Lotterien,
- 30 % aus Vermietung und Verpachtung,
- 10 % aus eigenem Geschäft (z.B. Notfallsanitäter-Ausbildung), Zuschüssen und Zuwendungen von Unternehmen,

mit denen er gesellschaftsrechtlich verbunden ist,

- 9 % aus den Mitgliedsbeiträgen,
- 7 % aus zweckgebundenen öffentlichen Zuwendungen,
- 4 % aus Spenden der Bevölkerung.

Aus diesen Mitteln deckt der Landesverband seine Kosten und zwar im Wesentlichen in einer Höhe von jeweils durchschnittlich circa (gerundet)

- 40 % für seine Personalkosten
- 20 % für die Mittelweiterleitung an seine Mitglieder,
- 20 % für seinen Materialaufwand und Verwaltungsbedarf,
- 10 % für seine sonstigen betrieblichen Aufwendungen,
- 10 % für seine Abschreibungen und Zinszahlungsverpflichtungen.

Wie die Mittel des Landesverbandes in einem Jahr konkret verwendet werden, ist dem jeweils aktuellen Jahrbuch des Landesverbandes zu entnehmen.

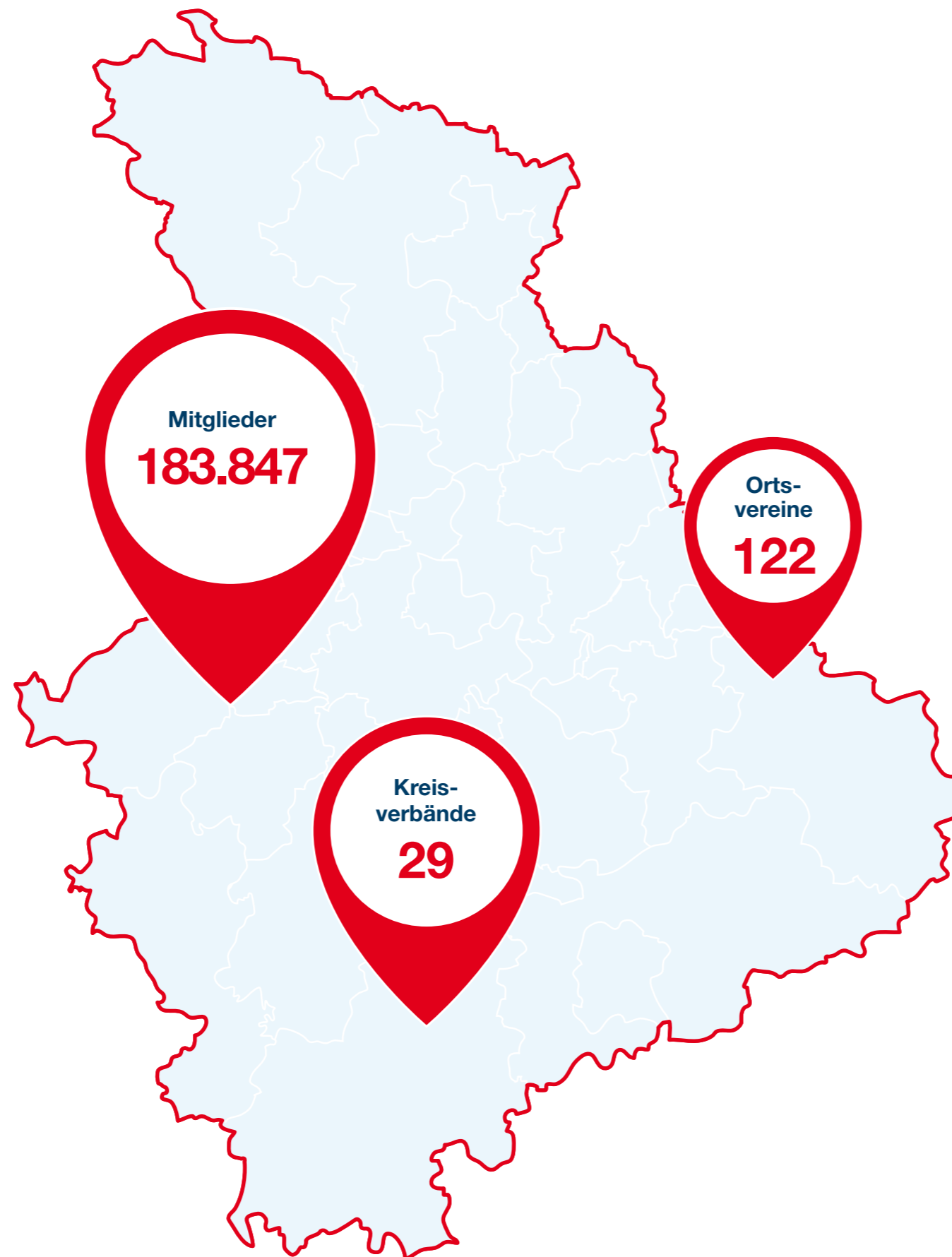
Der DRK Landesverband Nordrhein e.V. ist wegen der Förderung der Wohlfahrtszwecke als gemeinnützig anerkannt und nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Düsseldorf-Süd, Düsseldorf, Steuernummer 108/5742/0638 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Landesverband Nordrhein Das Präsidium

Auf der digital durchgeführten Sitzung der Landesversammlung am 03.12.2020 erfolgte eine Wiederwahl des Präsidiums. Für Herrn Ralf Schröder wechselte Herr Dr. Christian Illing in die Position des Landesleiters Wasser-erwartet. Für Frau Silke Schmalz wurde Frau Oberin Dr. Frauke Hartung als neue Vertreterin der DRK-Schwesternschaft gewählt.



📷 Eine ehrenamtliche Führungsspitze steuert den DRK Landesverband Nordrhein e.V. auf dem Bild (v.l.n.r.) Frank Langer, Elena Müntjes, Dr. Dr. med. Gerhard Karl Steiner, Sara Beemelmans, Dr. Alexander Schröder-Frerkes, Christiane Schlieper, Ralf Schröder, Hans Schwarz, Dr. med. Michael Dreuw, Silke Schmalz, Dr. med. Carsten Müntjes und Michael Schmuck. © DRK Nordrhein / B. Schaller



Landesverband Nordrhein Daten und Fakten

Auf etwa 200 Kilometer Länge und 160 Kilometer Breite erstreckt sich der DRK Landesverband in den Regierungsbezirken Köln und Düsseldorf.

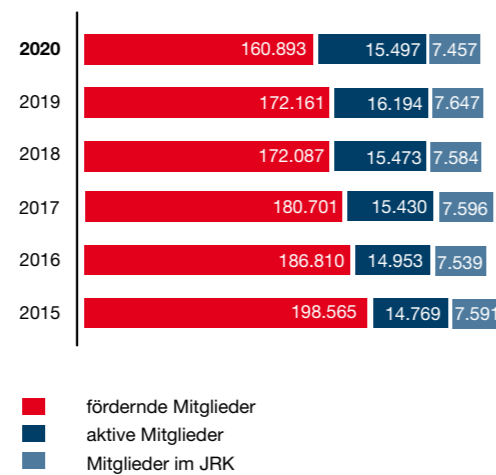
In unseren Kreisverbänden und Ortsvereinen engagieren sich fast 200.000 Menschen für das Deutsche Rote Kreuz. Hinter jeder Zahl stecken einzelne Menschen, die sich vor Ort im konkreten Miteinander einbringen für Andere.

Organisation

Der Landesverband Nordrhein e.V. gliedert sich in 29 Kreisverbände und 122 Ortsvereine. Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren engagieren sich im Jugendrotkreuz.

Der Landesverband zählt aktuell 183.847 Mitglieder.

Mitglieder im Landesverband 2020



Organisation im Landesverband 2020

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Kreisverbände	29	29	29	29	29	29
Ortsvereine	134	134	134	131	126	122
Mitglieder						
aktiv	14.769	14.953	15.430	15.473	16.194	15.497
fördernd	198.565	186.810	180.701	172.087	172.161	160.893
im JRK	7.591	7.539	7.596	7.587	7.647	7.457
Summe	220.925	209.302	203.727	195.147	196.002	183.847

Organisation in den Kreisverbänden 2020

Kreisverband	Aktive Mitglieder		Fördernde Mitglieder	
	2020	2019	2020	2019
Städteregion Aachen e.V.	2.027	2.141	8.327	8.648
Bonn e.V.	666	930	5.847	6.500
Dinslaken-Voerde-Hünxe e.V.	240	250	2.313	2.910
Duisburg e.V.	1.423	1.495	4.241	4.468
Düren e.V.	307	317	2.932	3.170
Düsseldorf e.V.	1.008	1.263	8.572	9.903
Essen e.V.	937	862	6.581	8.687
Euskirchen e.V.	1.504	1.857	6.245	6.257
Grevenbroich e.V.	459	501	5.069	5.388
Heinsberg e.V.	560	585	6.850	7.885
Jülich e.V.	245	238	1.004	1.178
Kleve-Geldern e.V.	481	489	7.720	7.885
Köln e.V.	1.200	1.108	18.863	19.519
Krefeld e.V.	601	536	3.048	3.239
Leverkusen e.V.	177	182	2.441	2.645
Mettmann e.V.	1.738	1.666	7.682	8.056
Mönchengladbach e.V.	514	504	3.899	4.138
Mülheim an der Ruhr e.V.	897	862	2.625	2.814
Neuss e.V.	402	362	3.015	3.210
Niederrhein e.V.	939	939	4.955	4.955
Oberbergischer Kreis e.V.	719	765	4.256	4.469
Oberhausen e.V.	269	269	1.901	2.120
Remscheid e.V.	132	135	1.750	1.875
Rhein-Erft e.V.	950	940	10.175	10.264
Rhein-Sieg e.V.	2.300	2.300	12.000	12.000
Rhein.-Berg. Kreis e.V.	875	937	5.380	6.256
Solingen e.V.	445	470	2.578	2.570
Viersen e.V.	767	731	7.273	7.798
Wuppertal e.V.	172	207	3.351	3.354
Gesamt	22.954	23.841	160.893	172.161

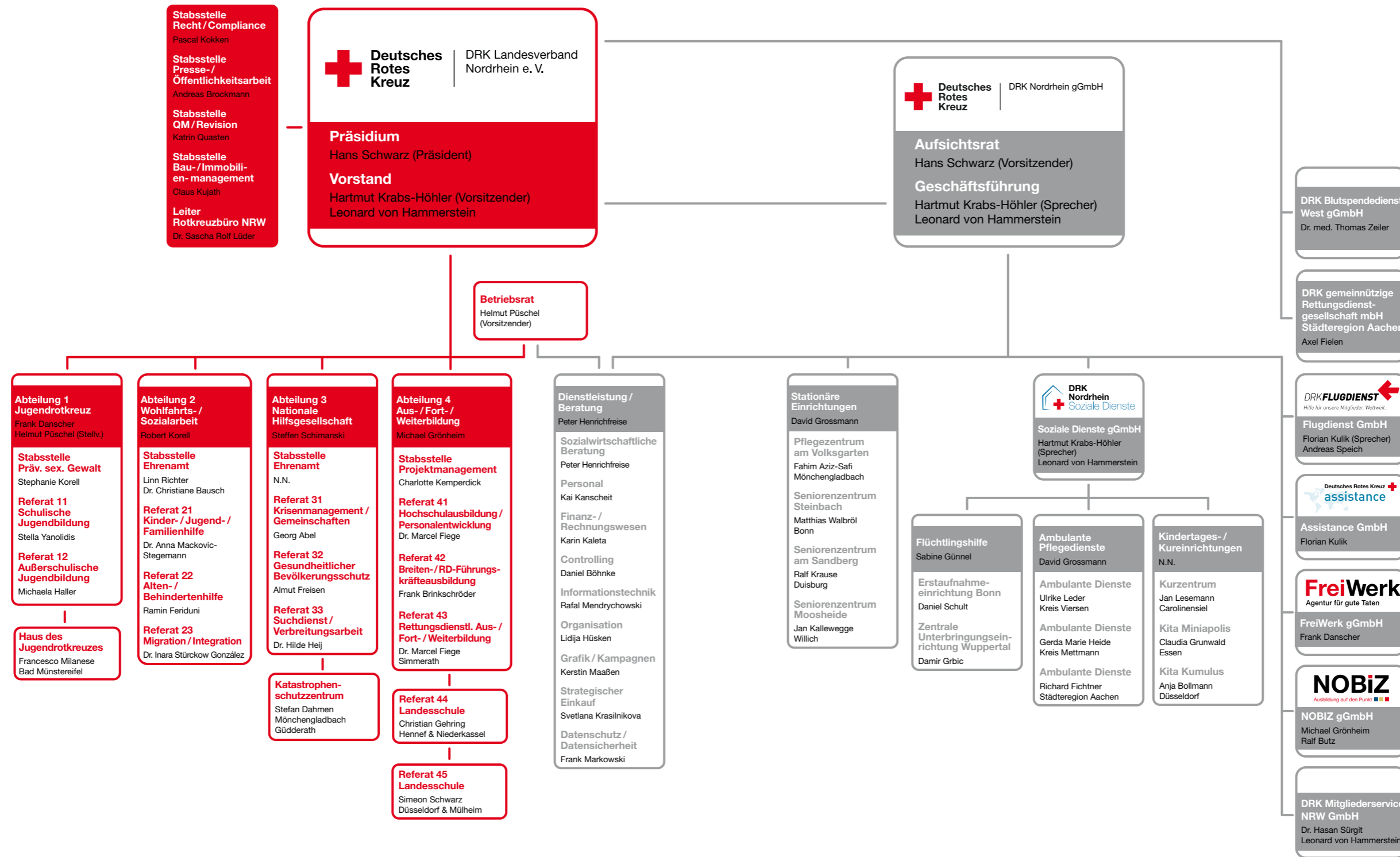
Organisation

Vermögensrechnung 2019, DRK Landesverband Nordrhein e.V.

Aktiva	31.12.2019	31.12.2018
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten.	19.091,43	7.207,39
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.772.996,10	30.906.911,83
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.602.105,33	2.100.528,34
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.060.189,68	774.669,24
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.273.778,51	2.273.777,51
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.689.000,00	200.000,00
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.538.058,02	2.537.709,53
5. Sonstige Ausleihungen	467.001,02	1.986.001,02
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	61.247,89	62.994,44
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	490.077,68	526.152,25
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.734.803,54	457.854,51
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.517.986,37	1.451.711,01
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	104.173,15	104.134,81
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.826.600,47	5.570.249,31
C. Rechnungsabgrenzungsposten	52.171,82	56.053,83
Insgesamt	49.209.281,01	49.015.955,02

Passiva	31.12.2019	31.12.2018
A. Eigenkapital		
I. Vereinskaptal		
I. Vereinskaptal	5.524.435,98	5.524.435,98
II. Rücklagen		
II. Rücklagen	17.867.253,72	18.083.434,10
III. Bilanzgewinn		
III. Bilanzgewinn	0,00	0,00
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	3.607.839,41	3.764.914,00
C. Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	0,00	11.176,00
II. Sonstige Rückstellungen		
II. Sonstige Rückstellungen	418.641,53	1.062.380,00
D. Langfristige Darlehen	16.525.639,17	15.611.053,93
E. Verbindlichkeiten		
I. aus Lieferungen und Leistungen		
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 928.572,71 (Mj.: EUR 800.006,42)	928.572,71	800.006,42
II. gegenüber verbundenen Unternehmen		
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 0,00 (Mj.: EUR 441.972,78)	0,00	441.972,78
III. aus zweckgebundenen Mitteln	926.281,45	1.285.069,88
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 3.399.217,04 (Mj.: 2.406.511,93)	3.399.217,04	2.406.511,93
• davon aus Steuern: EUR 145.003,13 (Mj.: EUR 120.083,16)		
F. Rechnungsabgrenzungsposten	11.400,00	25.000,00
Insgesamt	49.209.281,01	49.015.955,02

Landesverband Nordrhein Organigramm



Landesverband Nordrhein Kreisverbände

DRK KV Bonn e. V.

Endenicher Str. 131 | 53115 Bonn
Telefon: 0228.9831 0
Fax: 0228.9831 21
www.drk-bonn.de | info@drk-bonn.de

DRK KV Dinslaken-Voerde-Hünxe e. V.

Heinrich-Nottebaum-Str. 24
46535 Dinslaken
Telefon: 02064.4468 0
Fax: 02064.4468 88
www.drk-dinslaken.de
verwaltung@drk-dinslaken.de

DRK KV Duisburg e. V.

Am Burgacker 30 | 47051 Duisburg
Telefon: 0203.28283 0
Fax: 0203.28283 398
www.drk-duisburg.de
info@drk-duisburg.de

DRK KV Düren e. V.

Neumühle 6 | 52349 Düren
Telefon: 02421.20309 0
Fax: 02421.20309 264
www.drk-dueren.de
info@drk-dueren.de

DRK KV Düsseldorf e. V.

Kölner Landstr. 169 | 40591 Düsseldorf
Telefon: 0211.2299 2000
Fax: 0211.2299 1133
www.drk-duesseldorf.de
info@drk-duesseldorf.de

DRK KV Essen e. V.

Hachestr. 32 | 45127 Essen
Telefon: 0201.8474 0
Fax: 0201.8474 199
www.drk-essen.de | info@drk-essen.de

DRK KV Euskirchen e. V.

Jülicher Ring 32 b | 53879 Euskirchen
Telefon: 02251.79 11 0
Fax: 02251.79 11 15
www.drk-eu.de | info@drk-eu.de

DRK KV Grevenbroich e. V.

Am Flutgraben 63 | 41515 Grevenbroich
Telefon: 02181.6500 0
Fax: 02181.6500 36
www.drk-grevenbroich.de
info@drk-grevenbroich.de

DRK KV Heinsberg e. V.

Zur Feuerwache 8 | 41812 Erkelenz
Telefon: 02431.802 0
Fax: 02431.802 299
www.drk-heinsberg.de
info@drk-heinsberg.de

DRK KV Jülich e. V.

Oststr. 22 | 52428 Jülich
Telefon: 02461.3436 0
Fax: 02461.3436 29
www.drk-juelich.de
info@drk-juelich.de

DRK KV Kleve/Geldern e. V.

Lindenallee 73 | 47533 Kleve
Telefon: 02821.508 0
Fax: 02821.12555
www.drk-kleve.de
info@kv-kleve-geldern.drk.de

DRK KV Krefeld e. V.

Uerdinger Str. 609 | 47800 Krefeld
Telefon: 02151.5396 0
Fax: 02151.5396 66
www.drk-krefeld.de
geschaeftsstelle@drk-krefeld.de

DRK KV Köln e. V.

Oskar-Jäger-Str. 42 | 50825 Köln
Telefon: 0221.5487 0
Fax: 0221.5487 247
www.drk-koeln.de | info@drk-koeln.de

DRK KV Leverkusen e. V.

Düsseldorfer Str. 28
51379 Leverkusen
Telefon: 02171.4006 110
Fax: 02171.4006 166
www.drk-leverkusen.de
info@drk-leverkusen.de

DRK KV Mettmann e. V.

Bahnstr. 55 | 40822 Mettmann
Telefon: 02104.2169 0
Fax: 02104.2169 15
www.drk-mettmann.de
info@drk-mettmann.de

DRK KV Mönchengladbach e. V.

Hohenzollernstr. 214
41063 Mönchengladbach
Telefon: 02161.46862 0
Fax: 02161.46862 119
www.drk-mg.de | info@drk-mg.de

DRK KV Mülheim e. V.

Aktienstr. 58 | 45473 Mülheim/Ruhr
Telefon: 0208.45006 0
Fax: 0208.45006 11
www.drk-muelheim.de
kv@drk-muelheim.de

DRK KV Neuss e. V.

Am Südpark | 41466 Neuss
Telefon: 02131.74595 0
Fax: 02131.74595 45
www.drk-neuss.de | info@drk-neuss.de

DRK KV Niederrhein e. V.

Handwerkerstrasse 5 | 46485 Wesel
Telefon: 0281.3001 0
Fax: 0281.3001 30
www.drk-niederrhein.de/
info@drk-niederrhein.de

DRK KV Oberberg. Kreis e. V.

Industriestr. 2 | 51643 Gummersbach
Telefon: 02261.309 0
Fax: 02261.309 30
www.oberberg.drk.de
mail@oberberg.drk.de

DRK KV Oberhausen e. V.

Theresenstr. 14 | 46049 Oberhausen
Telefon: 0208.85900 0
Fax: 0208.85900 55
www.drk-ob.de | info@drk-ob.de

DRK KV Remscheid e. V.

Alleestr. 120-124 | 42853 Remscheid
Telefon: 02191.92350
Fax: 02191.923590
www.drk-Remscheid.de
info@drk-remscheid.de

DRK KV Rhein - Erft e. V.

Zeppelinstr. 25 | 50126 Bergheim
Telefon: 02271.606 0
Fax: 02271.606 100
www.drk-rhein-erft.de
info@drk-rhein-erft.de

DRK KV Rhein-Sieg e. V.

Zeughausstr. 3 | 53721 Siegburg
Telefon: 02241.5969 0
Fax: 02241.5969 7909
www.drk-rhein-sieg.de
info@drk-rhein-sieg.de

DRK KV Rhein.-Bergischer Kreis e. V.

Hauptstr. 261 | 51465 Bergisch Gladbach
Telefon: 02202.93641 0
Fax: 02202.93641 17
www.rhein-berg.drk.de
zentrale@rhein-berg.drk.de

DRK KV Solingen e. V.

Burgstr. 105 | 42655 Solingen
Telefon: 0212.2803 0
Fax: 0212.2803 55
www.drk-solingen.de
mail@drk-solingen.de

DRK KV Städteregion-Aachen e. V.

Henry-Dunant-Platz 1 | 52146 Würselen
Telefon: 02405.6039100
Fax: 02405.6039200
www.drk.ac | info@drk.ac

DRK KV Viersen e. V.

Hofstr. 50-52 | 41747 Viersen
Telefon: 02162.9303 0
Fax: 02162.9303 99
www.drk-kv-viersen.de
info@drk-kv-viersen.de

DRK KV Wuppertal e. V.

Humboldtstr. 20 | 42283 Wuppertal
Telefon: 0202.89060
Fax: 0202.887074
www.drk-wuppertal.de
info@drk-wuppertal.de

Sozial. Transparent. Kompetent. – die DRK Nordrhein gGmbH

Die DRK Nordrhein gGmbH wurde 2015 als gemeinnützige Gesellschaft mit dem Ziel gegründet, alle erfolgsorientierten Geschäftsfelder transparent vom DRK Landesverband Nordrhein e.V. als Idealverein mit seinen spitzenverbandlichen Funktionen zu trennen.

Unter ihrem Dach bietet die DRK Nordrhein gGmbH gemeinsam mit spezialisierten Tochtergesellschaften zahlreiche Dienstleistungen und Hilfe für Menschen, gemeinnützige Träger und soziale Einrichtungen an.

- Betrieb von Kindertagesstätten, Flüchtlingsunterkünften, Kur- und Betreuungseinrichtungen sowie ambulanter und stationärer Seniorenhilfe
- Organisation von Freiwilligendiensten
- Rückholung von erkrankten und verunfallten Reisenden
- Beratung von Unternehmen im Ausland hinsichtlich medizinischer Sicherheit
- Catering für Betriebe, Heime, Kliniken, Schulen oder Kitas
- Personalbetreuung und -abrechnung,

Finanzbuchhaltung, Controlling, Strategischer Einkauf sowie IT-Dienstleistungen

Als gemeinnützige GmbH sind alle Überschüsse der DRK Nordrhein gGmbH zweckgebunden: alle Mittel, die sie erwirtschaftet, fließen in die gemeinnützige Arbeit des DRK Landesverbandes Nordrhein e.V. – vom Zivil- und Katastrophenschutz über die Kinder- und Jugendhilfe, die Wohlfahrtspflege bis hin zur Verbreitung des humanitären Völkerrechts. Dies ist wichtig, denn öffentliche Zuwendungen gehen zurück, Spenden fließen oft in Einzelprojekte der internationalen Katastrophenhilfe. Damit werden andere wesentliche Aspekte der Rotkreuzarbeit jedoch nicht abgedeckt.

Unsere Einrichtungen und Häuser

Die DRK Nordrhein gGmbH betreibt vier stationäre Pflegeeinrichtungen, davon eine mit einem Schwerpunkt für Menschen mit Behinderungen und eine Senioreneinrichtung mit multikulturellen Angeboten.

Seniorenzentrum Moosheide

Das Seniorenzentrum Moosheide ist eine weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Alten- und Pflegeeinrichtung mit integrierter Kurzzeitpflege. Das Gebäude wurde 2004 vollkommen erneuert und entspricht modernsten Anforderungen an ein senioren- und pflegegerechtes Wohnen.



Seniorenzentrum Steinbach

Das Seniorenzentrum Steinbach in Bonn wurde im Juli 2002 offiziell in Betrieb genommen. Besonders erwähnenswert sind die direkte Lage am Rhein, die vielfältigen Freizeitangebote und das Zusatzangebot „Betreutes Wohnen“ in unmittelbarer Nachbarschaft.



Multikulturelles Seniorenzentrum am Sandberg

Das multikulturelle Seniorenzentrum am Sandberg in Duisburg-Hornberg macht den Bewohnern und Angehörigen besondere multikulturelle Angebote. Ein interkultureller Besuchsdienst, Gebetsräume für Christen und Muslime, eine internationale Bibliothek, ein wöchentlicher mediterraner Markt, die Ausrichtung von internationalen Festen gehören dazu.



Pflegezentrum am Volksgarten

Das Pflegezentrum am Volksgarten in Mönchengladbach ist eine Wohn- und Betreuungseinrichtung für Menschen mit körperlichen Behinderungen. Die Einrichtung bietet mit der Spezialisierung für Menschen mit körperlichen Einschränkungen ein einmaliges Konzept in Mönchengladbach. Hier wird eine individuelle, ganzheitliche, und aktivierende Pflege, mit psychosozialer Betreuung und Beratung vereint.



Gut betreut: Die DRK Nordrhein Soziale Dienste gGmbH

Die DRK Nordrhein Soziale Dienste gGmbH betreibt Kindertagesstätten, Flüchtlingsunterkünfte, Pflege-, Kur- und Betreuungseinrichtungen sowie ambulante und stationäre Seniorenhilfe.

Flüchtlingshilfe

Die DRK Nordrhein Soziale Dienste gGmbH betreibt in NRW derzeit vier Flüchtlingsunterkünfte. In den Unterkünften werden die Schutzsuchenden von Teams betreut, die mehrsprachig und multidisziplinär zusammengestellt sind.

Ambulante Pflegedienste

Unsere Ambulanten Dienste im Kreis Viersen, in Baesweiler (Städteregion Aachen) und in Hilden (Kreis Mettmann) bieten ein breit gefächertes Angebot, das Ihnen und Ihren Angehörigen genau die Unterstützung bietet, die Sie brauchen, um weiterhin in den eigenen vier Wänden leben zu können.

Kindertages- und Kureinrichtungen

Die DRK Nordrhein Soziale Dienste gGmbH betreibt Miniapolis, die betriebsnahe Kindertagesstätte im thyssenkrupp Quartier in Essen und die Kita Kumulus in Düsseldorf. Beide orientieren sich in ihrer Arbeit an der Reggio-Pädagogik. Das Kurzentrum Carolinensiel ist eine moderne, anerkannte Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtung für Mutter/Vater-Kindkuren mit einem weiten Spektrum an zusätzlichen Angeboten.



Geschäftsbereich Dienstleistung und Beratung

Die Nordrhein gGmbH bietet dem DRK Landesverband Nordrhein e.V., seinen Tochtergesellschaften wie auch allen weiteren Gliederungen des DRK in Nordrhein Unterstützung in zentralen administrativen Prozessen wie sozialwirtschaftliche Beratung, Datenschutz, Personalbetreuung und -abrechnung, Finanzbuchhaltung, Controlling, Strategischer Einkauf und IT-Dienstleistungen.

Sozialwirtschaftliche Beratung

Die Sozialwirtschaftliche Beratung unterstützt Rotkreuz-Organisationen in Nordrhein bei organisatorischen, betriebswirtschaftlichen und strategischen Fragestellungen bis hin zum Interim-Management. Unsere Berater verfügen über einschlägige Erfahrungen in der Unternehmensberatung und im Management von Rotkreuz-Organisationen und stehen für einen ganzheitlichen und praxistauglichen Beratungsansatz.

Personal

Der Bereich Personal ist für die Betreuung und die Gehaltsabrechnung der Mitarbeitenden des Landesverbandes und seiner Tochtergesellschaften zuständig. Darüber hinaus bietet er seinen Kreisverbänden oder anderen externen Kunden Personalarbeit als Dienstleistung an. Derzeit werden im Bereich Personal ca. 3.800 Personen abgerechnet.

Finanz- und Rechnungswesen

Der Bereich Finanz- und Rechnungswesen ist fachlich für die Erstellung der Jahresabschlüsse verantwortlich und formuliert kaufmännisch relevante Vorgaben für die jeweiligen Gesellschaften. Dadurch gewährleisten wir einheitliche Rechnungslegungspraktiken mit möglichst geringen Ermessungsspielräumen bei Ansatz und Ausweis von Bilanzpositionen.

Controlling

Das Controlling unterstützt den DRK Landesverband und seine Tochtergesellschaften bei der Unternehmensplanung, dem monatlichen Soll-Ist-Vergleich, bei der Erstellung von weiteren Berichten und Auswertungen und berät kaufmännisch in allen unternehmerischen Fragestellungen. Mit dem externen Controlling werden die gleichen Dienstleistungen weiteren Gliederungen des DRK in und außerhalb Nordrhein sowie Dritten als einmalige oder dauerhafte Unterstützung angeboten.

Informationstechnik

Die IT unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit technischer Infrastruktur und angepassten Lösungen für die diversen Unternehmensprozesse. Um alle Standorte optimal zu unterstützen, wird eine Vielzahl an Services und Applikationen eingesetzt. Durch den gezielten Einsatz von spezialisierten Dienstleistern können auch besondere Anforderungen erfüllt werden, wie z. B. ein rund um die Uhr besetzter Helpdesk.

Grafik und Kampagnen

Das Team Grafik und Kampagnen der Nordrhein gGmbH konzipiert und steuert die strategische Umsetzung von Kampagnen, Corporate-Design-Vorgaben und Grafik-Projekten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf allen Marketing-Aktivitäten des DRK Landesverbandes Nordrhein e. V. sowie der DRK Nordrhein

gGmbH und deren Einrichtungen. Gleichzeitig versteht sich die Grafik und Kampagnen-Abteilung als Dienstleister für alle Kreisverbände in Nordrhein, die in diesem Bereich Bedarf an effizienter und transparenter Unterstützung haben.

Strategischer Einkauf

Der strategische Einkauf ist für die Koordination verschiedener Unternehmensbereiche, Einkaufsportfolianoalyse, Strategieerstellung und -umsetzung, Lieferantenbewertung, Beschaffungsmarktforschung, Vertragsverhandlung und -abschluss zuständig. Ziel ist es, den Einkaufsprozess für Unternehmen möglichst kosteneffizient und ökonomisch abzuwickeln.

Datenschutz und Informationssicherheit

Die Datenschutz- und Informationssicherheit stellt die Dienstleistungen eines Datenschutzbeauftragten gemäß Art. 37 bis 39 DSGVO bereit. Sie stellt die Dienstleistung Informationssicherheit als wesentliche Voraussetzung zur Umsetzung des Datenschutzes in Unternehmen bereit. Sie umfasst neben der Sicherheit von IT-Systemen und den damit verarbeiteten und darin gespeicherten Daten auch die Sicherheit von nicht-elektronisch verarbeiteten Informationen.

Unsere Tochtergesellschaften

Freiwilligendienste – DRK-FreiWerk

Als gemeinnütziger Träger organisiert DRK FreiWerk die Jugendfreiwilligendienste Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), Bundesfreiwilligendienst (BFD) und Internationale Jugendfreiwilligendienste (IJFD und weltwärts) im Regierungsbezirk Düsseldorf sowie in Teilen des Regierungsbezirks Köln.

Weitere Informationen: www.freiwerk-drk.de

NOBiZ – Notfallbildungszentrum Eifel-Rur gGmbH

In Kooperation mit dem Rettungsdienst Kreis Düren bietet NOBiZ kompetente Ausbildung im Rettungsdienst für Rettungswachen und Feuerwehren.

Weitere Informationen: www.nobiz-eifel-rur.de

DRK Flugdienst

Der DRK Flugdienst holt verunfallte und erkrankte Rotkreuz-Mitglieder schnell, sicher und ärztlich betreut aus aller Welt nach Hause zurück. So haben wir bisher schon über 100.000 Mal geholfen. Er steht den Rotkreuz-Mitgliedern zur Verfügung, wenn der zuständige Rotkreuz-Verband mit dem DRK Flugdienst eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen hat. Ganz neu ist die Möglichkeit, neben den Mitgliedern eines Rotkreuz-Verbandes auch die Hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über den DRK Flugdienst abzusichern.

Weitere Informationen: www.drkflugdienst.de

DRK Assistance

Die DRK Assistance GmbH führt luft- und bodengebundene Transporte von verunfallten oder erkrankten Personen durch und erbringt für Unternehmen und private Auftraggeber erstklassige medizinische Assistance-Dienstleistungen.

Weitere Informationen: www.drkassistance.de

FreiWerk
Agentur für gute Taten

NOBiZ
Ausbildung auf den Punkt

DRK FLUGDIENST
Hilfe für unsere Mitglieder. Weltweit.

Deutsches Rotes Kreuz
assistance

Jahrbuch 2020 Impressum

HERAUSGEBER

DRK Landesverband Nordrhein e. V.,
Auf'm Hennekamp 71, 40225 Düsseldorf

VERANTWORTLICH I. S. D. PRESSERECHTS

Hartmut Krabs-Höhler, Vorsitzender des Vorstands,
Leonard von Hammerstein, Vorstand,
DRK Landesverband Nordrhein e. V.

REDAKTION

Andreas Brockmann, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
DRK Landesverband Nordrhein e. V.

GESTALTUNG

Carina Kunst, Grafik und Kampagnen,
DRK Nordrhein gGmbH

ILLUSTRATIONEN

Seite 70: © M. Jacoby
Seite 37/51/66/91: © DRK e. V., Generalsekretariat
Seite 23: © Graphic Neha/vecteezy.com, © alicia_mb/freepik.com

DRUCK

Berk-Druck GmbH, Oderstraße 5-7, 53879 Euskirchen

BILDNACHWEISE

Titel: © A. Brockmann
Seite 2: © A. Brockmann
Seite 14/15: © A. Brockmann, © F. Nesslage, © M. Steinbruecker,
© O. v. Plate, © S. Rogge
Seite 16/17: © JRK-Nordrhein, Müller
Seite 24, 26/27, 40/41, 54/55: © A. Brockmann



Unsere Grundsätze



Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

